



SMV-Aktuell

2017/18

Wir engagieren uns!





Inhalt

Berichte aus den Schulen:

Wentzinger-Realschule Freiburg: Leben in „Lazy Wentz-Town“	6
Marie-Curie-Gymnasium Kirchzarten: JuParti ! Jugendbeteiligung	8
SAVE THE DATE: SMV-Tagungstermine	9
Lessing-Realschule Freiburg: SMV-Aktion gegen Kindersoldaten	10
Theodor-Heuss-Gymnasium Freiburg: Tag der Kulturen	12
Gemeinschaftsschule Steißlingen: Demokratie erleben	13
Emil-Gött-Schule Freiburg: Pausensportwoche	14
Christy-Brown-Schule Villingen-Schwenningen: Uno-Turnier der SMV	14
Pestalozzi-Realschule Freiburg: „Freunde statt Fremde“-Cup	15
August-Ganther-Schule Oberkirch Das SMV-Jahresprogramm	16
GWRS Bad Dürnheim: Weihnachtsaktion	18
Kepler-Gymnasium Freiburg: Eat for Respect	18
Mettnau-Schule in Radolfzell: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	19
Der „Mottotag“ an den Kaufmännischen Schulen Offenburg	20

Wir engagieren uns!

Engagement – Nicht für die Schule lernen, sondern für´s Leben!	21
Nachgefragt bei: Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport	24
Florian Kieser, stellvertretender des Landesschülerbeirates	35
Dieter Salomon, Oberbürgermeister Freiburg	42
Karim Guédé, Fußballspieler beim SC Freiburg	43
Sonja Harder, Lehrerin	49



Tipps und Tricks

Engagiere dich und kandidiere!	25
SMV-Ämter in der Schule	26
Engagement auf Landesebene als LSBR-Mitglied	27
Überzeuge Deine Mitschüler von Dir im gestalteten Wahlverfahren!	28
Kompetenzzentrum SMV – Dein Engagement wird belohnt!	30
Der SMV-Schuljahreskalender	32
Was ist eine Zukunftswerkstatt?	34

Online sein

Cyber-Mobbing und SMV	36
SMV-Rechtsbaum geht online!	38
SMV im Internet	39
aula - ausdiskutieren und live abstimmen	41

Neues aus dem Landesschülerbeirat

Ihr habt die Wahl	44
Interviews mit den Kandidaten: Clara Sophie Rummel, Landesschülerbeirätin	46
Lieselotte Kathrin Schmalzer, Beauftragte für den LSBR	46
Florian Kieser, stellvertr. Vorstand des LSBR	47
Pressemitteilung vom 07.12.2016	48

Infos aus der Abteilung Schule und Bildung

Ich habe einen Traum,	51
Politische (Willens-) Bildung in Schule und Gemeinde ..	52
Schüler des 8er-Rats stellen Wunschprojekte für Kommunal-politik vor	54
Adressen der Bezirksarbeitsgemeinschaften	55
Vorstellung der BAG-Leiter/innen	56
Schülerzeitschriftenwettbewerb 2016	58
Im World-Café die SMV entdecken	59
Prävention an Schulen verankern	60
Fortbildungsangebote der SMV-Beauftragten	61
VIELFALTCOACH - Gemeinsam für Respekt und Vielfalt	62
Pinnwand SMV-Fortbildungen	63
Good bye! Danke sehr, Ihr Lieben!	64
"Wir sind die Neuen!"	66
Die SMV-Beauftragten	die letzte Seite

Impressum	5
-----------------	---

Editorial

Editorial

Editorial

Editorial

Editorial

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie bereits einen Blick in das Inhaltsverzeichnis von „SMV-Aktuell 2017/18“ geworfen, bevor Sie diese Zeilen lesen? Hast Du vielleicht schon besonders interessante Artikel angeschaut, bevor Du dieses Editorial überfliegst?

Unabhängig davon, ob man „SMV-Aktuell“ von der ersten bis zur letzten Seite oder von hinten nach vorne, in einem Schwung oder immer mal wieder im Laufe des Schuljahres liest, freuen wir uns natürlich sehr über jede interessierte Leserin und jeden interessierten Leser. Denn die, die sich für unsere Zeitschrift und damit für Angelegenheiten der Schülermitverantwortung interessieren, messen der SMV-Arbeit – zu Recht, wie wir finden – große Bedeutung bei. Sie engagieren sich aktiv mitbestimmend und Verantwortung übernehmend in ihrer Schule und teilweise auch darüber hinaus. Dieses Engagement ist etwas sehr, sehr Wichtiges und Wertvolles. Und so ist diese Ausgabe von „SMV-Aktuell“ der Versuch, dieses Engagement zu würdigen und zu unterstützen.

Unser diesjähriges TOPTHEMA lautet entsprechend „WIR ENGAGIEREN UNS!“

Die Redaktion von „SMV-Aktuell“ ging unter anderem den Fragen nach, was denn Engagement ist, wem es nutzt und wie die Absicht, sich zu engagieren, gelingend in die Tat umgesetzt werden kann. Zudem haben wir bei ganz verschiedenen Menschen, darunter eine Schülersprecherin und ein Oberbürgermeister, ein Fußballprofi und sogar unsere Kultusministerin, nachgefragt, wie sie persönlich zu Fragen rund ums Engagement stehen. Die dabei entstandenen Interviews sind sehr lesenswert, nicht wahr?

„Wir engagieren uns!“ lautet auch das SMV-Leitthema des Schuljahrs 2017/18. Wer von Euch und Ihnen sich dafür interessiert, wie das eigene Engagement und die damit einhergehende Verantwortungsübernahme noch besser gelingen kann, wer sich mit anderen SMVen über verschiedene Projekte austauschen möchte und wer vielerlei Interessantes über das Engagement der Landesschülerbeiräte erfahren möchte, den laden wir im SMV-Team (bestehend aus bis zu drei SMV-aktiven Schülern und einer Verbindungslehrkraft) sehr herzlich zu einer großen Tagung unter eben diesem Motto „Wir engagieren uns!“ im Oktober ein. Näheres dazu kommt per Mail an Eure Schule bzw. steht unter www.smv-rpf.de.

Wie engagiert und verantwortlich SMVen Schule mitgestalten, zeigen immer zuallererst die BERICHTE AUS DEN SCHULEN. Die im ersten Kapitel dieser Zeitschrift geschilderten Aktivitäten stoßen sicherlich auf Ihr und Euer großes Interesse.

Das SMV-Engagement ist sehr beeindruckend, nicht wahr? Und wenn man jetzt noch bedenkt, in wie vielen solcher Projekte an den südbadischen Schulen Schülerinnen und Schüler Mit-Verantwortung übernehmen, dann kann man doch gar nicht anders, als tief beeindruckt zu sein... Die Redaktion von „SMV-Aktuell“ bedankt sich bei den Verfassern der Berichte und selbstverständlich auch bei allen, die sich in SMV-Projekten engagieren! Und wir freuen uns schon jetzt auf den Bericht Eurer SMV, den wir dann im nächsten Jahr veröffentlichen. Abgemacht?



Die TIPPS UND INFORMATIONEN, die die SMV-Beauftragten zu Eurer und Ihrer Unterstützung erstellen, haben natürlich auch das Thema „Wir engagieren uns!“ im Blick. In dieser Ausgabe finden sich Informationen über die „SMV-Ämter“ und über Gestaltungsmöglichkeiten der SMV-Wahlen ebenso wie hilfreiche Informationen zum Gelingen von SMV-Projekten. Und selbstverständlich findet auch unser Klassiker, der SMV-Kalender, hier seinen Platz!

Wer noch mehr wissen möchte, der findet ONLINE – im vierten Kapitel dieser Zeitschrift und dann natürlich im Internet - verschiedene Möglichkeiten, sich zu informieren und Kontakt zum Beispiel mit den SMV-Beauftragten aufzunehmen. Und auf unserer SMV-Homepage www.smv-bw.de stehen übrigens auch alle Ausgaben von „SMV-Aktuell“, darunter auch diese aktuelle, zum Download bereit. Schließlich möchten wir, dass alle SMV-Aktiven diese Zeitschrift lesen können! Und unter www.smv-rpf.de findet Ihr ganz schnell Informationen und Angebote der SMV-Beauftragten des RP Freiburg.

Das Motto „Wir engagieren uns!“ trifft natürlich auch zu hundert Prozent auf Eure Landesschülerbeiräte zu. Die Kontaktdaten und Vorhaben des Landesschülerbeirats findet Ihr ebenfalls im Internet und im fünften Kapitel

unserer Zeitschrift. Hier weisen wir auch auf die Wahl des neuen LSBR im Februar 2018 hin.

Diese Informationen zur Wahl sind sicher für alle Wahlberechtigten interessant, aber natürlich auch für alle, die sich zur Wahl stellen möchten... Das Beste wird sein, Ihr lest erst einmal NEUES VOM LSBR und schaut dann auf www.lsbr.de vorbei.

Oder Ihr trefft Eure Landesschülerbeiräte ganz einfach auf einer unserer Veranstaltungen. Denn bei vielen unserer Fortbildungsveranstaltungen, erst recht bei den Tagungen „Wir engagieren uns!“ im Oktober, sind selbstverständlich Eure Landesschülerbeiräte mit dabei und freuen sich auf Gespräche, Diskussionen und Projektentwicklungen mit Euch! Und natürlich auch aufs Feiern – zum Beispiel am „Tag des Engagements“, in dessen Rahmen dann auch die Wahl des 13. LSBR stattfinden wird.

Die Landesschülerbeiräte freuen sich auf Euch und Euer Mitmachen!

Unter den INFORMATIONEN AUS DER ABTEILUNG SCHULE UND BILDUNG schließlich finden sich Hinweise zu den Fortbildungs- und Beratungsangeboten der SMV-Beauftragten, Berichte aus den Bezirksarbeitsgemeinschaften, alle Informationen zum Schülerzeitschriftenwettbewerb, vielerlei Kontaktadressen und auch das Angebot, an unserer von der UNESCO ausgezeichneten Zukunftswerkstatt teilzunehmen. Die SMV-Beauftragten freuen sich auf Ihre und Eure Teilnahme an der Zukunftswerkstatt und natürlich an allen anderen Fortbildungsangeboten. Herzlich laden wir alle SMV-aktiven Schüler/-innen und Verbindungslehrer/-innen zu den Veranstaltungen unter dem Titel „Wir engagieren uns!“, zu Workshops, Tagungen und Barcamps ein.

Zudem möchten wir hier SMV-aktive Schülerinnen und Schüler und die Verbindungslehrkräfte ausdrücklich auch auf die Artikel zu Formen der Jugendbeteiligung wie den Freiburger 8er-Rat oder das Gundelfinger Beteiligungsprojekt aufmerksam machen. Der dort genannte neue „§41a der Gemeindeordnung“ mag vielleicht trocken klingen, bietet aber tolle neue Möglichkeiten für die Schüler-Mitverantwortung an Eurer Schule und das Mitwirken in der Gemeinde. Die SMV-Beauftragten sind sich sicher, dass in den Gemeinden immer mehr Jugendliche sagen werden: „Wir engagieren uns!“

Sehr herzlich danken wir allen Gastautoren und natürlich allen, die die Arbeit der SMV an ihrer Schule unterstützen und gestalten. Es sind so viele Menschen an den Schulen, für die „Wir engagieren uns“ so hervorragend gilt! Wir hoffen, dass „SMV-Aktuell“ in den nächsten Wochen an den Schulen von Hand zu Hand geht und dass Euch und Sie auf diesem Weg auch unser Dank erreicht!

Viel Freude bei der Lektüre und natürlich auch ein engagiertes Schuljahr 2017/18 wünscht im Namen der Redaktion

Peter Rauls

Impressum

Impressum

Impressum

Impressum

Herausgeber:

Regierungspräsidium Freiburg
Eisenbahnstraße 68
79098 Freiburg i. Br.
poststelle@rpf.bwl.de
0761 208-6000



Koordination:

Peter Rauls, SMV-Referent des
Regierungspräsidiums Freiburg
peter.rauls@rpf.bwl.de



Redaktion:

Kerstin Faller, SMV-Beauftragte für Berufliche Schulen
Marco Junge, SMV-Beauftragter für Berufliche Schulen
Sabine Kok, SMV-Beauftragte für allgemeinbildende
Gymnasien
Rolf Benda, SMV-Beauftragter für allgemeinbildende
Gymnasien
Steffen Breinlinger, SMV-Beauftragter für allgemein-
bildende Gymnasien
Simone Kauderer, SMV-Beauftragter für Haupt-, Werk-
real-, Real-, Gemeinschaftsschulen und Sonderpädago-
gische Einrichtungen
Holger Wachtmann, SMV-Beauftragter für Haupt-, Werk-
real-, Real-, Gemeinschaftsschulen und Sonderpädago-
gische Einrichtungen
Barbara Grimm, SMV-Beauftragte für Haupt-, Werkreal-,
Real-, Gemeinschaftsschulen und Sonderpädagogische
Einrichtungen
Peter Rauls

Druck:

RP- und Polizeidruckerei, Regierungspräsidium
Freiburg, Bissierstraße 7,
79114 Freiburg i. Br.
Layout: Michaela Paulus, Referat 11,
Regierungspräsidium Freiburg
Bildquellen: www.office.microsoft.com, www.all-free-download.com, www.vector4free.com, www.pixabay.com

Titelbild: Mathias Schmidt vom Marie-Curie-Gymnasium
Kirchzarten

Leonie Nitka, Gymnasium Remchingen

Rückseitenbild: Marco Jung, Mettnau-Schule Radolfzell

Leben in „Lazy Wentz-Town“

Die Wentzinger-Realschule verwandelt sich in eine Stadt mit Bürgermeister, Stadtrat und eigenem Geld

von Isabell Simon,
Verbindungslehrerin an der Wentzinger-Realschule Freiburg

Der Bürgermeister betritt die voll besetzte Mensa und eröffnet an einem Donnerstagmorgen im Juli die Stadt „Lazy Wentz-Town“. Die Stadt „Lazy Wentz-Town“ wird es während der Projektstage an der Wentzinger-Realschule für vier Tage geben. Das Sagen haben in „Lazy Wentz-Town“ der Bürgermeister und der gewählte Stadtrat. Die Bürger sind Schüler, die als ganze Klasse bei dem Projekt „Schule als Stadt“ bereits im Vorfeld teilgenommen haben, oder sich während der Projektstage für das Projekt anmeldeten. Insgesamt hat die Stadt 150 Bürger.

Für diese vier Tage Stadtspiel musste ein knappes halbes Jahr lang viel vorbereitet werden. Eine neunte Klasse erarbeitete im EWG-Unterricht eine Verfassung, die dann in der Vollversammlung abgestimmt wurde. Es gab einen Wettbewerb für den Stadtnamen. Die Stadthymne wurde von einer 6. Klasse im Musikunterricht komponiert.



Das Regieren in „Lazy Wentz-Town“ übernehmen der Oberbürgermeister und die vier Bürgermeister, die jeweils einen Ausschuss leiten. Die Bürger wählen die Parteien. Für die Wahlen haben die Schüler ab April Parteien gegründet und im März Wahlkampf gemacht. Im Stadtrat hat die Partei „ASC – Ausländer sind cool“ bei den in der Mensa durchgeführten Wahlen die meisten Stimmen erhalten. Allerdings verpassten sie die absolute Mehrheit und die Koalitionsverhandlungen mit den anderen Parteien scheiterten. Regierungsparteien sind nun die Parteien „Rebel Dogs“ und „Die Schüler“.

Nach der Eröffnung sind alle gespannt, ob sie in einem der im Vorfeld gegründeten Betriebe Arbeit finden werden. Der Stadtrat hat in einer Sitzung beschlossen, dass jeder Bürger zwei Stunden pro Tag arbeiten muss. Dafür bekommt er Lohn, pro Stunde mindestens 150 Wentzis. Natürlich soll das Geld in einem der vielen Betriebe auch wieder ausgegeben werden. Es gibt viele Cafés und Restaurants, ein Kino, einen Schönheitssalon, einen Henna-Tattoo-Shop und städtische Einrichtungen wie das Gericht, die Polizeistation oder das Arbeitsamt. Bunte Plakate werben für die vielen Betriebe. Es hat sich schnell gezeigt, dass nur sauber geführte und gut beworbene Betriebe Gewinn machen. Die Unternehmer müssen Steuern zahlen, mit denen beispielsweise die Stadtangestellten bezahlt werden. Kommt es zu Diebstahl, Streitereien oder Steuerbetrug schreitet die Polizei ein und das Gericht verhängt die Strafe nach dem vom Stadtrat beschlossenen Strafmaßnahmenkatalog. Die Projektstage enden mit einem großen Schul- und Stadtfest. Auf der Bühne singt der Chor die Stadthymne und der Oberbürgermeister wird vom Schulleiter über



seine Erfahrungen interviewt. Viele Eltern besuchen als Besucher „Lazy Wentz-Town“ - tauschen Euro gegen Wentzis, essen Kuchen, gehen ins Kino oder lassen sich die Nägel lackieren. Die Reporter von „Lazy Wentz-News“ schreiben Berichte über die Ergebnisse der Stadtratsitzungen und über das Stadtfest, interviewen die Bürgermeister und verkaufen ihre druckfrische Zeitung.

Am Dienstag nach dem Schulfest: Die Macht ist nun wieder an den Schulleiter übergegangen. Das Schulhaus wird vor den Sommerferien gründlich geputzt. Nur die Bankmitarbeiter sind noch bei der Arbeit. Reicht das Geld, bekommt jeder seine Wentzis umgetauscht? Es bleibt tatsächlich ein Gewinn übrig, der gespendet wird.

Und hat sich die ganze Arbeit für alle Beteiligten gelohnt? Die Bürger wollen bald wieder eine eigene Stadt gründen. Eine Stadträtin will auch im echten Leben Politikerin werden.

Die Parteimitglieder der stärksten Partei haben nun verstanden, was unter einer Koalition, Koalitionsverhandlungen und einer absoluten Mehrheit zu verstehen ist. Die beteiligten Lehrer brauchen erst ein, zwei Jahre Erholungspause. Und unser Schulleiter ist davon angetan, was Schüler in Eigenregie auf die Beine stellen können. Augenzwinkernd meinte er, dass er die Polizei und das Gericht gerne beibehalten würde ...



Nummer 1 | Juli 2016 | Wentzinger Realschule Freiburg | Preis: 5 Wentzos oder 50 ct

Exklusives Interview

Oberbürgermeister Rami Abouziada steht Rede und Antwort zu seinem Amt und seinen Aufgaben

Adnan/Hewad: Warum wolltest du Oberbürgermeister (OB) werden?

Rami: Weil ich früher im Gefängnis war und jetzt bin ich hier, kann das richtige sagen und bin glücklich.

Adnan/Hewad: Was sind deine Aufgaben als OB?

Rami: Ein OB muss schauen, dass alles gut läuft und sich alle an die Regeln halten. Wer sich nicht an die Regeln hält, kommt ins Gefängnis! Du kenne ich keine Gnade. Zuckerbrot und Peitsche – das ist meine Maxime.

Adnan/Hewad: Was willst du für die Schule tun?

Rami: Eine starke Gemeinschaft und Zusammenhalt fördern.

Adnan/Hewad: Wie funktioniert Lazy-Wentztown?

Rami: Die, die einen Job haben, machen ihren Job. Wir haben vier Arbeitsgruppen (Innenpolitik, Wirtschaft, Finanzen, Kultur und Sport).

In jedem Bereich wird von mir ein weiterer Bürgermeister eingesetzt und ich bin der Chef von allen. Die „Innenpolitik“ muss sich z.B. um Ordnungsdienste kümmern. Im Bereich „Finanzen“ geht es v.a. um Geldwesen + Verwaltung. Die „Wirtschaft“ setzt sich mit Materialbeschaffungen und Unternehmensgründungen zusammen und der Bereich „Kultur und Sport“ kümmert sich um Veranstaltungen wie z.B. auch das Abschluss-

fest. Der Gemeinderat ist ein Gremium, das sich um alle Anliegen kümmert und dem ich den Vorsitz habe.

Adnan/Hewad: Wie wurdest du gewählt?

Rami: Ich wurde nicht direkt gewählt, alle haben Parteien gewählt. Meine Partei, die Rebel Dogs, hat 28,1% der Stimmen bekommen. Wir sind zusammen mit der ASC in einer Koalition und stellen so die Mehrheit im Rat der Stadt.

Adnan/Hewad: Danke für das Interview!

Das Interview wurde durchgeführt von Adnan, Hewad und Jemo.

Arbeitsamt scheut Arbeit

Beim Arbeitsamt wird wohl das Wort Arbeit nicht ernst genommen.

Als wir an die Tür des Arbeitsamtes der Stadt Lazy-Wentztown klopfen, machte keiner die Tür auf. Das Wort „Arbeit“ ist den Mitarbeitern wohl fremd. Denn wenn man schon beim Arbeitsamt arbeitet, sollte man seinen Job dort auch ernst nehmen und die Tür öffnen, wenn jemand klopft. Wer selbst nicht arbeiten kann oder will, sollte daher nicht beim Arbeitsamt arbeiten.

Das Gute ist, dass wir vor Ort auch keinen einzigen Arbeitslosen gefunden haben: Das zumindest hat das Arbeitsamt richtig gemacht.

Geruchkatastrophe! Siehe S. 3



Oberbürgermeister Rami Abouziada und die vier Bürgermeister

Schule als Staat und Schule als Stadt. Wo genau liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede?

Demokratie spielerisch zu erleben ist das wesentliche Element beider Großprojekte.

In der Schule als Staat wird ein gesamter Staatsapparat mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft simuliert. Wesentliche Elemente sind z.B. eine demokratische Verfassung, selbst gegründete Parteien, ein direkt gewähltes Parlament mit Staatspräsident und Minister, eine Zentralbank mit eigener Währung, Betrieb, Polizei und Richter.

Bei Schule als Stadt ist das Projekt eine Dimension kleiner. Die Schule verwandelt sich in eine Stadt mit z.B. Bürgermeister, Stadtrat, weiteren politischen Ämtern und verschiedenen eigenständig wirtschaftenden Betrieben.

Schule als Stadt oder Schule als Staat? Beides lohnenswerte Schulprojekte, die zu einer ganzheitlichen Erfahrung von demokratischen Strukturen führen!



Quelle:

<http://svtipps.de/grossprojekte/schule-als-staat>

JuParti ! Unser Spielplatz – unsere Entscheidung

Jugendbeteiligung an Entscheidungen des Gemeinderats Kirchzarten

von Sabine Kok, Verbindungslehrerin am Marie-Curie-Gymnasium Kirchzarten



Ein in die Jahre gekommener Spielplatz, nahe am Wald gelegen und nur 350 Meter vom Schulzentrum Kirchzarten entfernt, soll neu gestaltet werden. Wie wird er aussehen? Und wer trifft darüber eigentlich die Entscheidung? Das sind Fragen, die sich wohl viele Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums nie gestellt hätten. Er wäre einfach irgendwann da gewesen. Man hätte sich möglicherweise gewundert und den Spielplatz toll gefunden oder vielleicht auch langweilig und öde.

Doch dieses Mal ist alles anders, denn die Gemeinde Kirchzarten ist vor der konkreten Planung und dem Bau auf die Kinder und Jugendlichen des Schulzentrums zugekommen, um sie zuvor zu fragen, wie sie sich einen Spielplatz vorstellen und was ihnen wichtig ist.

Die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendbüros Kirchzarten, Christine Schweizer und Natalia Rozpiorska, initiierten zu diesem Zweck das Projektevent „JuParti“ - das ist ein Kurzwort für JUGendPARTizipation. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist den Gemeinden ein großes Anliegen und durch die neue Gemeindeordnung mittlerweile vorgeschrieben. Details und Hintergründe hierzu und zum Kirchzartener Konzept sind am Ende dieses Artikels zu finden.

Kinder und Jugendliche aller Altersstufen waren eingeladen, in Workshops Visionen von ihrem Spielplatz zu entwickeln, Grenzen der Umsetzbarkeit mussten in dieser Phase nicht eingehalten werden. Vor dem ersten Durchlauf am 29.3.2017 wurde der erste Kontakt zu allen Schülerinnen und Schülern über die jeweilige SMV hergestellt, zukünftig werden sie unabhängig von der SMV eingeladen. Zunächst wurde den Interessierten die Idee der JuParti in der Schule vorgestellt, anschließend konnte man sich anmelden und aus vielen Workshops einen Favoriten auswählen. Angeboten wurden einige sehr vielfältige und kreative Herangehensweisen, hier ein paar Beispiele:

- Minecraft: Bau dir deinen virtuellen 3D-Platz!
- Promi-Talk: Interviews im Rathaus!
- Giersberg-Agenten: Erkunde und bewerte den Platz!
- Kunst oder Realität: Zeichne deine Träume!
- Juparti-Trailer: Dokumentiere den Tag!
- Collage, Comic & Cartoon: Werdet kreativ!
- Bauingenieur oder Architekt: Modellierte den Platz am Giersberg 2018!

Am Tag selbst werkten, bastelten, malten, spielten und filmten die Teilnehmer zunächst in einer sehr geschäftigen und engagierten Atmosphäre. Immer wieder wurde der JuParti -Song eingespielt, der von Jugendlichen zusammen mit dem Freiburger Musiker Max Trommsdorff extra für diesen Tag komponiert wurde und den die meisten am Ende des Tages auswendig mitsingen konnten (www.youtube.com/watch?v=Cpt5u_Tu1Wg). Am Nachmittag wurden dann die Ergebnisse den Gemeinderäten, dem Bürgermeister, den Schulleitern, Lehrern und Eltern präsentiert: In einem Theaterstück zeigten zum Beispiel Unterstufenschüler pantomimisch, wie gering der Unterhaltungswert des Spielplatzes ihrer Wahrnehmung nach jetzt ist und wie erlebnisreich er in Zukunft sein könnte. Eine Gruppe präsentierte ihre Visionen als virtuelle Begehung des ausgedachten Spielplatzes, gebaut mit Hilfe des Computerspiels Minecraft. Auch die entstandenen Filme wurden gezeigt. Im Anschluss an die Präsentationen auf der Bühne konnten sich die Besucher die Produkte aus den Workshops an einzelnen Ständen anschauen und darüber ins Gespräch kommen. Die Vielfalt der Ergebnisse begeisterte alle Besucher und zeugte vom Engagement der letzten Stunden.

Andreas Hall, der Bürgermeister von Kirchzarten, brachte am Schluss nicht nur seine Begeisterung zum Ausdruck, sondern teilte den Kindern und Jugendlichen wertschätzend und ausführlich das weitere Vorgehen



mit und zeigte ihnen so, dass ihr Wirken mit der JuParti nicht aufhört: Es folgt noch eine weitere JuParti für Grundschulen und auch der Kindergarten wird noch mit einbezogen. Im September sollen dann die Ergebnisse zusammengestellt und in den Ausschüssen besprochen werden. Die Beschlussfassung des Gemeinderats ist für Oktober 2017 geplant.

Nach einer weiteren JuParti wird der Spielplatz dann ab April gebaut und voraussichtlich im August 2018 eröffnet.

Nach diesem erlebnisreichen Projekttag sind natürlich alle Teilnehmer und Besucher gespannt, welche Visionen von der JuParti 2018 dann umgesetzt sein werden.

Details und Hintergründe zum Konzept:

Seit 2015 gilt eine Änderung der Gemeindeverordnung, welche die Gemeinde zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Der neue Paragraph 41a besagt: „Die Gemeinde muss Jugendliche bei Planung und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen“.

Das Konzept JuParti ist kein einmaliges Event, sondern eingebetteter Teil eines Partizipationskonzeptes, das zu einer weitreichenden Zusammenarbeit zwischen Schulen und der Gemeinde in Kirchzarten führen soll. Zu diesem Zweck sollen nach einer JuParti Projektgruppen gebildet werden, die sich mit der weiteren Planung und konkreten Umsetzung befassen und eng Kontakt mit dem Gemeinderat halten. Entwickelt wurde das Konzept von den Jugendreferenten der Gemeinde; es soll neben der JuParti eine Zusammenarbeit mit dem Fach Gemeinschaftskunde umfassen. Hier wird beispielsweise darüber gesprochen, teilweise auch direkt im Rathaus, wie Demokratie in der Gemeinde funktioniert und welche Möglichkeiten der Mitsprache und Mitgestaltung man als Bürger hat.



SAVE THE DATE

Die große Tagung für SMV-Teams, bestehend aus bis zu drei SMV-aktiven Schüler/-innen und einer Verbindungslehrkraft pro Schule, „Wir engagieren uns!“ findet

Am 18. Oktober 2017 in Engen,

am 23. Oktober 2017 in Offenburg und

am 25. Oktober 2017 in Freiburg statt.

Was genau? Wann und wo genau? Wie meldet man sich an?

Alle Informationen zu „Wir engagieren uns!“ finden sich auf www.smv-rpf.de

Kreative Ideen, viele Informationen, Austausch mit anderen SMVn, Diskussionen und Spiele zum Thema „Engagement“ – das solltet Ihr nicht verpassen!



SMV-Aktion gegen Kindersoldaten

Aktionstage zum „Red Hand Day“ an der Freiburger Lessing-Realschule

von Tobias Weiß und Malte Kaim, Schülersprecher der Lessing-Realschule Freiburg

Die Not der Kindersoldaten

Nach einer Statistik der Vereinten Nationen (United Nations, UN) werden momentan weltweit in über 50 bewaffneten Konflikten bis zu 250.000 Kinder unter 18 Jahren zum Dienst an der Waffe herangezogen. Allein in den Jahren zwischen 1990 bis 2000 sind zwei Millionen Kinder als Soldaten ums Leben gekommen und über sechs Millionen Kinder wurden zu Invaliden, zu Kriegsversehrten. Neben schweren körperlichen Schäden sind die meisten Kindersoldaten stark traumatisiert und leiden für ihr Leben lang unter psychischen Schäden. Sie werden gezwungen auf feindliche Soldaten zu schießen und werden damit selbst zu Tätern.

Im Jahr 1999 gründeten mehrere Menschenrechtsorganisationen, darunter terre des hommes, Amnesty International, die Kindernothilfe, Missio und das UN-Kinderhilfswerk UNICEF eine Initiative mit dem Namen „Red Hand Day“. In jedem Jahr protestieren am 12. Februar weltweit Kinder und Jugendliche in Schulen oder anderen Gemeinschaften gegen die Rekrutierung und den Einsatz von Kindersoldaten. Denn seit dem 12. Februar 2001 verbietet ein Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention den Missbrauch von Kindern als Kindersoldaten.

Auf der ganzen Welt, auch in Deutschland, protestierten tausende von Schüler*innen gegen Kindersoldaten - so auch wir an der Lessing-Realschule in Freiburg. Bei uns wurde die Aktion 2017 von der Schülermitver-

antwortung (SMV) organisiert und mit großem Erfolg durchgeführt.

Aktionstag der SMV zum „Red Hand Day“

Auf den „Red Hand Day“ wurden wir erstmals aufmerksam, als eine sechste Klasse unserer Schule das Projekt beim „Fest der Kulturen“ 2016 präsentierte. Der Freiburger Bundestagsabgeordnete Gernot Erler und unser Schulpaten im Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, Fritz Keller (Präsident des Sportclub Freiburg), unterstützten damals das Projekt. Herr Erler nahm später hunderte von Blättern mit dem roten Abdruck der Schüler- und Lehrerhände in Empfang.

In einer SMV-Sitzung beschlossen wir, die gelungene Aktion mit der ganzen Schule 2017 erneut durchzuführen. Um aktuelle Informationen, neue Ideen und Tipps für das Projekt zu bekommen, recherchierten wir auf der Homepage von terre des hommes. Dort konnten wir uns von den Aktionen anderer Schulen inspirieren lassen, sowie Flyer und Plakate bestellen.

Am 9. Februar 2017 ging es endlich los. Wir hatten uns dafür entschieden, dass alle Schüler*innen sich die Hände in Rot bemalen und diese auf ein Papier drücken sollten. Später stellten wir uns mit unseren Papieren in Form einer roten Hand auf dem Schulhof auf, um gemeinsam ein Zeichen gegen Kindersoldaten zu setzen. Wir von der SMV und die Klassenlehrer*innen erklär-



ten den Schülern in den Stunden davor, worum es bei diesem Projekt geht, die Kunstlehrer*innen stellten die roten Hände mit ihren Klassen her. Viele Schüler hatten Sprüche gegen Kindersoldaten, für Kinderrechte und für Frieden auf ihr Blatt geschrieben.

Gefilmt wurde das Geschehen vom Fenster eines Klassenzimmers aus. Am Ende konnten wir die Aufnahmen zu einem interessanten Video zusammenfassen, das ihr auf unsere YouTube-Channel „LessingTV“ ansehen könnt. In den Tagen danach hängten wir die beschrifteten Blätter mit den Kinderhänden in den Fluren unserer Schule auf.

Wir wollen mit unserer Aktion das Problem im Bewusstsein halten und dazu aufrufen, aktiv gegen Kindersoldaten in aller Welt einzutreten. Je mehr Schülervertretungen und Jugendgruppen in aller Welt bei den Aktionen zum Red Hand Day mitmachen, desto größer wird der Druck auf alle Staaten der Vereinten Nationen, sich aktiv gegen Kindersoldaten einzusetzen. Auch die Bundesregierung muss endlich das Eintrittsalter in die Armee auf 18 Jahre heraufsetzen. Und die Bundeswehr muss die Werbung für Kinder und Jugendliche beenden. Denn auch in Deutschland gilt: Wer unter 18 Jahren ist, gilt laut UN als Kindersoldat.

Wir möchten euch bitten, im Februar 2018 (oder zu einem anderen passenden Termin) an eurer Schule Aktionen gegen Kindersoldaten durchzuführen. Falls ihr Nachfragen zum Organisatorischen habt, dürft ihr euch an uns wenden – wir helfen gerne weiter:



Kontakt:
SMV, Lessing-Realschule Freiburg, Lessing-Straße 1, 79100 Freiburg, Tel. 0761-201-7611:
E-Mail: j.graesslin@gmx.de

Hier seht euch auch die Bilder zur Aktion auf unserer Homepage der Lessing-RS an:
<http://www.lessing-realschule-freiburg.de/>

Tolle Plakate, Infobroschüren und Flyer könnt ihr bei terre des hommes bestellen. Die Kinderhilfsorganisation bittet um freiwillige Spenden.



Kontakt:
Ralf Willinger, Referent für Kinderrechte (Schwerpunkt: Gewaltsame Konflikte) bei terre des hommes, Hilfe für Kinder in Not, Ruppenkampstr. 11a in 49084 Osnabrück;

Tel.: 0541-7101-108; Fax: 0541-70 72 33;
E-Mail: r.willinger@tdh.de;
wichtige Websites: www.tdh.de und www.redhandday.org



**„Red Hand Day
an der Lessing-Realschule
Freiburg“**

**Ein sehenswerter Kurzfilm von
Lessing-TV (3:33 Minuten), ver-
öffentlicht am 14.03.2017**

Dieser Film zeigt eine Aktion der SMV unserer Schule. Da wir eine Schule für Toleranz und gegen Rassismus sind, stellen wir uns auch entschieden gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten. Mit der Aktion Rote Hand wollen wir unsere Position gegen Kindersoldaten verdeutlichen! Unterstützt wurde die Aktion durch unsere SMV-Verbindungslehrer Jürgen Grässlin und Franziska Spechtenhauser.

Gefilmt von Niclas Dreier, Malte Kaim, Paul Knoppik/
Schnitt: Malte Kaim, Niclas Dreier / Beratung: Irene Heinzlmann



Siehe:
<https://www.youtube.com/watch?v=9n4AP1KI69o>

Viele weitere Videos der Schülermitverantwortung und unseres SMV-Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ u.v.a.m. findet ihr auf unserer der Website



www.lessingtv.de > Playlist.

Ihr werdet viele tolle Projektfilme entdecken!!!

Tag der Kulturen

von Bela Seng, Schülervetreter am Theodor-Heuss-Gymnasium Freiburg



Ali Chokr

Alle zwei Jahre findet am Theodor-Heuss-Gymnasium Freiburg der „Tag der Kulturen“ statt. Um mehr darüber zu erfahren haben wir Ali Chokr (K1), Organisator des „Tag der Kulturen“, interviewt.

Ali, was ist überhaupt der Tag der Kulturen und wie kam es dazu?

Ali Chokr: Nun, seit ich auf der Schule bin, gibt es bei uns ein Fußballturnier; wahrscheinlich noch viel länger. Alle Klassen bilden ein Team, die dann gegeneinander antreten. Irgendwann kam die Idee auf, immer zu den Europa- und Weltmeisterschaften das Turnier besonders zu gestalten. Daraus entstand dann nach und nach der Tag der Kulturen: Jede Klasse bekommt ein Land zugelost und vertritt dieses dann. Dazu baut jedes Land seinen eigenen Stand auf. Was die Klassen dann damit machen, ist total verschieden. Manche glänzen mit umfangreichem Wissen über ihr Land, andere verkaufen selbstgemachte Spezialitäten an Speisen und Getränken oder es gibt Gewinnspiele und ein Quiz. An einem Tag, an einem Ort, taucht man in die Vielfalt der Welt ein; das ist echt faszinierend.

Wo ist denn dieser Ort, veranstaltet ihr das Ganze in der Schule?

Ali Chokr: Nein. Wir hatten das Glück den Merzhäuser Sportplatz über einen Schüler und ich glaube dessen Vater zu bekommen. Rund um das Fußballfeld sind dann die ganzen Stände verteilt.

Ist das nicht eine riesige Organisationsarbeit?

Ali Chokr: Es war schon viel zu tun, aber es hat gut geklappt. Insgesamt waren wir zu fünft: zwei Lehrer und drei Schüler.



Darf man erfahren wie viel ihr zahlen musstet?
Ali Chokr: Klar. Für den Platz mussten wir nichts zahlen, das war ein großer Pluspunkt für uns. Sonst haben wir nur etwas Geld für Essen und Trinken, Bratwürste und Softdrinks ausgegeben.

Habt ihr das nicht verkauft?

Ali Chokr: Doch, doch. Aber das eingenommene Geld wurde an die Flüchtlinge gespendet. Auch die Einnahmen der ganzen Stände haben wir gespendet.

Flüchtlinge? Wie kommt es dazu?

Ali Chokr: Fast direkt neben dem Sportplatz befindet sich ein neues Flüchtlingsheim und da kam die Idee auf die Flüchtlinge zu fragen, ob sie als Team auch mitspielen wollen, was dann auch der Fall war. Als Zeichen der Offenheit haben sie als Team Deutschland bekommen. Ich glaube, dadurch wurde die Verbundenheit noch mehr gestärkt. Es war herrlich anzuschauen, wie alle angefangen haben miteinander zu reden. Mit den Flüchtlingen haben die meisten Englisch gesprochen.

Und das Geld ging dann, wie gesagt, an das Flüchtlingsheim.

Sind irgendwelche Probleme oder Komplikationen aufgetreten?

Ali Chokr: Nein. Es lief echt super ab. Das größte Problem war wahrscheinlich der Transport der Materialien, aber auch das war schnell gelöst: Es stand uns ein großes Auto zur Verfügung.

Das klingt ja fantastisch. Vielen Dank für das Interview.

Ali Chokr: Bitte, immer wieder gern.



Demokratie erleben –

SchülersprecherInnenwahl an der Gemeinschaftsschule Steißlingen

Philipp Häufle und Elsa Trenkolli mit den Verbindungslehrerinnen Ann-Katrin Vetter und Simone Kauderer



Hallo, unsere Namen sind Philipp und Elsa! Zu Beginn dieses Schuljahres sind wir von unseren Mitschülerinnen und Mitschülern zur/zum SchülersprecherIn gewählt worden. Wir haben uns aufstellen lassen, weil wir unsere Schule verändern und die Interessen unserer MitschülerInnen vertreten möchten.

Die Wahl zur/zum SchülersprecherIn begann mit dem Kandidatenaufwurf. Am SMV-Brett befand sich ein Aushang mit den Aufgaben der/des Schülersprecherin/Schülersprechers und mit den Anforderungen, welche persönlichen Fähigkeiten für das Amt wichtig sind. Weiterhin haben die Verbindungslehrerinnen Schülerinnen und Schüler angesprochen und ermutigt, selbst zu kandidieren.

Anschließend gab es für alle Kandidatinnen und Kandidaten ein gemeinsames Treffen, bei dem wir Fragen stellen konnten und Informationen zum Ablauf der Wahl erhielten.

Zu Hause erstellte jeder von uns ein Wahlplakat. Wir überlegten uns, welche Veränderungen wir an der Schule erreichen möchten und warum gerade wir für das Amt geeignet sind. Eine Woche vor der Wahl hingen unsere Wahlplakate in der Schule aus. Unsere MitschülerInnen konnten sich somit schon vor der Wahl über die Kandidatinnen/Kandidaten informieren.

Am Wahltag traf sich die gesamte Schule zur Wahl im Musiksaal. Die Eröffnung mit der Erläuterung der Wichtigkeit der Wahl übernahmen ein Vertreter des Rathauses (Hauptamtsleiter Herr Schmech) und die Schulleitung Frau Eich-Zimmermann. Danach erfolgte die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten. Zuerst stellten wir uns persönlich vor, anschließend unsere Ziele zur Veränderung der Schule. Die SchülerInnen hatten dann noch die Möglichkeit Fragen zu stellen. Nach der Wahlvorstel-

lung erfolgte die Wahl klassenweise von Stufe 1 bis 9 in einem zum Wahllokal umfunktionierten Klassenzimmer. Bevor jede/r SchülerIn einen Wahlzettel erhielt, wurde er in einer Liste namentlich erfasst. In den Wahlkabinen setzte jede/r SchülerIn das geheime Kreuz. Die Sammlung der Wahlzettel erfolgte in der Wahlurne. Damit die Wahl ordnungsgemäß abließ, beobachteten zwei WahlhelferInnen den Vorgang im Wahllokal.

Nachdem alle Klassen gewählt hatten, erfolgte das Auszählen der Stimmen durch die Verbindungslehrerinnen. Noch vor der Mittagspause kamen alle Schülerinnen und Schüler im Schulhof zusammen und das Ergebnis wurde verkündet.



Pausensportwoche

Spiel, Spaß und viel Bewegung an der Emil-Gött-Schule in Freiburg

*von Holger Wachtmann,
Verbindungslehrer an der Emil-Gött-Schule Freiburg*

Zahlreiche Sportangebote gab es in der Pausensportwoche. Speedy Gonzales oder Seilspringen, Statuenfangen oder Oma Tiger Samurei, für alle Schülerinnen und Schüler fand sich ein passendes Angebot. Der Schülerrat hatte die Aktion vorbereitet und auf der Schulversammlung vorgestellt. Von der ersten bis zur vierten Klasse hatten sich alle daran beteiligt und in einer Woche für je eine Pause ein Sportangebot vorbereitet, bei dem alle Schülerinnen und Schüler mitmachen konnten. Warteschlangen gab es beim Wettlauf mit Hindernissen, den die Schüler mit zahlreichen Materialien aus der Turnhalle aufgebaut hatten. Auch beim Dosenwerfen herrschte ein großer Andrang.

In einer Pause wurde auf dem Fußballfeld Handball gespielt, in einer anderen war der Platz reserviert für Mädchenfußball. Für Basketball holten Schülerinnen und Schüler die Basketballkörbe aus der Turnhalle. Viele Spiele wie "Hexe", Tomatenspiel oder Schneller Ball lernten die Schülerinnen und Schüler dabei neu kennen. Ob Fuchs, du hast den Schwanz gestohlen oder Zublinzeln, hu ha hi oder Kotzendes Känguru, alle Schülerinnen und Schüler hatten viel Spaß in einer bewegten Pausensportwoche!



Uno-Turnier der SMV

Florian Heizmann, Schülersprecher an der Christy-Brown-Schule Villingen-Schwenningen

Wir, die SMV der Christy-Brown-Schule Villingen-Schwenningen haben dieses Jahr für die Haupt- und Berufsschulstufe ein Uno-Turnier veranstaltet. Das Turnier wurde vorher ausgeschrieben und es konnten sich Schüler/innen freiwillig melden, die mitmachen wollten. Das Turnier fand am Dienstag, den 10. Mai 2016 statt. Als erstes spielten immer fünf bis sechs Schüler/innen gegeneinander. Diese wurden vorher in der SMV-Sitzung ausgelost. Es gab drei unterschiedliche Vorrundenspiele. Anschließend spielten alle Gewinner dieser Vorrundenspiele in den Halbfinalen gegeneinander. Im Finale standen dann Pia, Jan, und Miray. Das Finale wurde im Gegensatz zu den Vorrundenspielen bis zum Ende ausgespielt. Das Finale war sehr spannend und toll. Am Schluss wurde Pia erste, Jan zweiter und Miray dritte. Es war ein sehr netter, lustiger und nur positiver Nachmittag. Es steht jetzt schon fest, dass die SMV so etwas nächstes Jahr wieder veranstaltet.

Fotograf: Schüler und Lehrer der Christy-Brown-Schule Villingen-Schwenningen



„Freunde statt Fremde“-Cup an der Pestalozzi-Realschule Freiburg

Patrick Dreher,
Verbindungslehrer an der Pestalozzi-Realschule Freiburg



Im Rahmen seines gesellschaftlichen Engagements unter dem Motto „SC Freiburg - mehr als Fußball“ organisierte der Sport-Club am internationalen Tag gegen Rassismus (21. März) 2017 zum zweiten Mal den „Freunde statt Fremde“-Cup an unserer Pestalozzi-Realschule. Unterstützung erhielt der SC dabei vom Demokratiezentrum Baden-Württemberg, das Workshops zu den Themen Rassismus und Diskriminierung anbot.

Unsere Pestalozzi-Realschule, die Lessing-Realschule und das Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte Stegen haben etwas gemeinsam: Alle wurden mit dem Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ausgezeichnet, weil sich ihre Schüler/-innen und Lehrer/-innen verpflichtet haben, sich aktiv für Toleranz und Offenheit sowie gegen Rassismus und Diskriminierung einzusetzen. Ein Vorhaben, bei dem der SC die Schulen als Pate unterstützt.

Bei der zweiten Auflage des „Freunde statt Fremde“-Cups begegneten sich die fünften bis zehnten Klassen

dieser Schulen nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz.

Bei der Veranstaltung ging es nämlich wortwörtlich um „mehr als Fußball“. Während die Klassen acht bis zehn in einem ersten Abschnitt in der Turnhalle um den Turniersieg spielten, setzten sich die Fünft-, Sechst- und Siebtklässler in einem Workshop unter Anleitung der Referenten Patrick Wallner und Babek Saadati inhaltlich mit Rassismus und Diskriminierung auseinander. Für die zweite Halbzeit des Turniertages tauschten die beiden Altersgruppen die Plätze.

Besonders erfolgreich verlief das Turnier für uns! Wir haben uns nicht nur erneut als guter Gastgeber präsentiert, sondern konnten auch in beiden Altersgruppen den Turniersieg holen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Siegerehrung, bei der jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin einen Preis bekam und ein gemeinsames Mittagessen, das unsere Schule spendierte. Am Ende eines bewegten Vormittags waren sich alle Beteiligten einig: Auch die zweite Auflage des „Freunde statt Fremde“-Cups war ein voller Erfolg.

Hintergrund „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“

„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ist eine europäische Jugendinitiative. Nationale Koordinierungsstellen gibt es in Belgien, wo das Projekt entstand, Deutschland, Spanien, Österreich und den Niederlanden. Die Koordinierungsstellen verfolgen in allen beteiligten Ländern folgende Grundidee: Schulen, die sich dem Netzwerk anschließen, einigen sich in einer Selbstverpflichtung mehrheitlich darauf, aktiv gegen Rassismus vorzugehen. Eine Schule bekommt den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, wenn mindestens 70 Prozent aller Menschen an einer Schule diese Selbstverpflichtung unterschrieben haben. Über diese Grundidee hinaus wird das Projekt in den einzelnen Ländern unterschiedlich umgesetzt. In Deutschland gibt es mittlerweile 2000 Schulen, die sich den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ verdienen konnten.



Flashmob und mehr – Das SMV-Jahresprogramm der August-Ganther-Schule Oberkirch

von Bernd Schneider, Verbindungslehrer der August-Ganther Werkrealschule



Die August-Ganther-Schule ist als reine Werkrealschule mit Ganztagesbetrieb (bis zur 7. Klasse verpflichtend, danach wahlweise) bekannt. Die Schulgemeinschaft besteht aus 25 Lehrkräften, einem Schulsozialarbeit-Team, mehreren externen Projektbetreuern und etwa 220 Schülerinnen und Schülern.

Die engagierte Arbeit der Schülermitverantwortung ist schon seit vielen Jahren ein wesentlicher Bestandteil im Jahresablauf der August-Ganther-Schule und trägt mit vielen Aktionen und Aktivitäten zu einem lebendigen Miteinander bei.

Die bereits traditionelle Jahresplanung gleich zu Beginn des Schuljahres führt zu aktivierten Schülerinnen und Schülern, die hier aufgefordert und eingeladen sind, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen einzubringen. Die Jugendlichen werden in die Aufgaben eingebunden, was ihre Motivation, ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre Selbstständigkeit und ihre Begeisterungsfähigkeit steigert.



Foto mit Elternbeirat

Als ergänzendes Erfolgsduo wirken die Verbindungslehrer: Durch ihre langjährige Tätigkeit im Bereich „Schülermitverantwortung“ haben sie jede Menge Erfahrung und werden jährlich wiedergewählt.

In diesem Jahr fand – als Premiere – der erste Planungstermin der SMV gleichzeitig mit dem ersten Treffen des neuen Elternbeirates statt, wodurch ebenfalls deutlich wurde, dass sich alle am Schulleben Beteiligten in der Mitverantwortung sehen, sich für ein gelungenes und gelingendes Miteinander engagieren und den Schulalltag mit Erlebnissen bereichern, die weit über das Lernen hinausgehen. So werden wertvolle gemeinsame Erinnerungen geschaffen, die den Unterrichtsalltag bereichern und das Zusammengehörigkeitsgefühl steigern.

Zu Beginn des Schuljahres und nach der Wahl der Klassensprecher und eines neuen Verbindungslehrers findet die Jahresplanung statt. Mit Spielen zur Gruppenfindung starten wir und begeben uns anschließend in die gemeinsame Themenfindung. Sind die Jahresthemen



SMV-Gruppenbild

gefunden, startet die konkrete Vorbereitung der einzelnen Aktionen. Alle Plakate für die jeweiligen Aktionen werden erstellt, Listen geschrieben und Verantwortlichkeiten vergeben. Die Schüler bringen Kuchen für die Nachmittagspause mit, und abends bestellen wir uns zum wohlverdienten Tagesabschluss noch Pizza.



Am nächsten Morgen starten wir mit einem gemeinsamen SMV-Frühstück, wobei die geplanten und zum Teil vorbereiteten Aktionen unserer Schulleitung vorgestellt werden. Danach endet für alle SMV-Mitglieder der Unterricht.

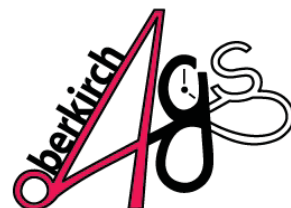
Unsere Aktionen:

Was bisher geschah:

- Adventskalender
- Schulkino Kl.5-7 / Schulkino Kl.8-10
- Pausenverkauf Waffeln
- Flashmob - Tag
- SMV Mensa Essen
- Schülerversammlung

Was noch kommt:

- Aufräumtag
- Pausenverkauf Sandwich
- Schuldisco
- Fußballturnier
- Sponsorenlauf





SMV-Jahresplanung



Unsere neue Aktion: Der Flashmob Tag
Am Freitag, den 3. Februar, fand an unserer Schule der Flashmob-Tag statt. Dieser Tag war eine neue Aktion in unserem SMV-Jahr. Eine Gruppe von Schülern organisierte und plante in Absprache mit den Verbindungslehrern den Ablauf des Tages.



Alle SuS sitzen auf dem Tisch

Nachdem alle Schüler informiert waren, startete die Aktion. Pünktlich um 9.00 Uhr wurde über die Lautsprecheranlage der Schule Musik gespielt und alle Schüler fingen an wie verrückt zu tanzen. Manch ein Lehrer stand mitten im Matheunterricht völlig überrumpelt an der Tafel und konnte nur noch staunen. Nach genau zwei Minuten endete die Musik, alle Schüler setzten sich wieder an ihre Plätze und arbeiteten weiter, als wäre nichts gewesen.

In der großen Pause war Musik im Pausenhof und die SMV-Schüler animierten Lehrer und Mitschüler zum Flashmob. Der Unterrichtsbeginn der vierten Stunde verzögerte sich schließlich um drei Minuten. Nach weiteren zwei Minuten ließen sich alle auf ihren Plätzen nieder. Der „Spuk“ hatte ein Ende, es konnte ganz normal weitergehen.



Lehrer und Schüler tanzen im Pausenhof



Flashmob - Tag



Stunde	Zeit	Aktion
1	7.50 - 8.35	Um 9.00 Uhr: gute Laune Musik - Dazu verrückt tanzen
2	8.40 - 9.25	
3	9.30 - 10.10	-----
Pause	10.10 - 10.30	Um 10.20 Uhr: Alle tanzen gemeinsam auf dem Schulhof
4	10.35 - 11.20	Anfang der Stunde: Alle ignorieren für 2 Minuten die Lehrkraft
5	11.25 - 12.10	-----
6	12.15 - 13.00	-----

!!!



Schüler in Flashmob-Aktion

WICHTIG !!!

Weihnachtsaktion für einen guten Zweck – Wir backen Weihnachtswichtel

von Mirjam Pfeiffer,
Verbindungslehrerin an der GWRS Bad Dürkheim

Im Herbst 2016 beschlossen die Mitglieder der SMV ihre Weihnachtsaktion in diesem Jahr etwas anders als in den vergangenen Jahren zu gestalten. Viele freiwillige Helfer trafen sich an drei Nachmittagen in der Schule, um gemeinsam Weihnachtssterne zu backen. Diese Sterne wurden dann mit rotem Marzipan und allerlei anderen Leckereien zu kleinen Weihnachtswichteln umgestaltet. Die Schülerinnen und Schüler hatten einiges zu tun, denn es sollten am Ende 300 gebackene Wichtel sein. Am letzten Nachmittag wurden die Backwaren in kleine Tüten verpackt, mit Geschenkband und Glitzersternen verschönert und kreative Geschenkanhänger entworfen. Am Tag darauf baute die SMV nun ihren Verkaufsstand auf. Die Schülerinnen und Schüler aller Klassen konnten nun in der Pause für einen Euro pro Stück Geschenkanhänger kaufen. Auf diese wurden nun Weihnachtsgrüße für einen Freund oder eine Freundin der Schule eingetragen. Die ausgefüllten Geschenkanhänger wurden dann in einem Körbchen gesammelt. Am folgenden Tag traf sich die SMV wieder, um die Geschenkanhänger an den Tütchen zu befestigen. Die SMVler verteilten dann, mit Weihnachtsmannmützen geschmückt, die gebackenen Weihnachtswichtel an die Schülerinnen und Schüler. Die Freude war riesig. Die SMV spendete den Erlös von über 200 € an eine Einrichtung für Kinder mit Behinderungen.



Am folgenden Tag traf sich die SMV wieder, um die Geschenkanhänger an den Tütchen zu befestigen. Die SMVler verteilten dann, mit Weihnachtsmannmützen geschmückt, die gebackenen Weihnachtswichtel an die Schülerinnen und Schüler. Die Freude war riesig. Die SMV spendete den Erlös von über 200 € an eine Einrichtung für Kinder mit Behinderungen.



Eat for Respect

von Nazdar Inan,
Protokollantin der SMV am Kepler-Gymnasium Freiburg

In Zeiten von Internet und Globalisierung leben wir zweifellos in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft, in der wohl nichts so wichtig ist wie gegenseitiger Respekt und Akzeptanz. Hierzu gehört vor allem auch der Austausch zwischen Kulturen, der auf allen Ebenen stattfinden sollte und auch im alltäglichen Leben und an der Schule gefordert ist. Auch am Kepler-Gymnasium sind in allen Klassen und Stufen viele verschiedene Nationalitäten und Kulturen vertreten.

Vor diesem Hintergrund organisiert die SMV des Kepler-Gymnasiums jedes Jahr einen kulinarischen Abend namens „Eat for Respect“. Wir wollen, dass die kulturelle Vielfalt an unserer Schule stärker ins Licht gerückt wird. Was wäre dafür besser geeignet als ein bunter Abend mit Speisen und Getränken aus aller Welt?

An „Eat for Respect“ vertreten Klassen oder kleinere Gruppen von Schülerinnen und Schülern verschiedene Nationen oder Esskulturen, indem sie traditionelle Speisen und Getränke zubereiten. So warten wir jedes Jahr mit einem bunten Speisenangebot aus aller Welt auf. Gäste kaufen am Eingang Bons, mit denen sie sich an vier verschiedenen Ständen etwas zu essen holen und so möglichst ein Quartett unterschiedlichster Kulturen und Geschmäcker auf dem Teller haben und probieren können.

Begleitend dazu gibt es eine offene Bühne, auf der Anekdoten, Musik und Gedichte aufgeführt werden. Im Vordergrund steht nicht der finanzielle Ertrag dieses Abends, der zu gleichen Teilen an unsere Partnerschule in Burundi und ein weiteres regionales Projekt gespendet wird, sondern vor allem der Austausch zwischen den Kulturen und ein besseres Miteinander – denn sind die Erfahrungen und das Kennenlernen der kulturellen Vielfalt, die man an einem solchen Abend macht, nicht viel mehr wert als alles andere?





Meetnau @ Mettnau

Der Weg zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

von Marco Junge, Verbindungslehrer der Mettnau-Schule in Radolfzell am Bodensee

41. Eine Primzahl, die Ordnungszahl des chemischen Elementes Niob (Nb), Ländervorwahl der Schweiz und Titel eines Liedes der Dave Matthews Band aus dem Jahr 1995, also genau dem Jahr, in dem die europäische Jugendinitiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ auch in Deutschland initiiert wurde.

Seit Freitag, dem 23.06.2017, gehört auch die Mettnau-Schule zu den rund 2500 Schulen Deutschlands, die sich öffentlich dazu bekennen, die Diskriminierung von Menschen wegen ihres Glaubens, des Geschlechts und der sexuellen Orientierung, der Hautfarbe und Herkunft, der Behinderung, der Schulart, der Nationalität oder was auch immer, abzulehnen.

Die Idee, sich dem Netzwerk anzuschließen, wurde auf den Planungstagen der SMV zu Beginn des Schuljahres diskutiert und im Anschluss im Schülerrat einstimmig beschlossen. So wurden im Frühjahr in allen Klassen die Initiative beworben und die notwendigen Unterschriften der Selbstverpflichtungserklärung gesammelt.

Insgesamt 84% aller am Schulleben Beteiligten haben sich dazu bereit erklärt, einmal jährlich ein Projekt zum Thema Diskriminierung durchzuführen, weitere nachhaltige und langfristige Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln und bei jeglicher Form von Gewalt und Diskriminierung die offene Auseinandersetzung zu suchen, um für ein gesundes Schulklima zu sorgen.

Auf der Suche nach geeigneten Paten aus den Bereichen Politik, Musik und Sport konnten die Schülerinnen und Schüler den ortsansässigen Politiker Jürgen Keck, Mitglied des Landtags, für das Projekt gewinnen, der schlichtweg am schnellsten antwortete und sich von Anfang an für das Projekt begeistert hat. Ein anderer Jürgen, bekannt unter dem Spitznamen „Kloppo“, musste (vermutlich aufgrund der Entfernung von 1330km) absagen, schickte der SMV als Gruß aber ein handsigniertes Autogramm von sich und der Mannschaft des FC Liverpool.

Bei der Titelübergabe lobten Herr Keck, Schulleiter Wolfgang Gutmann und die Verbindungslehrer die Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern wie auch dem Lehrerkollegium, bei den Bemühungen für eben jenes gesunde Schulklima mit Toleranz, gegenseitigem Respekt und gegen alle Formen der Gewalt nicht nachzulassen und betonten die Wichtigkeit dieses Engagements.

Parallel zur Bewerbung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ begannen auch die Vorbereitungen für ein konkretes Projekt in der Sache. Mit Unterstützung des Malteser Hilfsdienstes, unserem Kooperationspartner im Schulsanitätsdienst, ließen sich interessierte Schülerinnen und Schüler zunächst zu so genannten „Integrationslotsen“ ausbilden. Dabei wurden sie über die Grundsätze in der Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden unterrichtet und in das Aufgabenfeld eingeführt. Abschließend widmeten sich die Teilnehmer/-



Titelübergabe SOR.SMC – Verbindungslehrer Marco Junge (links) mit Schulleiter Wolfgang Gutmann (rechts)

innen des Kurses den Regeln interkultureller Kommunikation, bevor sie sich über mögliche Projekte austauschten. Die dort aufkeimende Idee eines Raumes zur interkulturellen Begegnung, für allem für die Flüchtlinge in den vor zwei Jahren an unserer Schule eingeleiteten VABO-Klassen, nahm fortan konkretere Züge an.

So traf sich eine bunte Mischung aus Schüler/-innen der SMV, die Integrationslotsen, Lehrer/-innen als auch Schüler/innen der VABO-Klassen, um für das Projekt ein eigenes Logo zu kreieren, zu streichen, Möbel und Spielgeräte aufzubauen, auf- und umzuräumen, alles mal zu säubern, um letztlich ein (weiteres) gemeinsames, schönes Plätzchen im Schulhaus zu schaffen.



Meetnau @ Meetnau – Räumlichkeiten bei Eröffnung

Unter dem Motto „Meetnau @ Meetnau“ haben die Schüler/-innen zukünftig nun weitere Möglichkeiten, um sich ohne große Hürden und unvoreingenommen auf freiwilliger Basis zu treffen, sich auszutauschen, kennenzulernen, voneinander zu erfahren und über Spaß und Spiel in Kontakt zu kommen - egal ob bei Dart, Kicker, Billard oder Airhockey. Unter den rund 820 Schüler/-innen der Meetnau-Schule gibt es schließlich viele unterschiedliche Nationalitäten. Nämlich 41.

Der „Mottotag“ an den Kaufmännischen Schulen Offenburg

von Lea Sophie Beck, Schülersprecherin der kaufmännischen Schulen Offenburg

Narri! Narro! – nicht nur auf dem Offenburger Kinderumzug sondern auch bitte bei uns in der Schule! Das dachte sich die SMV im Jahre 2015 und suchte nach einer lustigen Möglichkeit für Fasnachtsstimmung am letzten Tag vor den Ferien zu sorgen. Das Ergebnis: Der Mottotag.

Klassen haben die Möglichkeit sich nach einem selbstgewählten Motto den ganzen Tag zu verkleiden und mit verschiedenen Kriterien zu punkten um auf das Siebertreppchen zu gelangen. Unter anderem werden die Kreativität, die Teilnehmeranzahl in der Klasse und die Teilnahme des Klassenlehrers bewertet.

Als Preise gibt es für den ersten, zweiten und dritten Platz jeweils eine finanzielle Unterstützung für Klassenprojekte in unterschiedlicher Höhe. Auch gibt es jedes Jahr einen Einzelpreis, da es immer Schüler gibt, die sich besonders viel Mühe geben. Dies muss natürlich mit einem Kinogutschein belohnt werden!

Am Tag selbst gibt es nach der sechsten Stunde die Preisverleihung mit Diashow, mit Bildern der ganzen Schüler und lustiger Fasnachtsmusik!

Im Großen und Ganzen hat die SMV ihr Ziel erreicht, denn selbst das Lehrerkollegium ist mehr als entzückt von den ganzen lustigen Kostümen und macht zum



Großteil sogar selbst mit! In Mathe mit Dirndl, Latzhose und Brezel zu sitzen ist auch für jeden ein Erlebnis. Unser Highlight von 2016 war jedoch, als eine Klasse mit dem Motto „Zoo“ ein echtes Huhn mitbrachte. Wir wollen den Mottotag nicht mehr missen!

Wir engagieren uns Wir engagieren uns Wir engagieren uns Wir engagieren uns Wir engagieren uns

Engagement – Nicht für die Schule lernen, sondern für's Leben!

von Sabine Kok, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidium Freiburgs

Engagement begegnet uns eigentlich im Kleinen täglich: Ist es nicht schon engagiert, wenn ein Schüler, nennen wir ihn Justin, am Ende der Stunde für einen Mitschüler den Stuhl hochstellt oder wenn er Johanna, obwohl er sie nur mittelmäßig gut leiden kann, die Hausaufgaben nach Hause bringt?

Wörtlich übersetzt bedeutet Engagement „Einsatz, Verpflichtung“. Im ersten Sinne zeigt ein Engagierter also eine zielgerichtete Handlung um oder für eine Sache, die ihn selbst oder andere betrifft.

„Verpflichtung“ hingegen beinhaltet die Facette der freiwilligen Verantwortungsübernahme. Wenn Justin Johanna in seiner Freizeit freiwillig die Hausaufgaben bringt und erklärt, so handelt er möglicherweise so, weil das seinen Vorstellungen von (Klassen-)Gemeinschaft entspricht. Er hat also eine Wertvorstellung, derer gegenüber er sich verpflichtet fühlt.

Besonders sichtbar werden Wertvorstellungen, wenn sie mit einer breiten Öffentlichkeit geteilt werden. Das ist der Fall, wenn Justin im Rahmen seiner SMV-Arbeit einen Tag der Kulturen organisiert, der zur Völkerverständigung beiträgt und dessen Erlös an Flüchtlinge gespendet wird. Hier setzt er nicht nur seine Werte in die Tat um, sondern er teilt seine Ideale mit seinen Mitschülerinnen und Mitschülern und gibt ihnen die Gelegenheit, Gutes zu tun und über die eigenen Vorstellungen nachzudenken.

Vorbereitet hat Justin diesen Tag vor allem in seiner Freizeit. Viele Kinder und Jugendliche engagieren sich in ihrer Freizeit, indem sie in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich tätig sind. Die Gründe, warum sich Menschen ehrenamtlich betätigen, sind so vielfältig wie die Bereiche, in denen sie ihr Engagement ausleben.

Formen des ehrenamtlichen Engagements

Wenn wir über Engagement reden, denken wir besonders an unentgeltliche, ehrenamtliche Tätigkeiten.

Es gibt drei große Bereiche, in denen Ehrenamtliche tätig werden. Der größte ist das soziale Ehrenamt. Jugendliche fühlen sich beispielsweise von Jugendarbeit in einer christlichen Organisation oder in einem Verein angesprochen. Darunter fallen u.a. die Leitung von Sport- und Jugendgruppen sowie die Organisation und Durchführung von Fahrten und Freizeiten. Der Vorteil von Organisationen wie dem CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen), der Freiwilligen Feuerwehr oder Sportvereinen ist, dass sie den Engagierten oft einen organisatorischen Rahmen und kontinuierliche Unterstützung bieten. Daneben betätigen sich natürlich viele Ehrenamtliche im Bereich Politik. Weil man für eine ehrenamtliche Tätigkeit üblicherweise kein Geld erhält, ist hier ein fließender Übergang zur beruflichen Tätigkeit vorhanden, denn des Öfteren werden Bezüge oder Aufwandsentschädigungen gezahlt. Auch die ideelle Aufwandsentschädigung in Form von Ehre und Ansehen ist stärker ausgeprägt als in anderen Bereichen. Dazu zählt bei jungen Menschen zum Beispiel die Wahrnehmung jugendpolitischer Interessen in Gremien wie dem Landesschülerbeirat. Ein dritter, jüngerer Bereich ist das thematisch gebundene Ehrenamt, das oft ein zeitlich begrenztes Engagement in vielfältigsten Bereichen ermöglicht – Beispiele sind hier die Nachbarschaftshilfe oder das Mitwirken in der Flüchtlingsintegration.

Das Engagement Jugendlicher und ihre Motivation

Gerade weil eine finanzielle Entlohnung bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit ausbleibt, stellt sich die Frage nach der Motivation engagierter Menschen. Was reizt so viele daran, ihre Zeit und Kraft in eine Tätigkeit zu investieren, die nicht entlohnt wird? Was bewegt vor allem junge Menschen dazu, sich sozial zu engagieren, statt in der Hängematte zu liegen oder gemeinsam mit Freunden zu zocken oder Fußball zu spielen?



Die Jugendstudie BW zeigt, dass der Anteil der Jugendlichen, die sich engagieren, in den letzten Jahren recht konstant und zwischen 32 und 38 % (seit 2013, 14 bis 19-Jährige) liegt; etwas mehr Mädchen als Jungen. Fragt man diese Jugendlichen nach ihren Beweggründen, so sind die meistgenannten Motive: mit Freunden zusammen sein, die Jobchancen verbessern, etwas lernen und für andere Menschen da sein. Doch mit Abstand die größte Motivation ist Spaß (77,7 % geben dies an). Was genau Spaß an der Arbeit bereitet, wird nicht genannt. Das größte Feld, in dem sich Jugendliche engagieren, ist der Bereich Sport. Das betrifft vermutlich vor allem die Weitergabe von eigenen, erworbenen Fähigkeiten, doch auch in der Kinder- und Jugendarbeit (Kirche, Gemeinde) und im Bereich Schule (Hausaufgabenbetreuung, Jugendgruppen, Arbeitsgemeinschaften etc..) setzen sich Jugendliche ein.

Der Eindruck, der sich auf Grundlage der Jugendstudie zum Thema Motivation ergibt, deckt sich mit einer wissenschaftlichen Arbeit, die sich mit den Motiven Ehrenamtlicher befasst. Ein Motiv ist Altruismus, also die Orientierung am Wohl derer, die eine Leistung empfangen oder Orientierung an der Sache selbst (beispielsweise Umweltschutz), die als zutiefst sinnvoll und unterstützenswert erachtet wird. Auch erwarten manche Engagierte einen ideellen Gegenwert, indem sie auf Information, Qualifikation durch den Organisator und auf ein Recht auf Mitentscheidung innerhalb der Organisation hoffen und durch die sich Jobchancen verbessern können.

Daneben spielt jedoch die Tätigkeit selbst, also der Prozess, eine Rolle, der als befriedigend empfunden wird. Dieses Motiv ist ein weiterer, wichtiger Motor, der als Eigenwertkomponente bezeichnet wird und vermutlich das beinhaltet, was in der Jugendstudie unter die Kategorie „Spaß“ fällt. Hier geht es um den subjektiven Gewinn für den ehrenamtlich Tätigen, der sich unter anderem zusammensetzt aus:

- der Erfüllung moralischer Vorstellungen,
- der Selbstverwirklichung durch freiwilliges, selbstverantwortliches Handeln und
- dem Gewinn an sozialen Kontakten zu Mitstreitern und denen, die die Unterstützung erhalten.

Die Motivation Jugendlicher liegt nicht primär in einer altruistischen Aufopferungsbereitschaft, sondern vielmehr in der Erkenntnis, dass sie selbst persönlich etwas davon haben. In einer von Krisen und Unübersichtlichkeit geprägten Zeit gibt das Ehrenamt die Möglichkeit, an einer übersichtlichen Stelle selbstwirksam zu handeln und beispielsweise aktiv etwas gegen Ungerechtigkeit zu tun.

Dass die Engagierten von ihrem leidenschaftlichen Tun selbst profitieren können, kommt auch in den zahlreichen Interviews zum Ausdruck (in diesem Heft), die mit bekannten und weniger bekannten Persönlichkeiten geführt wurden.

Engagement, Schule und Gesellschaft

Ehrenamtliches Engagement ist ein offenes, selbstgesteuertes Bildungssetting, bei dem der Engagierte leidenschaftlich, nicht systematisch und quasi nebenher und deshalb um so leichter und nachhaltiger lernt. Aus diesem Grund öffnen sich Schulen immer mehr und bieten zum einen Möglichkeiten zum freiwilligen Einsatz innerhalb der Schule an, z.B. indem sie Mentoren für bestimmte Bereiche wie Medien oder Streitschlichter ausbilden oder ausbilden lassen. Darüber hinaus öffnen sich die Schulen nach außen und organisieren soziale Praktika, bei denen sich Schülerinnen und Schüler selbst eine Einrichtung suchen, in denen sie arbeiten möchten. Viele Schulen haben mittlerweile das sogenannte Service Learning in ihr Programm aufgenommen.

Service Learning oder Lernen durch Engagement ist eine Methode, mit der junge Menschen Projekte entwickeln, die auf tatsächliche Probleme in ihrem näheren Umfeld reagieren. Dies setzt eine Recherche voraus (Was wird in meiner Gemeinde benötigt?) und geht dann in die Phase der Projektentwicklung über (Welche Fähigkeiten sind vorhanden, mit denen man auf das Problem reagieren kann?). Dabei arbeiten Schulen eng mit den Partnern der Gemeinde zusammen und profitieren von deren Expertenwissen. Im Unterricht erwerben Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, mit deren Hilfe sie das Projekt umsetzen können. Ein Feedback von externen Partnern und eine Evaluation am Ende schließen das Projekt ab.

In Bamberg wurde in einer Behindertenwerkstatt ein besonderes Instrument, die Veeh-Harfe, hergestellt, die es auch behinderten Menschen ermöglicht, ohne spezielle Notenkenntnisse zu musizieren. Das Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg sah hier Möglichkeiten, die Werkstatt zu unterstützen. Die Veeh-Harfe wurde an der Schule ins Schulinstrumentarium aufgenommen, im Musikunterricht lernten Schülerinnen und Schüler auf diesem besonderen Instrument zu spielen mit dem Ziel, mit behinderten Menschen gemeinsam ein Konzert aufzuführen. Gemeinsame Proben ermöglichten zwischenmenschliche Begegnungen, die Hemmungen abbauten. Viele weitere Fächern, z.B. das Fach Wirtschafts- und Rechtslehre (Marketing-Konzept für den Vertrieb der Werkstättenprodukte) waren an dem Großprojekt beteiligt, in welchem die Beteiligten einiges über die Integration behinderter Menschen erfuhren.

Doch Engagement bereichert nicht nur persönlich oder diejenigen, die unterstützt werden. Das Erleben, das durch das eigene Handeln Gesellschaft im positiven Sinne und nach eigenem Ermessen mitgestaltet werden kann, schafft ein politisches Bewusstsein und motiviert zur aktiven Teilhabe am politischen Geschehen. So werden Engagierte durch ihr Handeln zu Vorbildern für ihre Mitmenschen.

Umso wichtiger ist es, dass es auch in Schulen Gelegenheitsräume gibt, in denen Engagement möglich wird.

SMV und Engagement

Schülerinnen und Schüler haben an Schulen heutzutage vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren, sei es bei der sportlichen Gestaltung der Pausen, der Organisation eines Projekttags zu Gunsten von Flüchtlingen, bei einem Protestmarsch gegen Kindersoldaten oder bei der freiwilligen Mitwirkung an einem Bauprojekt in der Gemeinde (siehe Berichte aus den Schulen, dieses Heft). Ein wesentlicher Bereich, in dem Engagement innerhalb der Schule gelernt und gelebt werden kann, ist die aktive und gestaltende Mitarbeit in der SMV. Mit Sicherheit findet man, wenn man diejenigen befragt, die in Sachen SMV engagiert sind, sehr vielfältige Motive für ihr Engagement und mit Sicherheit gibt es auch hier vom selbstaufopfernden Weltverbesserer über den Anerkennungsbedürftigen bis zum Qualipass-Jäger alle (berechtigten) Gründe sich für die Schulgemeinschaft einzusetzen. Der motivationale Faktor dürfte hier sehr hoch sein, da Beteiligte gemeinsam mit Gleichgesinnten zum einen für sich selbst und auch für ihr späteres Berufsleben lernen:

- **Organisation:** Wer einen Spendenlauf für Erdbebenopfer in Nepal organisiert, erfährt, wie man für einen guten Zweck den Ablauf einer komplexen Veranstaltung plant und umsetzt.
- **Kommunikation:** Wer einen Projekttag zum Thema Schülerschulergesundheit realisieren möchte, braucht gezielt Referenten, die beispielsweise bei öffentlichen Einrichtungen wie z. B. pro familia zu finden sind und mit denen er Vereinbarungen treffen muss. Doch auch in der Elternschaft lassen sich Spezialisten wie Ernährungsberater finden, die einen Workshop anbieten können. Hier wird eine Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat möglich, der gerne unterstützt, wenn er die Möglichkeit dazu bekommt.
- **Motivation:** Besonders bei Projekten und Aktionen, die zunächst wenig Unterhaltungswert zu versprechen scheinen oder für die noch wenig Bewusstsein vorhanden ist, ist es notwendig, die Mitschülerinnen und Mitschüler zunächst für ein Thema zu begeistern. Wer einen Eine-Welt-Tag oder ein Projekt zum Umweltschutz plant, braucht viele Helfer in der Schülerschaft und muss vermutlich erst ein-



mal Interesse wecken an einer Thematik, die vielen möglicherweise fremd und deshalb noch kein Anliegen ist.

Darüber hinaus lernen SMV-Aktive jedoch, und das ist vielleicht wesentlich, dass sie ihre Vorstellungen von einem guten Miteinander und von eigenen Idealen, die sie entwickelt haben, auch umsetzen und somit ihr Umfeld positiv beeinflussen können– und werden zu Multiplikatoren ihrer eigenen Wertevorstellung.

Also, liebe SMV-Aktive: Engagiert euch – es lohnt sich!

Willst du wissen, wie du dich im Rahmen deiner SMV für eine Sache, die dir wichtig ist, engagieren kannst? Willst du dich mit anderen über Projekte und Aktionen zum Thema Engagement (den Möglichkeiten, den Problemen und deren Lösung) austauschen? Dann besuche im Herbst unsere Fortbildung für SMV-Aktive und Verbindungslehrer! Die Einladungen erhaltet ihr im Herbst über eure Schulen.

Quellen:

Jugendstudie Baden-Württemberg, Die Ergebnisse von 2011 bis 2015 im Vergleich und die Stellungnahme des 11. Landesschülerbeirats. Jugendstiftung Baden-Württemberg

Bianca Bückl: Ehrenamtliches Engagement im Non-Profit-Bereich, Bestandsanalyse und Perspektiven des Einsatzes ehrenamtlicher MitarbeiterInnen in der Caritas. Diplom-Verlag 2005

Nachgefragt ...



...bei Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport

von Simone Kauderer und Sabine Kok,
SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Seit Mai 2016 ist Frau Dr. Susanne Eisenmann Ministerin für Kultus, Jugend und Sport. Davor war die gebürtige Stuttgarterin elf Jahre lang Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport der Landeshauptstadt Stuttgart.

Was verstehen Sie unter Engagement?

Engagement bedeutet zunächst, sich für ein Anliegen persönlich einzusetzen. Pure Sympathie oder ein „Gefällt mir“ auf Facebook reicht also nicht. Vielmehr muss beim persönlichen Einsatz (Frei-)Zeit, Kreativität, manchmal auch Geld eingebracht werden - ich sage nur Fahrtkosten. Engagement gibt es nicht umsonst. Und das macht die Sache ja so wertvoll.

Warum ist freiwilliges Engagement Ihrer Ansicht nach wichtig?

Glücklicherweise leben wir in einer Demokratie. Dieses bedeutet: Herrschaft des Volks. Unsere Staatsform erfordert es geradezu denklogisch, dass sich die Bürgerinnen und Bürger nicht zurücklehnen, sondern mit Engagement - im oben beschriebenen Sinn - sich für das demokratische Gemeinwesen einsetzen.

Der Staat, das sind wir alle. Und die Möglichkeiten und Gelegenheiten, sich zu engagieren, sind ja überaus vielfältig: bei Sportvereinen, karitativen Einrichtungen wie Hospizen und im Rettungsdienst, bei der Feuerwehr, in der Jugend- und Sozialarbeit, im Bereich von Kunst und Wissenschaft: von der Betreuung älterer und womöglich dementer Menschen bis zu Hobbyastronomen, die freiwillig Daten zur Verfügung stellen und auswerten: Das Spektrum ist sehr breit.

Wir engagieren uns

Wir engagieren uns

Wir engagieren uns

Was hat ein junger Mensch davon, sich sozial oder politisch zu engagieren?

Wenn man nur den ökonomisch individuellen Nutzen nimmt, dann wenig bis nichts. Es geht um etwas anderes! Wer - völlig zu Recht! - fordert, dass der Staat funktioniert, dass Menschlichkeit, Fürsorge und soziales Leben in unserer Gesellschaft stattfinden, der muss sich engagieren. Es kann keine Pflicht zum Engagement geben, wohl aber eine Ermutigung. Ich setze da auf Aufklärung, um die intrinsische Motivation zu fördern.

Was hat sie motiviert sich zu engagieren?

Ich war schon immer ein sehr aktiver Mensch und freue mich, gemeinsam mit anderen Sinnvolles zuwege zu bekommen. Da ist es konsequent und naheliegend, dass ich mich, zum Beispiel im Sport einbringe, wo und wie es eben geht. Aktivität als Schulbürgermeisterin oder Kultusministerin bringt es aber eben auch mit sich, dass für klassische Ehrenamtsaufgaben sehr wenig Zeit übrig ist, das gebe ich offen zu.

Gab es ein besonderes, initiiertes Ereignis in Ihrer Jugend, das Ihr Engagement geweckt hat?

Dieses geht schon auf meine Jugend zurück. Es gibt jetzt kein „Erweckungserlebnis“. Engagement, zum Beispiel bei mir im Sport, beim Handball, ergibt sich ja aus einer überzeugten Grundhaltung und den passenden Gelegenheiten.

Wer hatte den größten Einfluss auf Ihr Engagement?

Eine, sagen wir, ehrenamtswohlwollende Grundhaltung kenne ich schon vom Elternhaus her. Sicherlich ist es so, dass ich im Laufe der Jahre, gerade auch durch meine politischen Ämter, immer wieder Menschen kennenlernen durfte, die sich in vielfältiger Weise vorbildlich engagieren. Das wäre also eine ziemlich lange Liste.

Wissen Sie noch, wann Sie das erste Mal ein Bewusstsein für die Notwendigkeit gespürt haben sich zu engagieren?

Das kann ich so nicht sagen. Beigetragen zu der positiven Haltung hat aber sicherlich auch das Studium der Politikwissenschaft. Wenn man da im Detail lernt, wie ein Staat, eine Gesellschaft funktioniert und man die Grundlagen gewissermaßen seziert, dann stellt man eines fest: Engagement, freiwilliger Einsatz für Staat und Gesellschaft sind der Kitt, die das alles am Leben und am Laufen halten. Ich bin als Politikerin, als Kultusministerin zumal, aber auch als Bürgerin über jeden und jede sehr froh, der und die sich engagiert.

Tipps und Tricks

Tipps und Tricks

Tipps und Tricks

Tipps und Tricks

Tipps und Tricks

Engagiere Dich und kandidiere!

von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

SMV ist Sache aller Schülerinnen und Schüler einer Schule! Grundsätzlich gilt, je mehr Verbündete gewonnen werden können, umso erfolgreicher kann die SMV in einer Schule gelebt und desto mehr kann verändert und bewegt werden.

Die SMV besteht aus drei Organen mit jeweils verschiedenen Mitgliedern und Vorsitzenden, die Entscheidungen treffen und Beschlüsse umsetzen.

Engagiere Dich und kandidiere für eines dieser wichtigen Ämter!

ORGANE DER SMV

Landesebene:	LANDESSCHÜLERBEIRAT (LSBR) (§ 69 SchG, §§ 21 bis 30 SMV-VO)
Aufgaben:	Der LSBR ist das <i>Beratungsgremium</i> des Kultusministeriums, d.h. er kann Vorschläge und Anregungen unterbreiten und mit guten Argumenten versuchen, die Entscheidung des Kultusministeriums zu beeinflussen. Da der LSBR die <i>Schülermeinungen</i> auf Landesebene <i>vertritt</i> , können ihm alle Schüler Vorschläge und Anregungen zu aktuell diskutierten Themen mailen. <i>Kontakt:</i> info@lsbr.de <i>Informationen:</i> www.lsbr.de
Veranstaltungen:	Der LSBR organisiert den Landesschülerkongress, COL_LABS und vieles mehr.
Schulebene:	SCHÜLERRAT (§ 66 SchG, §§ 3 (6), 9 SMV-VO)
Aufgaben:	Der Schülerrat ist das <i>zentrale Entscheidungsgremium</i> der SMV einer Schule. Die Mitglieder des Schülerrats stimmen ab, um <i>Beschlüsse zu fassen</i> . Beschlüsse können in allen Bereichen gefasst werden, die die Gestaltung des Schullebens betreffen (§ 7 SMV-VO: Gemeinschaftsaufgaben, Anregungen und Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung, Verwaltungs- und Organisationsaufgaben usw.)
Vorsitzender:	Schülersprecher/-in
Mitglieder:	Die Mitglieder des Schülerrats sind an Haupt- und Realschulen, an Gymnasien und Kollegs die <i>Klassensprecher bzw. die Kurssprecher</i> und ihre <i>Stellvertreter</i> , an Beruflichen Schulen die <i>Klassensprecher bzw. die Kurssprecher</i> .
Klassenebene:	KLASSENSCHÜLERVERSAMMLUNG (§§ 63, 64 SchG, §§ 3 (2), 8 SMV-VO)
Aufgaben:	Die Klassenschülerversammlung ist die <i>unterste Stufe der Schülervertretung</i> . In ihr werden sämtliche Fragen diskutiert, die sich aus dem Klassenverband ergeben. Die Schüler können Anregungen, Vorschläge und Wünsche, die das Schulleben und den Unterricht betreffen, vortragen und bestehende Probleme mit dem Lehrer besprechen.
Vorsitzender:	Klassensprecher/-in
Mitglieder:	Alle Schüler/-innen einer Klasse

Planlos war gestern ☺ – FAQ zu den SMV-Ämtern

zusammengestellt von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

KLASSENSPRECHER/-IN

Welche Aufgaben kommen auf mich zu?

- Interessen der Schüler der Klasse vertreten,
- Anregungen, Vorschläge und Wünsche einzelner Schüler oder der ganzen Klasse an Lehrer, die Schulleitung oder Elternvertreter weiterleiten,
- Beschwerden und Kritik von Mitschülern den Lehrern oder dem Schulleiter vortragen,
- einzelne Schüler bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützen,
- bei Streit unter Schülern und bei Schwierigkeiten zwischen Klasse und Lehrer vermitteln,
- die Klassenschülerversammlung einberufen, die Diskussion leiten und Sorge dafür tragen, dass Beschlüsse auch ausgeführt werden,
- an den Sitzungen des Schülerrates teilnehmen und die Informationen an die Klasse weiterleiten,
- bei Aufgaben mitwirken, die der Schülerrat sich selbst stellt.

Quelle: Zipp-Zapp – das Arbeitsbuch der SMV und Jugendarbeit

Wer wählt den/ die Klassensprecher/-in?

- Die Schüler/-innen einer Klasse
- Gewählt wird ab der 5. Klasse

Wann wird gewählt?

- Spätestens in der dritten Schulwoche im neuen Schuljahr

Wie lange dauert die Amtszeit?

- Ein Schuljahr

SMV-ÄMTER



IN DER SCHULE

SCHÜLERSPRECHER/-IN

Welche Aufgaben kommen auf mich zu?

- Stets Ansprechperson für Schulleitung, Lehrer, Schüler, Eltern, Sekretärin und Hausmeister sein,
- die Interessen aller Schüler nach innen und auch nach außen vertreten,
- Kontakt zur Schulleitung halten (optimal wären monatliche Gespräche), um Bitten und Beschwerden aus der Schülerschaft der Schulleitung vorzutragen,
- Informationen, z.B. aus der Schulkonferenz oder dem Schülerrat, weitergeben,
- Schülerratssitzungen einberufen und leiten,
- Verantwortung dafür übernehmen, dass die Beschlüsse des Schülerrates auch umgesetzt werden,
- im Auge behalten, was andere Mitarbeiter der SMV (z.B. Kasenswart) tun,
- das Lehrerkollegium durch Aushänge oder Berichte in der Gesamtlehrerkonferenz über die SMV-Arbeit fortlaufend informieren.

Quelle: Zipp-Zapp – das Arbeitsbuch der SMV und Jugendarbeit

Wer wählt den/ die Schülersprecher/-in?

- Die Klassensprecher/-innen und ihre Stellvertreter/-innen (= Schülerrat; in Beruflichen Schulen nur die Klassensprecher) oder alle Schüler/-innen einer Schule, wenn das in der Satzung vereinbart wurde

Wann wird gewählt?

- Spätestens in der siebten Schulwoche im neuen Schuljahr

Wie lange dauert die Amtszeit?

- Ein Schuljahr

LANDESSCHÜLERBEIRAT (LSBR)

Was sind die Aufgaben des LSBR?

BERATEN

- Der LSBR ist das **Beratungsgremium** des Kultusministeriums, d.h. er kann Vorschläge und Anregungen unterbreiten und mit guten Argumenten versuchen, die Entscheidung des Kultusministeriums zu beeinflussen. Plant das Kultusministerium z. B. eine Änderung der Stundentafel oder des Schulgesetzes oder möchte es die Prüfungs- und Versetzungsordnung umstrukturieren, hat der LSBR das Recht Stellung zu nehmen.

BEGLEITEN

- Da der LSBR die **Schülermeinungen** auf Landesebene **vertritt**, können ihm sämtliche Schüler Vorschläge und Anregungen zu aktuell diskutierten Themen mailen.

MITWIRKEN

- Der Landesschülerbeirat wirkt in **unterschiedlichen Gremien** mit, welche zu bildungspolitischen Themen arbeiten. Die zwei wichtigsten Gremien – unter vielen anderen – sind der Landes-schülerbeirat, und die Bundesschülerkonferenz.

Quelle: In Anlehnung an <http://www.lsbr.de>

Wer kann zum LSBR-Mitglied gewählt werden?

- Für das Amt des Vertreters im Landesschülerbeirat können alle **Mitglieder des Schülerrats** (also der Schülersprecher, sein Stellvertreter, alle Klassensprecher sowie deren Stellvertreter) **kandidieren**. An Beruflichen Schulen sind die stellvertretenden Klassensprecher nicht wählbar.

Wann wird gewählt?

- Am 07.02.2018 im Haus der Jugend in Freiburg

Wie lange dauert die Amtszeit?

- Zwei Jahre

Detaillierte Informationen zum Wahlverfahren können dem Kapitel „Neues vom Landesschülerbeirat“ entnommen werden.

ENGAGEMENT



AUF LANDESEBENE ALS LSBR-MITGLIED

Wie kann ich mich im LSBR einbringen?

MIT ANDEREN SCHÜLERN IN AUSSCHÜSSEN ARBEITEN

Die Ausschüsse des Landesschülerbeirats, die aus den gewählten Schülervertreter bestehen, bearbeiten einzelne Themenbereiche. So kann die Arbeit des Gremiums effizienter organisiert werden. Die Ausschüsse werden vom Plenum des LSBR eingesetzt. Ihre Beschlüsse müssen vom Plenum bestätigt werden.

Beispiele:

- **Landesschülerkongress (LSK):**

Der LSK ist ein alle zwei Jahre stattfindender Kongress, zu dem ausnahmslos alle Schülerinnen und Schüler Baden-Württembergs eingeladen sind. Er ist damit die größte Schülerveranstaltung in ganz Baden-Württemberg! Dieser hat zum Ziel, die politische Bildung der Schülerinnen und Schüler zu stärken und dient den Schülerinnen und Schülern als Austausch- und Informationsveranstaltung.

Nächster LSK: 26./27. Januar 2018 in Kornwestheim

- **WIR macht Schule**

Mit dem Programm -Wir macht Schule- will der LSBR Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit geben, Ideen, Projekte und Aktionen zusammen mit anderen zu planen und umzusetzen, zugleich aber das Engagement von Schülerinnen und Schülern sichtbar machen – auch für die Öffentlichkeit außerhalb der Schule.

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Der LSBR möchte mit der Tagungsreihe „Col_Labs“ die Schülerinnen und Schüler für nachhaltiges Denken sensibilisieren und zukunftsreiche Projekte fördern. Weitere Informationen dazu können dem Kapitel „Neues vom Landesschülerbeirat“ entnommen werden.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Quelle: <http://www.lsbr.de>

Überzeuge Deine Mitschüler von Dir im gestalteten Wahlverfahren!

von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Eine erfolgreiche SMV-Arbeit an der eigenen Schule, die Spaß macht und das Schulklima positiv beeinflusst, setzt engagierte und motivierte Schülervertreter/-innen voraus. Die Schüler- und Klassensprecher/-innen sind Mitglieder des Schülerrats, der sämtliche SMV-Aktivitäten beschließt, und die Interessenvertreter ihrer Mitschüler bzw. der gesamten Schülerschaft. Ihren Wahlen kommt also eine ganz besondere Bedeutung zu.

Beim „gestalteten Wahlverfahren“ hast Du die Chance Deine Stärken und Ziele, die Du verfolgst, zu präsentieren und Deine Mitschüler bzw. die Schülerratsmitglieder davon zu überzeugen, dass Du genau der bzw. die Richtige für dieses wichtige Amt bist!

Der Klassenlehrer betritt am ersten Schultag das Klassenzimmer. Es gibt viele organisatorische Dinge zu besprechen: Stunden- und Ferienpläne, Bücherlisten, Schul- und Hausordnung, Schulleitbild, evtl. Kurseinteilungen und natürlich die bevorstehende Klassensprecherwahl. Diese erfolgt in der Regel allerdings sehr zügig und in Bezug auf die möglichen SMV-Konsequenzen unbedacht. Die Schüler/-innen werden häufig vom Klassenlehrer aufgefordert, sich bei Interesse an einer Kandidatur zu melden – und dann erfolgt auch schon die Wahl, die dann oft sogar nur durch Handzeichen, also nicht geheim, abgewickelt wird. Diese Situation dürfte wohl vielen Lesern bekannt sein. Doch welche weitreichenden Auswirkungen dieser einfache formale Akt auf die SMV-Arbeit an einer Schule hat, wird nicht bedacht.

Mit diesem Wahlverfahren gehen zwei Probleme einher: Zum einen besteht die Gefahr, dass dem „falschen Kandidaten“ die Stimme gegeben wird. SMV-Arbeit ist aber kein Job für coole Angebertypen oder oberflächliche Klassenschönheiten!

Zum anderen sind diese Wahlvorgänge in der Schule ein wichtiges Element der demokratischen Werteerziehung. Hier machen alle Schüler/-innen erste prägende Erfahrungen mit demokratischen Vorgängen. Das oben beschriebene Wahlverfahren spiegelt allerdings nicht die Realität wieder.

Das „gestaltete Wahlverfahren“ ist eine geeignete Methode, um diesen Problemen entgegenzuwirken.

Im Rahmen dieses Verfahrens wird die zur Verfügung stehende Zeit genutzt, um die Schüler/-innen umfassend auf eine Kandidatur vorzubereiten und auch um die Kandidaten, die sich zur Wahl aufstellen, kennenzulernen, um dann dem „richtigen Kandidaten“ seine Stimme zu geben.

Laut SMV-Verordnung soll die Klassensprecherwahl innerhalb der ersten drei Schulwochen stattfinden, die Schülersprecherwahl spätestens in der siebten Schulwoche.

Beim „gestalteten Wahlverfahren“ sollen die Schüler/-innen sowohl inhaltlich als auch methodisch durch die Lehrkräfte der Schule auf die Wahlen der Schülervertreter/-innen vorbereitet werden:*

GESTALTETES WAHLVERFAHREN IM ÜBERBLICK:



Schüler/-innen **methodisch** darauf vorbereiten, z.B. Präsentationsmöglichkeiten besprechen und üben, Rhetorik-Kurse durch die SMV oder Teilnahme an Rhetorik-Seminaren der SMV-Beauftragten!

Und so könnte Euer Wahlverfahren zeitlich und inhaltlich gestaltet werden:*

Baustein	Inhalt	Hinweise/ Medien
Baustein 1 1. Woche	Welche Rechte und Pflichten hat ein Klassensprecher? Welche Aufgaben ergeben sich daraus? Welche Eigenschaften sollte ein Klassensprecher haben/ nicht haben? sammeln, sichten, bewerten	SMV-Verbindungslehrkräfte informieren Plakatgestaltung: - Der ideale Klassensprecher - So soll der Klassensprecher nicht sein → Wettbewerb: Das originellste Plakat wird prämiert.
Baustein 2 1. Woche	1. Welche Aufgaben hat ein Klassensprecher an unserer Schule? sammeln, sichten, bewerten z.B. Karten schreiben 2. Eigenschaften und Aufgaben an der Pinnwand aufhängen	Ggf. Aufgaben in der Gesamtlehrerkonferenz diskutieren
Baustein 3 1./2. Woche	Kandidatensuche: 1. Bewerber/-innen werden ausgeschrieben Klassensprecher/-in 2. Bewerberprofil erstellen: - Name des/der Bewerbers/-in - Eigenschaften - Bereits gemachte Erfahrungen und Tätigkeitsbereiche 3. Klassen und Bewerber prüfen einige Tage die Eignung	
Baustein 4 2. Woche	Kandidatensammlung	SMV / Verbindungslehrkräfte informieren nochmals alle über Pflichten und Aufgaben
Baustein 5 2./3. Woche	Wahl vorbereiten: 1. Wahlausschuss 2. Wahlmodalitäten klären 3. Bewerbungsvorstellung Thema: Wofür werde ich mich einsetzen ?	
Baustein 6 2./3. Woche	Klassensprecherwahl Wahldurchführung: geheime Wahl	Gratulation nicht vergessen!
Baustein 7 4. Woche	1. Gewählte Schüler/-innen treffen sich mit der Schulleitung und den Verbindungslehrern zum Gespräch 2. Prämierung der Plakate 3. Alle Klassensprecher und Stellvertreter stellen sich am SMV-Brett schriftlich, mit Bild, vor 4. Vorbereitung der Schülersprecherwahlen, Aufgaben des Schülersprechers, Wahlmodalitäten, Kandidaten suchen	
Ergänzung	Zwischen Baustein 2 und 5 können Rollenspiele mit den Kandidatinnen und Kandidaten zu Konfliktsituationen durchgespielt werden	Situationen für Rollenspiele in den Klassen erarbeiten
6./7. Woche	Schülersprecherwahl	
Vorbereitung	1. Durchführung analog zur Klassensprecherwahl mit Kandidatinnen und Kandidaten im Schülerrat 2. Bewerber/-innen stellen sich vor (Wahlrede), z. B. in einer Schulversammlung oder im Schülerrat	Jeder Schüler/-in der Schule kann Schülersprecher/-in werden! Schülersprecher/-in und sein/-ihre Stellvertreter/-in sollten sich nicht beide im Abschlussjahr befinden – Kontinuität!
Durchführung	Wahldurchführung: geheime Wahl	Gratulation durch Schulleitung und Verbindungslehrer!
Nachbereitung	- Gespräch mit der Schulleitung - Gespräch mit den Elternvertretern - Schülersprecher stellen sich in den Klassen vor - Vorstellung bei ...	

Kompetenzzentrum SMV – Dein Engagement wird belohnt!

von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

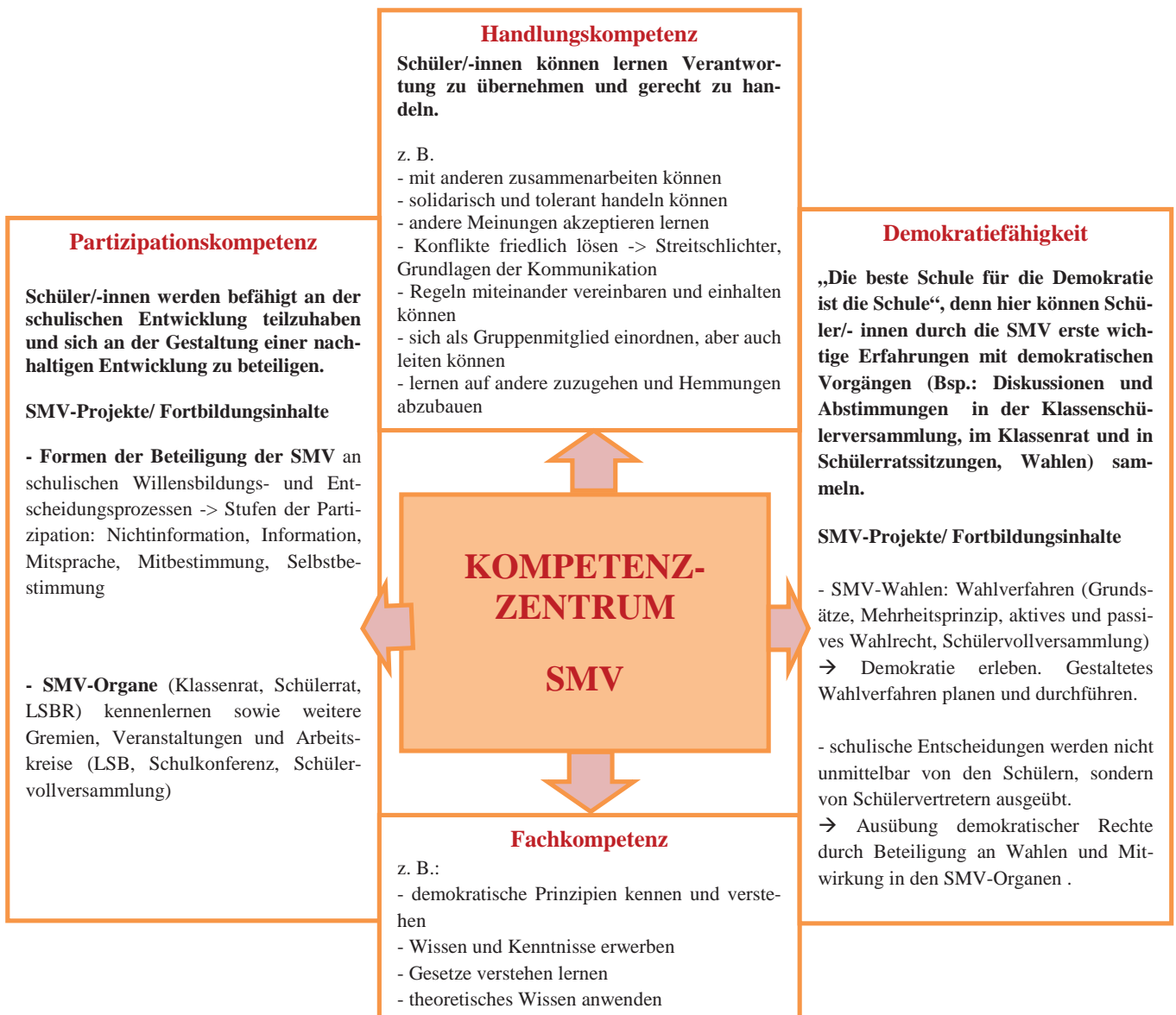
Schülerinnen und Schüler, die in der SMV mitarbeiten, erwerben wichtige Kompetenzen, die sie im Unterricht und natürlich später im Berufsleben anwenden können. Wenn Schülerinnen und Schüler in SMV-Veranstaltungen und Projekten Schule mitgestalten, profitieren aber nicht nur sie. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, ihr Engagement und ihre Ideen prägen die ganze Schule. Die wird zunehmend zu einem Ort, an dem sich alle wohlfühlen und besser lernen können. Kurzum: Lernen und Schule machen Spaß und werden noch erfolgreicher!

Um sich in einer immer komplexer werdenden Welt zu orientieren und das friedliche gesellschaftliche Zusammenleben zu ermöglichen, ist der Erwerb demokrati-

scher Handlungskompetenzen mehr als wichtig. Auch in der modernen Arbeitswelt sind die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Teamfähigkeit und Problemlösungsfähigkeit von großer Bedeutung. Das berücksichtigt natürlich jeder kompetenzorientierte Unterricht. Die SMV aber stellt ein ganzes Kompetenzzentrum dar, in dem vielfältige Kompetenzen erworben und vertiefend geübt werden können.

Das Engagement in der SMV eröffnet allen Schülerinnen und Schülern die Chance, viele dieser wichtigen Kompetenzen zu erwerben und zu trainieren.

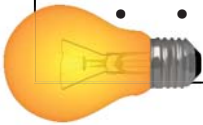
Ergreife Deine Chance und sei im Kompetenzzentrum SMV dabei. Dein Einsatz wird sich in jedem Fall lohnen!



Nur wer was macht kann auch verändern: SMV-Projekte planen, durchführen und das Schulleben mitgestalten

Zusammengestellt von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Schülerinnen und Schüler können sich auf vielfältige Art und Weise an der Gestaltung des Schullebens beteiligen. Das Schulgesetz und die SMV-Verordnung schreiben vor, dass die SMV bei schulischen Gemeinschaftsaufgaben im fachlichen, sportlichen, sozialen, kulturellen, politischen, kulturellen, sozialen und politischen Bereich mitwirken und dafür geeignete Veranstaltungen durchführen soll. Dieser Mitwirkungsbereich der SMV ist allgegenwärtig - eine Vielzahl an Veranstaltungen ist möglich. Startet durch, lasst Eurer Kreativität freien Lauf und plant Eure Projekte. Damit Eure Idee zum Erfolg wird, solltet Ihr mit dem Wichtigsten beginnen: Der Planung!



Ideenfindung: Wo kommen die Ideen her?

- Überlegt gemeinsam, was, wann und wie Ihr etwas machen und was Ihr erreichen wollt.
- Klärt, bevor Ihr Ideen entwickelt, ob Ihr ein Projekt zu einem „brennenden“ Thema, das Euch sehr beschäftigt, durchführen möchtet oder ob es Euch nur um Spaß und Vergnügen geht oder Ihr etwas ganz Neues ausprobieren möchtet.
- Zur Ideenfindung eignen sich Kreativmethoden hervorragend, z.B. Brainstorming, Kopfstandmethode, 6-3-5 Methode oder die Zukunftswerkstatt (siehe Artikel in SMV-Aktuell)!
- Findet Mitstreiter!



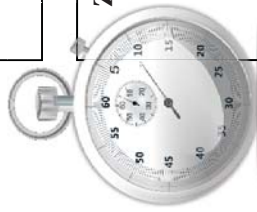
Jetzt wird's konkret: klare Zielbeschreibung!

- Klärt gemeinsam ab, wer mit macht, welche Risiken und Stolpersteine eintreten können und wann das Ziel als erreicht gilt (je nach Größe des Projekts sollten auch Teil- und Unterziele formuliert werden). Das Ziel muss realistisch sein!
- Konkretisiert Eure Projektziele, unterscheidet dabei zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Zielen und legt Meilensteine fest!
- Erstellt eine To-Do-Liste, die folgende Punkte beinhaltet:
 - Wer übernimmt welche Aufgaben?
 - Wann sollen die Aufgaben/ Ziele erreicht sein?
 - Wie sollen die Ziele erreicht werden?
 - Womit sollen die Ziele erreicht werden



Tue Gutes und rede darüber: Öffentlichkeitsarbeit

- Macht Euer Projekt mit Flyern (eine Vielzahl an Informationen können mitgeteilt werden), Plakaten (hier stehen Bilder im Vordergrund) und über das Internet (viele Schüler/-innen können erreicht werden) bekannt.
- Das Positive muss dabei immer im Vordergrund stehen
- Öffentlichkeitsarbeit muss langfristig erfolgen. Dafür müssen finanzielle und personelle Ressourcen vorhanden sein.
- Überlegt Euch ein Corporate Design, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu haben! Legt fest, welche Schrift, welches Logos und welche Farben Ihr immer wieder verwendet.



Zeitmanagement: Gute Zeiteinteilung ist die halbe Miete!


- Legt Zeitrahmen für die einzelnen Schritte fest
- Plant Zeitpolster ein
- Erstellt einen schriftlichen Zeitplan mit den einzelnen Phasen
- Setzt Prioritäten: z. B. Das muss sofort erledigt werden, soll schnellstmöglich erledigt werden, kann in den nächsten Tagen erledigt werden
- Plant regelmäßige Teamtreffen. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl und helfen die Projektschritte zu kontrollieren bzw. zu überarbeiten und anzupassen



Quelle: Projektmanagement leicht gemacht für Jugendgruppen, -projekte und -aktionen

SMV-Schuljahreskalender

Eine Hilfe für alle,

Wann?	Was?
Frühestens nach der 1. Woche, spätestens in der 3. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenschülerversammlung: Wahl der Klassensprecher und der Kurssprecher (zuvor: Information über Aufgaben, Rechte/ Pflichten des Klassensprechers und über das Wahlverfahren)
Frühestens in der 4. Woche, spätestens in der 5. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Schülerratssitzung (wenn möglich und erwünscht, übernimmt der noch amtierende Schülersprecher oder sein Stellvertreter den Vorsitz): gegenseitiges Kennenlernen, Übergabe des SMV-Ordners an die Klassensprecher, Aufgaben des Schülerrates ...
Spätestens in der 7. Woche	<p>Nachfolgende Schülerratssitzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schülersprecher und dessen Stellvertreter werden gewählt (zuvor: Information über Aufgaben, Rechte/ Pflichten des Schülersprechers und über Wahlverfahren einholen). - Wahl der Schülervertreter in die Schulkonferenz (zuvor: Information über Zusammensetzung und Aufgaben der Schulkonferenz einholen).
Möglich ab der 8. Woche	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der SMV: Wahl des Kassierers, des Schriftführers, der Ausschüsse - Wichtige Bestimmungen des Schulgesetzes, der SMV-Verordnung, der SMV-Satzung (falls vorhanden) besprechen - Die SMV stellt sich vor: GLK, Elternbeirat, SMV-Info-Brett, Schülerzeitschrift ...
November 	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - SMV - Seminar des Schülerrates (möglichst außerhalb der Schule, ein- bis dreitägig): Gemeinschaft erleben, Jahresprogramm erstellen, Aufgaben verteilen, Gesprächsschulung durchführen usw. Gegebenfalls Schulleitung einladen, Experten beteiligen - Vorbereitung und Durchführung einer Herbstparty
November/Dezember	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse des SMV - Seminars in der Schule vorstellen (Gremien, SMV-Info-Brett) - Helferinnen/Helfer in den Klassen, im Lehrerkollegium, bei den Eltern finden

denen die Zeit davon läuft ...



Wann?	Was?
Januar/Februar	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Organisation eines Wintersporttages - Veranstaltung einer Faschingsparty
Februar/März	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung von Umweltaktionen, u. a. Bach- oder Waldputzete - Mitarbeit bei der Pausenhofgestaltung
März/April	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit bei der Schulhausgestaltung - Organisation einer Hausaufgabenhilfe
April/Mai	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung eines Schülerwandertages - Kontaktaufnahme
Mai/Juni	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung eines Schulsporttages - Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung eines Schulfestes / eines Tages der offenen Tür
Juni/Juli	z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung der Verbindungslehrerwahl - Planung der Klassensprecherwahlen (kommendes Schuljahr) - Belohnungsaktion für SMV-Aktive: Pizza-, Eis-Essen, Grillfest, Ausflug - Auf Wunsch: Zeugniseintrag über Mitarbeit in der SMV / Schülerzeitungsredaktion, Qualipass-SMV - SMV-Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler mit Zeugnisproblemen



Quelle: „Zipp Zapp“



Was ist eine Zukunftswerkstatt?

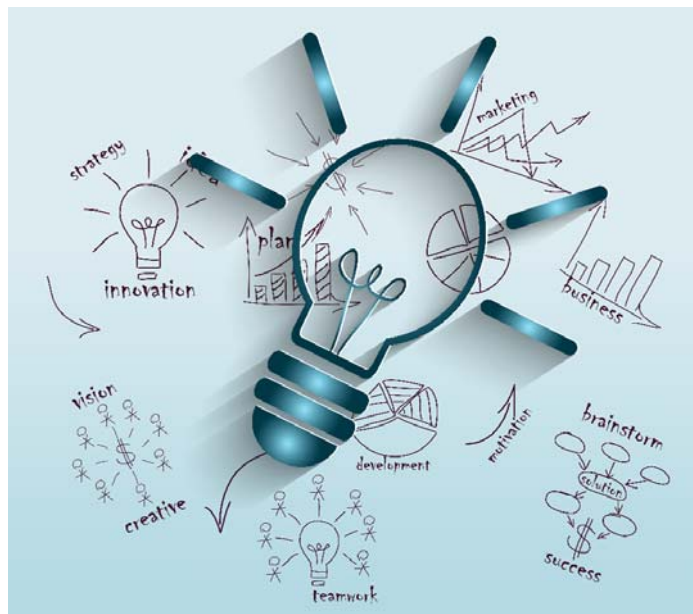
von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Die Zukunftswerkstatt ist eine handlungsorientierte Methode, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihren Lernprozess selbst zu bestimmen und zu steuern.

Sie diskutieren selbstgewählte Themen und entwickeln selbstverantwortlich Umsetzungsstrategien für realisierbare Projekte. Die Lehrkraft nimmt eine völlig andere Rolle ein als die gewohnte - sie wird zum Moderator. Natürlich kann auch eine Schülerin oder ein Schüler die Rolle des Moderators übernehmen.

Ziel der Zukunftswerkstatt ist es, wünschenswerte Projekte zu entwickeln - die Zukunft soll aktiv von Schülerinnen und Schülern gestaltet werden.

Die Zukunftswerkstatt gliedert sich in **drei Hauptphasen**¹



schwerpunkte aus der Kritikphase ins Positive zu wenden. Zum einen sollen für die negativen Kritikpunkte positive Aspekte gefunden, zum anderen sollen diese positiven Aspekte weiterentwickelt werden.

In diesem Zusammenhang sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben alle Möglichkeiten, sich ihre neue Zukunft zu schaffen. D.h. es wird angenommen, dass sie all die erforderliche Macht und genug Geld haben, um sich ihre neue Zukunft zu schaffen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer formulieren ihre Wunschziele.

Realisierungsphase:

In der Realisierungsphase wird überprüft, ob die Phantasien und Zukunftsentwürfe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer realistisch bzw. welche

Kritik- oder Meckerphase:

Der Moderator formuliert die Themenstellung, die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt nennen ihre diesbezüglichen Kritikpunkte und „lassen Dampf ab“. Sämtliche Kritikpunkte werden gesammelt, diskutiert und systematisiert. Brainstorming oder Mind-Mapping eignen sich hervorragend, um diese Kritiksammlung vorzunehmen. Ziel dieser Phase ist es Probleme und Schwierigkeiten aufzudecken.


Phantasie- oder Utopiephase:

In dieser anschließenden Phase ermuntert der Moderator die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Problem-

Kompromisse und Änderungen erforderlich sind, um sie realisieren zu können. Hierbei sind vorhandene Ansätze, Hindernisse und Erfolgchancen zu überprüfen. Anschließend sollen Durchsetzungsstrategien für die Gegenwart entwickelt, konkretisiert und geplant werden.

Da es sich bei der Zukunftswerkstatt um eine komplexe Methode handelt, sind eine vorbereitende und nachbereitende Phase unbedingt erforderlich.

Interesse? Ein konkretes Beispiel und umfassende Informationen zur Zukunftswerkstatt finden Sie hier:

 http://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/projektcompetenz/methoden_a_z/zukunftswerkstatt/

Und noch ein Tipp☺: Die SMV-Beauftragte Sabine Kok und der SMV-Referent Peter Rauls bieten auch dieses Schuljahr eine Zukunftswerkstatt für SMV-Teams an. Wo und wann diese stattfinden wird, werdet Ihr per Mail und unter www.smv-rpf.de erfahren.

¹ Vgl. Auszug aus LEU (Hrsg.): Projektarbeit. Theorie und Praxis. H-02/03, 2002. Stuttgart



...bei Florian Kieser, stellvertretender Vorsitzender des Landesschülerbeirates

von Simone Kauderer und Sabine Kok, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Florian Kieser ist seit dem 4. Mai 2016 stellvertretender Vorsitzender des Landesschülerbeirates. Er wohnt in Elchesheim-Illingen und besuchte ein allgemeinbildendes Gymnasium in der Jahrgangsstufe II.

Was verstehst Du unter Engagement?

In erster Linie ist Engagement für mich der freiwillige Einsatz für eine Sache oder bestimmte Personen. Dabei bewegt man gemeinsam mit anderen etwas und beeinflusst die Gesellschaft dadurch nachhaltig.

Warum ist freiwilliges Engagement Deiner Ansicht nach wichtig?

Ich glaube, dass freiwilliges Engagement sowohl für die Gesellschaft als auch für den Engagierten selbst äußerst wichtig ist.

Die Gesellschaft, aber auch das Gemeinwohl leben vom freiwilligen Engagement. Die gesellschaftlichen Werte, Ziele und das Zusammenleben werden gerade durch den Einsatz für andere beeinflusst und bestimmt. Denn das, für das wir uns einsetzen, ist uns auch wichtig!

Aber auch der Engagierte selbst kann von seinem Engagement profitieren: So erlernt man dabei wichtige methodische und soziale Kompetenzen, die man im Rahmen des regulären Schulunterrichts nicht erlernen würde; Kompetenzen, die sowohl für das Erwachsenwerden als auch für das spätere Berufsleben äußerst wichtig sind und welche uns vor allem in unserem späteren Leben weiterbringen können. Gute Beispiele sind hierbei das

Reden vor einer großen Anzahl von Menschen oder das Organisieren einer Veranstaltung – das lernt man nämlich nicht im Unterricht!

In welchen Bereichen habt Ihr Euch bislang engagiert?

Mein Hauptengagement lag bisher selbstverständlich auf der SMV und liegt heute auf meiner Tätigkeit im LSBR. Dabei muss man aber grundsätzlich sagen, dass ich im Vergleich zu meinen restlichen LSBR-Kollegen, die teilweise seit der fünften Klasse dem Schülerrat angehören, relativ spät zur SMV kam; nämlich erst als ich in der Jahrgangsstufe 1 zum Kurssprecher gewählt wurde.

Zudem engagiere ich mich seit 2013 in einer Partei und war die vergangenen Jahre auch in unserer Gemeinde bei der Planung des Dorffestes sehr aktiv. Daneben war ich im vergangenen Schuljahr noch Deutsch-Britischer Jugendbotschafter.

Was hat dich motiviert, dich zu engagieren?

Also grundsätzlich habe ich mich über meine gesamte Schulzeit hinweg in vielen Bereichen engagiert und wollte viel ausprobieren. Letztendlich habe ich jedoch insbesondere in Klasse 8 und 9 durch das Fach Gemeinschaftskunde gemerkt, dass mich Politik und die damit verbundenen Möglichkeiten, etwas zu verändern, fasziniert haben. Denn ich bin grundsätzlich ein Mensch, der sich eigentlich über alles, was ihm nicht passt, beschwert und aufregt. Das Problem dabei ist jedoch, dass durch reine Beschwerden der Mangel oftmals nicht behoben wird. Und so musste ich lernen, dass, wenn ich etwas will, ich es selbst in die Hand nehmen muss! Und das hat mich am Ende zu einer Partei und in die SMV sowie zum LSBR geführt. Ich will mich nämlich nicht immer nur beschweren, sondern vor allem auch etwas verändern!

Wer hatte den größten Einfluss auf dein Engagement?

Das lässt sich jetzt im Nachhinein natürlich schwer feststellen – ich würde mal sagen auf jeden Fall eine ganze Menge Menschen. Es sind aus meiner Sicht aber vor allem die Menschen gewesen, mit denen man gemeinsam für eine Sache gekämpft und sich eingesetzt hat.



Cyber-Mobbing und SMV

Schon im SMV-Aktuell 2010/11 haben wir darauf hingewiesen, dass das Thema Cyber-Mobbing auch von der Schülervertretung aufgegriffen werden sollte. Schülerinnen und Schüler aus dem Umfeld des Opfers sind oft schneller informiert als die Lehrkräfte. Und sie können sehr früh und effektiv eingreifen.



Unter www.klicksafe.de (Thema: Cybermobbing) finden Betroffene und Interessierte umfangreiches Material, aus dem wir hier einige Auszüge mit freundlicher Genehmigung der Autoren zitieren.

Cyber-Mobbing – was ist das?

Unter Cyber-Mobbing oder Cyber-Bullying versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mithilfe von Internet- und Mobiltelefondiensten über einen längeren Zeitraum hinweg. Der Täter – auch „Bully“ genannt – sucht sich ein Opfer, das sich nicht oder nur schwer gegen die Übergriffe zur Wehr setzen kann. Zwischen Täter und Opfer besteht somit ein Machtungleichgewicht, welches der Täter ausnutzt, während das Opfer sozial isoliert wird. Cyber-Mobbing findet im Internet z. B. in sozialen Netzwerken oder in Video-Portalen und über Smartphones, z. B. in Whatsapp oder durch lästige Anrufe statt. Oft handelt der Bully anonym, sodass der Betroffene nicht weiß, von wem genau die Angriffe stammen. Gerade bei Cyber-Mobbing unter Kindern und Jugendlichen kennen Opfer und Täter einander aber meist aus dem „realen“ persönlichen Umfeld wie z. B. der Schule oder dem Wohnviertel. Die Betroffenen haben deshalb fast immer einen Verdacht, wer hinter den Attacken stecken könnte.

Gerade weil der Bully meist aus dem näheren Umfeld des Opfers stammt, geht das Cyber-Mobbing oft mit Mobbing in der Offline-Welt einher: Teils wird das Mobbing online weitergeführt, teils beginnt Mobbing online und setzt sich dann im Schulalltag fort. Aus diesem Grund sind Mobbing und Cyber-Mobbing in der Mehrheit der Fälle nicht voneinander zu trennen.



Was ist besonders an Cyber-Mobbing?

Cyber-Mobbing findet rund um die Uhr über das (mobile) Internet statt. Die eigenen vier Wände bieten also keinen Rückzugsraum vor Mobbing-Attacken. Elektronische Nachrichten sind - sobald sie online sind :-)

nur schwer zu kontrollieren. Sie verbreiten sich rasend schnell, sind nur schwer zu löschen und das Publikum ist sehr viel größer. Die Anonymität der Täter kann einem Opfer Angst machen und es verunsichern, weil es nicht genau weiß, wer es belästigt.

Das Leiden des Opfers ist für den Täter online meist nicht sichtbar. Auf diese Weise ist dem Täter das Ausmaß der verletzenden Worte und Bilder häufig nicht klar.

Was können betroffene Schülerinnen und Schüler tun?

1. Erst mal ruhig bleiben	4. Blockieren, melden, löschen
2. Du bist nicht allein	5. Verteidige dich
3. Dokumentiere die Angriffe	6. Du bist in Ordnung



Die ausführliche Erläuterung ist unter folgender Adresse erreichbar:

<http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/>

Was können Lehrkräfte und unbeteiligte Schüler tun?

Auch für die Lehrkräfte bietet Klicksafe einen 10-Punkte-Plan an. Dieser Plan gilt aber für unbeteiligte Schülerinnen und Schüler, die bereit sind dem Opfer zur Seite zu stehen.

Da gilt es dem Betroffenen Hilfe und Unterstützung anzubieten, ohne ihn zu bevormunden. Fragen Sie

nach selbst- oder fremdgefährdenden Gedanken oder Handlungen, um eventuelle Kurzschlussreaktionen zu vermeiden. Klären Sie, was der Betroffene von Ihnen erwartet und seien Sie vorsichtig mit Ihren Lösungsvorschlägen. Beachten Sie aber auch, dass Sie eventuell der Schweigepflicht unterliegen. Lehr- oder andere Betreuungspersonen sind andererseits verpflichtet, die Eltern zu informieren.

1. Bieten Sie dem betroffenen Schüler eine gute Beziehung und einen sicheren Ort an
2. Prüfen Sie eine Fremd- oder Selbstgefährdung
3. Klären Sie mit dem Betroffenen Ihren Auftrag und Ihre rechtliche Position
4. Fragen Sie, was sich der Betroffene in dieser Situation wünscht. Erläutern Sie, welche Möglichkeiten Sie haben, auf seine Bedürfnisse einzugehen. Seien Sie vorsichtig mit Ihren eigenen Lösungsvorstellungen. Sagen Sie ihm, dass Sie keinen Schritt unternehmen werden, ohne ihn vorher darüber in Kenntnis zu setzen oder ggf. sein Einverständnis einzuholen.

Achtung:

Wenn Sie einen Notstand oder eine Kindeswohlgefährdung ausschließen können und Schulsozialarbeiter, Schulpsychologe, Beratungslehrer oder Jugendberater sind, unterliegen Sie der Schweigepflicht nach § 203 StGB. Gegen den Willen des Opfers oder auch Täters ist Ihnen eine Weitergabe der Daten und vertraulichen Informationen in der Regel nicht gestattet! Die Schweigepflicht gilt in dieser uneingeschränkten Form nicht für Sie, wenn Sie eine Lehr- oder andere Betreuungskraft sind. Hier müssen Sie in aller Regel tätig werden, die Schulleitung und die Eltern informieren. Das schließt Einzelhilfe oder Konflikthilfe nicht aus, wenn Sie die Erlaubnis haben, in diesem Sinne zu agieren.

Setzen Sie Schüler als Peer-Berater ein

Erfahren Sie durch andere Schüler oder erwachsene Personen von der Problematik, bitten Sie diese, das Opfer zu motivieren, sich geeignete Hilfe zu holen.

Suchen Sie das Mobbingopfer auf, auch wenn es Hilfe ablehnt

Verweigert sich das Opfer einer Vermittlung, lehnt es Hilfe ab, sollten Sie es unmittelbar aufsuchen, um seine Verfassung einzuschätzen. Dazu sind Sie vor allem dann verpflichtet, wenn es Hinweise auf Gefährdungen gibt.

Unterstützen Sie das betroffene Kind, sich zur Wehr zu setzen

Bestärken Sie das Kind darin, sich gegen (Cyber)Mobbing gewaltfrei zur Wehr zu setzen. Appellieren Sie an seine Selbstachtung. Argumente können sein: Mobbing schädigt Menschen, oft noch lange danach. Es darf nicht toleriert und muss beendet werden – so schnell es geht.

Es kann sein, dass es noch mehr betroffene Schüler gibt – diese werden ermutigt, wenn sich Widerstand gegen (Cyber)Mobbing rührt, und können den Entschluss fas-

sen, sich auch zu melden.

Es kann schlimmer werden, wenn man nichts tut.

Dokumentieren Sie den Sachverhalt

Lassen Sie sich die Sachlage so lange erklären, bis Sie sie verstanden haben. Denken Sie daran, dass es sich dabei um eine subjektive Beschreibung handelt – die Sachlage kann von anderen anders beschrieben werden. Nehmen Sie sie dennoch unter allen Umständen ernst. Dokumentieren Sie die Geschehnisse detailliert. Nutzen Sie die Leitlinien zur Durchführung eines Interviews mit einer hilfesuchenden Person.

Prüfen Sie, ob Sie die Eltern, andere Lehrkräfte oder die Schulleitung informieren müssen

Manche Konfliktparteien, Opfer sowie Täter, wollen nicht, dass die Eltern, andere Lehrkräfte oder die Schulleitung informiert werden. Diesen Wunsch gilt es zu verstehen, aber nicht immer damit einverstanden zu sein. Sie müssen darauf Rücksicht nehmen, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind, anderenfalls machen Sie sich strafbar:

Sie sind Schulsozialarbeiter, Schulpsychologe, Beratungslehrer (§ 203 StGB) oder Jugendberater.

Ihnen sind keine gewichtigen Anhaltspunkte auf eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII bekannt.

Sie haben den Eindruck, dass das Kind (z. B. im Grundschulalter) ist reif genug und in der dafür notwendigen psychischen und geistigen Verfassung, die eigene Entscheidung gegen die Information der Eltern oder Schulleitung zu verstehen und zu verantworten.

Prüfen Sie, ob Sie die Polizei benachrichtigen oder dazu raten

Eine polizeiliche Anzeige sollte zunächst dem Betroffenen oder seinen Eltern vorbehalten sein. Dies ist geboten, wenn:

- Sich das Konfliktgeschehen nicht mehr mit rein pädagogischen Mitteln deeskalieren lässt und die Polizei deeskalierend wirken kann.



- Ein Notstand eingetreten ist, der nur durch den Eingriff der Polizei beseitigt werden kann.
- Die Täter identifiziert sind, Straftaten begehen und nur noch durch polizeiliche Maßnahmen daran gehindert werden können, das Opfer zu schädigen.
- Die Täter nur durch polizeiliche Maßnahmen ermittelt werden können, ein Tausgleich gescheitert ist und sich schulische Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen als wirkungslos herausgestellt haben. Oder wenn die Täter nicht zur Schule gehören und auf sie erzieherisch kein Einfluss genommen werden kann.

Vernetzen Sie sich mit internen und externen Fachkräften

Never walk alone! Arbeiten Sie, wann immer es mach-

SMV-Rechtsbaum geht online!

von Florian Kieser

Auch in der zweiten Hälfte des Schulhalbjahres werden hunderte SMVen erneut Seminare planen, Veranstaltungen durchführen und das Schulleben entscheidend mitgestalten. Hierbei tauchen jedoch immer wieder rechtliche Fragen und Probleme auf: Was muss ich bei der Durchführung einer Veranstaltung rechtlich beachten?

Was genau muss eigentlich in eine SMV-Satzung? Und was für Aufgaben hat eigentlich die Schulleitung in Bezug auf die SMV?

Um die SMVen bei solchen und vielen weiteren Rechtsfragen zu unterstützen, hat der Landesschülerbeirat Baden-Württemberg (LSBR) zum Beginn des Jahres 2017 den „SMV-Rechtsbaum“ veröffentlicht. Hierbei handelt es sich um ein interaktives Dokument, welches das Ziel verfolgt, alle für die SMV relevanten Gesetze und Verordnungen übersichtlich und strukturiert in Form einer Mindmap anzuordnen, damit Schülervorteiler, aber auch Verbindungslehrkräfte und Schulleitungen bei rechtlichen Fragen schnell und gezielt eine Antwort finden sowie sich über ihre Aufgaben und Rechte (in Bezug auf die SMV) informieren können.

Das Besondere an diesem Dokument sind seine interaktiven Elemente:

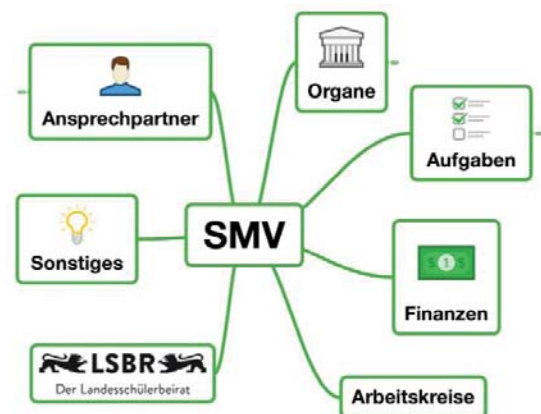
So befinden sich beispielsweise hinter den Ausführungen in den Ästen immer die entsprechenden Rechtsverweise. Diese wurden jedoch nochmals zusätzlich mit Links versehen, welche direkt zu den entsprechenden Abschnitten in den gültigen Fassungen der Verordnungen oder den Gesetzen auf der Seite „www.landes-

bar ist, im Team, auch wenn Sie Entscheider sind. Holen Sie sich Rat bei erfahrene Fachkräften und wichtigen Bezugspersonen des Opfers. Teammitglieder müssen auf personenbezogene Daten des Falles zurückgreifen können. Holen Sie sich möglichst immer die Erlaubnis dafür ein.



Mobbing im Internet kann für Jugendliche zu einer ernststen Belastung werden. Das haben sich auch die Mitglieder des klicksafe-Youth Panels gedacht und die Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App entwickelt.

Wenn du Probleme mit Liebe, Beziehungen, Ehe, Freundschaften oder mit deinem sozialen Umfeld hast, kannst du mit deinem Online-Tagebuch darüber sprechen: www.sorgen-tagebuch.de



SMV-Rechtsbaum des Landesschülerbeirats

recht-bw.de“ führen. Somit besteht die Möglichkeit, die Ausführungen gleich direkt im Gesetz oder der Verordnung genauer nachzulesen.

Darüber hinaus wurden aber auch viele weitere Verknüpfungen gesetzt. Durch interne Links ist es ebenfalls möglich, sich sehr einfach und schnell innerhalb des Dokuments hin und her zu bewegen. Immer wenn man eine Ebene in der Mindmap tiefer möchte, klickt man auf einen der Äste, welche in der Regel mit entsprechenden Bildern versehen sind. Möchte man dagegen eine Ebene höher, klickt man in das Zentrum der Mindmap.

Der „SMV-Rechtsbaum“ kann seit Februar 2017 auf der Internetseite des Landesschülerbeirats (www.lsbr.de -> SMV -> SMV-Publikationen) heruntergeladen werden. Der Landesschülerbeirat hofft, dass er mit diesem Dokument die SMVen in ihrer Arbeit aktiv unterstützen und sie außerdem dazu motivieren kann, ihre schulischen Rechte aktiv wahrzunehmen.



SMV im Internet



Aktuelle SMV-Homepage unter dem Dach des Kultusministeriums



www.smv-bw.de
www.km-bw.de/SMV-BW/Startseite

enthält aktuelle SMV-Inhalte der SMV-Beauftragten für Schülervertreterinnen und Schülervertreter sowie für Verbindungslehrkräfte.

The screenshot shows the homepage of the SMV in Baden-Württemberg. At the top left is the logo for 'Schülermitverantwortung in Baden-Württemberg'. A navigation bar contains links for 'Wissenswertes', 'SMV regional', 'Info / Service', 'SMV-Strukturen', and 'Impressum'. Below the navigation bar, there is a search bar and a map of Baden-Württemberg with the SMV logo overlaid. The main content area features the title 'SMV in Baden-Württemberg' and a paragraph explaining that the page provides information for all school activities. It mentions that users can find addresses of 'Ansprechpartner' and 'Aufgaben' for student representatives. A hand-drawn mind map is shown, with 'SMV Schüler' at the center, connected to 'GUT' (with a smiley face), 'SCHLECHT' (with an exclamation mark), 'Leben', 'Planung', 'Eltern', 'G3', and 'Verbesserungsvorschlag'. To the right, contact information for the 'REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG' is provided, including the address 'Eisenbahnstr. 68, 79098 Freiburg' and phone number '0761 208-6000'.

Abbildung: Startseite www.smv-bw.de

Neue SMV-Seite im Aufbau unter der Adresse



www.smv-sz.de

Hier wird eine neue Homepage mit WORDPRESS aufgebaut. Die Inhalte werden insbesondere um regionale Inhalte erweitert, die für das Regierungspräsidium Freiburg auch unter www.smv-rpf.de zu erreichen sind.

Die Homepage des Landesschülerbeirats



www.lsbr.de

Die Seite zeigt alle Informationen rund um die Arbeit des Landesschülerbeirats (LSBR).



Wissenswertes SMV regional Info / Service SMV-Strukturen Impressum

Themenübersicht der SMV-Seite (www.smv-bw.de) bei KM-BW

Wissenswertes

– Wissenswertes von A bis Z	SMV-Infos (PDF) der SMV-Beauftragten
– SMV-Verordnung	Version vom 9. Dezember 2015 → Daten für SMV-App
– SMV-Linkliste	Diverse Links für SMV-Arbeit → Daten für SMV-App
– SMV-News	Auflistung aktueller Nachrichten → Daten für SMV-App

SMV regional

– SMV im RP Freiburg	Ansprechpartner RPF, Termine und Link zu WORDPRESS
– SMV im RP Karlsruhe	Ansprechpartner RPK, Termine und Link zu WORDPRESS
– SMV im RP Stuttgart	Ansprechpartner RPS, Termine und Link zu WORDPRESS
– SMV im RP Tübingen	Ansprechpartner RPT, Termine und Link zu WORDPRESS

Info / Service

– Newsletter	Leitet auf die NL-Seite des RPF
– SMV-Forum	E-Mail mit Fragen an info@smv-bw.de
– Bilder & Logos	SMV-Skizzen, Logos und Bilderarchiv
– SMV-Bücher/Schriften	Bestellung der SMV-Bücher, Schriften der RPen, Evakoffer
– Schülerinfo und weitere Links	s. Linkliste
– Schülerzeitschriften	Information zu Schülerzeitschriften / -wettbewerb
– Rechte und Pflichten der SMV	Onlineversion und CD-Bestellung
– SMV und Evaluation	Diverse Links zum Thema <i>SMV und Evaluation</i>

SMV-Strukturen

– Organe und Aufgaben	Text zu SMV-Organen und deren Aufgaben
– Klassensprecher	Text zu Aufgaben der Klassensprecher
– Schülersprecher	Text zu Aufgaben der Schülersprecher
– Verbindungslehrkraft	Text zu Aufgaben der Verbindungslehrer
– Klassenrat	Information
– Schülerrat	Information
– Schülervollversammlung	Information
– LSBR	Text und Link zur LSBR-Homepage
– LSB	Text und Link zur LSB-Homepage

Impressum

Impressumpflicht gemäß TMGesetz nach Vorgaben des MKS

aula - diskutieren und live abstimmen

von Dejan Mihajlovic,
Verbindungslehrer an der Pestalozzi Realschule Freiburg

Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es in Deutschland vier aula-Pilotschulen. Die Pestalozzi Realschule ist eine davon. Aula ist ein Beteiligungskonzept (ausdiskutieren und live abstimmen) von politik-digital e.V. unter der Leitung von Marina Weisband und mit der Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung, das Schüler*innen einfach und direkt ermöglicht, an der Schule mitzubestimmen. Zu Beginn wird dafür in einem Vertrag, der von Vertreter*innen aller Beteiligten einer Schule erarbeitet und unterzeichnet wird, festgelegt, in welchem rechtlichen Rahmen Entscheidungen getroffen werden können. Aula besteht aus zwei Säulen: Der wöchentlichen Unterrichtsstunde, in der aula stattfinden soll, und der Software, die einen Austausch aller am Schulleben Mitwirkenden gewährleistet. Bisher haben Schüler*innen "nur" die Möglichkeit sich über traditionelle Strukturen der SMV einzubringen. Ihre Ideen, Anregungen oder Wünsche müssen dabei einen weiten Weg bestreiten, bis sie letztendlich alle Parteien einer Schule, wenn überhaupt, erreichen. Folgende Aspekte müssen noch zusätzlich bedacht werden, die eine der klassischen und großen Baustellen der alltäglichen SMV-Arbeit an jeder Schule darstellen:

a.) Zeit. Jeder Schritt, von der Äußerung der Idee in einer Klassenratstunde bis hin zur Verkündung in einer Gesamtlehrerkonferenz oder Schulkonferenz, benötigt Zeit. Die Schulkonferenz trifft sich zum Beispiel nur ein Mal pro Schulhalbjahr.

b.) Durchlässigkeit. Was von der ursprünglich formulierten Idee am Ende bei allen Beteiligten ankommt, hängt jeweils von den rhetorischen Fähigkeiten, der Zuverlässigkeit und dem Willen der Informationsvermittler*innen ab. Außerdem spielt der dafür von Lehrer*innen zur Verfügung gestellte Rahmen ebenfalls eine große Rolle: Schafft man im Klassenraum die nötige Atmosphäre, um die Idee ordentlich vorzustellen und zu diskutieren, oder darf man eine Minute vor Unterrichtsende, während alle zusammenpacken, diese in die Klasse werfen. Wobei das eigentlich einen eigenen Unterpunkt darstellt, auf den ich später nochmal kurz eingehen möchte: **Bereitschaft.** Echte Beteiligung gelingt nur dann, wenn alle sie erreichen und umsetzen wollen.



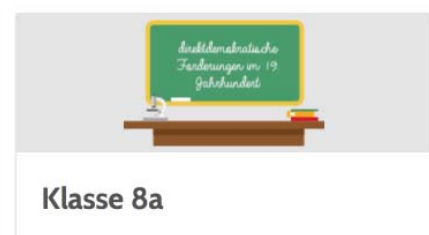
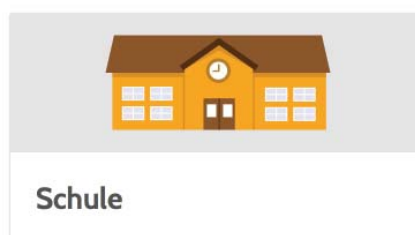
c.) Transparenz. Weder der Weg, den Ideen beschreiben, noch die Resonanz sind für alle Beteiligten einsehbar. Es können so z.B. den Ideengeber*innen keinen Verständnisfragen direkt gestellt werden. Ob eine Idee aufgegriffen und unterstützt wird, hängt somit von zahlreichen Hindernissen ab, die man zwar mit viel Engagement und Willen minimieren kann, die am Ergebnis aber nichts ändern: Über den Erfolg einer Idee entscheidet zu häufig der Zufall.

Was kann ein Beteiligungskonzept wie aula daran ändern?

Dank aula können alle jederzeit mitverfolgen, wer, wann, was gepostet hat. Die oben genannten Hindernisse könnten so schlagartig um einen wesentlichen Teil reduziert oder sogar gänzlich aufgelöst werden. Um das Wie besser zu verstehen, erkläre ich kurz die oben genannten zwei Säulen dieses Beteiligungskonzepts:

A.) Software

Die aula-Software stellt ein schulinternes soziales Netzwerk dar. Alle Schüler-/Lehrer*innen und Eltern erhalten dafür über einen eigenen Account Zugang; wobei Eltern lediglich eine passive Zuschauerrolle haben, um stets informiert zu sein. Nun kann jede/r Schüler*in seine/ihre Idee, Anregung oder Wunsch (in unterschiedlichen Kategorien) posten. Bei Facebook muss man sich vor dem Posting zwischen Öffentlich, Freunde, Nur ich oder Benutzerdefiniert entscheiden. Bei aula beschränkt sich das auf Schule und Klasse. Man muss sich also vorher überlegen, ob das Anliegen nur die Klasse oder die gesamte Schule betrifft und dann den jeweiligen Raum zum Posten wählen. Wenn man die Frage der Öffentlichkeit geklärt hat, kann es dann losgehen.





Wenn eine Idee ausreichend Zustimmung durch Klicks erfährt, kann sie von allen weiterentwickelt und umgesetzt werden. Dabei gibt es drei Hürden, die es zu überwinden gilt. Das erste Hindernis stellt der vorher festgelegte prozentuale Anteil an Zuspruch der jeweiligen Gruppe (Klasse oder ganze Schule) dar. Solange bleibt es nur eine wilde Idee (siehe Bild oben). Zum Beispiel kann man sich darauf einigen, dass erst bei 30% Zustimmung eine Idee aufgenommen und weiterentwickelt werden kann. Durch dieses Quorum kann sich Qualität von Quantität absetzen. Das zweite Hindernis besteht aus der Prüfung der Schulleitung, ob der im aula-Vertrag vereinbarte rechtliche Rahmen eingehalten wird. Das letzte Hindernis ist eine endgültige Abstimmung aller Betroffenen (Klasse oder Schule) über die überarbeitete Fassung der Idee auf dem Tisch (siehe Bild rechts oben). Den genauen Weg, den eine Idee bis zur Umsetzung zurücklegen muss, werde ich im Laufe des Schuljahres an einem konkreten Beispiel in meinem Blog ausführlicher beschreiben. Das Prinzip müsste aber hiermit klar sein: Alle können jederzeit sehen, welche Ideen aktuell bezüglich ihrer Klasse oder der gesamten Schule im Raum stehen, die sie unterstützen oder weiterentwickeln können. Um auf die oben genannten analogen Hürden wieder zurückzukommen: Man erreicht durch die "digitalen Möglichkeiten" von aula maximale Transparenz und Durchlässigkeit in Echtzeit.

B.) aula-Stunde

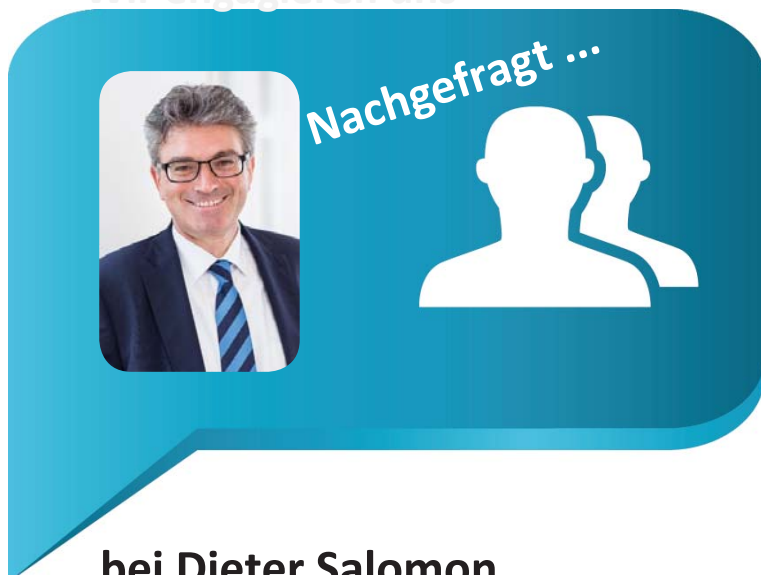
Einmal pro Woche bekommt jede Klasse eine Schulstunde Zeit, um sich über neue oder bestehende Ideen auszutauschen. Das kann je nach Situation und Thema im PC-Raum, im Klassenzimmer, mit Smartphones oder komplett ohne Technik geschehen.

In meinem SMV-Blog, den man über den QR-Code erreichen kann, habe ich den bisherigen Projektverlauf ausführlicher dokumentiert und reflektiert. Dort werde ich auch zukünftig weitere Beiträge über das Projekt bzw. Erfolge und Herausforderungen veröffentlichen.

Anmerkung der Redaktion: Aula befindet sich noch in einer Erprobungsphase und wird seit 2016/17 an einzelnen Pilotenschulen eingesetzt. Im Schuljahr 2017/18 werden vermutlich weitere Pilotenschulen zugelassen. Wann und unter welchen Bedingungen Aula für alle Schulen zugänglich sein wird, ist noch nicht bekannt.



Wir engagieren uns
Wir engagieren uns
Wir engagieren uns
Wir engagieren uns



...bei Dieter Salomon,

Oberbürgermeister der Stadt Freiburg

von Sabine Kok und Simone Kauderer, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Dieter Salomon ist seit dem 1. Juli 2002 Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau und wurde 2010 in seinem Amt bestätigt. Als Oberbürgermeister ist er Vorsitzender des Gemeinderats und leitet die Stadtverwaltung.

Was verstehen Sie unter Engagement?

Wenn sich zum Beispiel jemand in einem Verein oder einer Initiative für soziale, kulturelle oder Projekte im Sport einsetzt. Auch wenn man sich politisch in einer Partei einbringt, ist das Engagement für das Gemeinwesen. Es ist eine aktive Form von Verantwortung eines Bürgers oder einer Bürgerin.

Warum ist freiwilliges Engagement Ihrer Ansicht nach wichtig?

Weil der Staat oder die Kommunen nicht alles regeln und finanzieren kann. Der Staat ist immer auch auf die Mithilfe seiner Bürgerschaft angewiesen. Bestes Beispiel war das grandiose Engagement vieler Tausender in der Flüchtlingskrise. Es zeigt sich darin auch die Identifikation eines Bürgers mit seinem Staat.

Was hat ein junger Mensch davon, sich sozial oder politisch zu engagieren?

Engagement hat einen Eigenwert, bringt viel Freude und Zufriedenheit, weil das eigene Handeln Sinn macht. Erfolgserlebnisse dabei bringen einen auch persönlich weiter. Wenn man sich für die Gemeinschaft engagiert, kriegt man auch vieles zurück an Wertschätzung, Sympathie und manchmal sogar Dankbarkeit.

In welchen Bereichen haben Sie sich bislang engagiert?

In vielen Bereichen: Angefangen hat alles mit einer Bürgerinitiative gegen einen Autobahnbau im Allgäu, dann habe ich mich gegen Atomkraft engagiert, später in der

Kinderhaus-Initiative und bei der Jazz- und Rockschule. Und bei den GRÜNEN bin ich jetzt seit 37 Jahren.

Was hat Sie motiviert sich zu engagieren?

Ich wollte mich unbedingt für die Umwelt und gegen die Atomkraft einsetzen. Bei der Sache mit der Kinderhaus-Initiative war es auch ein Stück weit Eigeninteresse, weil ich als sehr junger Student Vater geworden war.

Gab es ein besonderes, initiierendes Ereignis in Ihrer Jugend, dass Ihr Engagement geweckt hat?

Ja das gab es, das war aber ein sehr trauriges Ereignis: Der Onkel eines Schulfreundes hat sich aus Protest gegen Atomkraft angezündet und ist gestorben. Das war 1977.

Wer hatte den größten Einfluss auf Ihr Engagement?

Viele einflussreiche Menschen, die mich bestärkt haben, aber vor allem das in der Oberstufe gereifte politische Interesse.

Wissen Sie noch, wann Sie das erste Mal ein Bewusstsein für die Notwendigkeit gespürt haben sich zu engagieren?

Ja, das war im Frühjahr 1978, da war ich in der 12. Klasse: Ich bin da zu einer Anti-AKW-Demo nach Guntremmingen an der Donau gefahren.

Wir engagieren uns

Wir engagieren uns Wir engagieren uns Wir engagieren uns

von der Schule. Die Vorstellung, dass auf diesen Plätzen einmal Jungen und Mädchen Fußball spielen, ist eine große Motivation. Es gibt nicht viele Schüler in Togo, die die Chance haben, unter solch guten Bedingungen zu kicken und zu lernen.

Gab es ein besonderes, initiierendes Ereignis in Ihrer Jugend, dass Ihr Engagement geweckt hat?

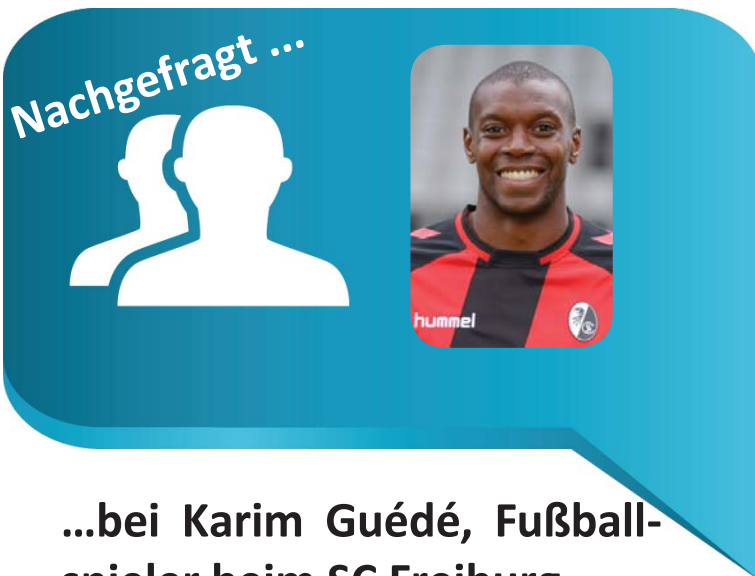
Als 19-Jähriger war ich in Lomé zu Besuch. Damals war ich schon auf dem Weg zum Fußballprofi, habe beim Hamburger SV in der Zweiten Mannschaft gespielt. Mir ist klar geworden, dass ich die Chance habe, meinen Traum zu leben und Fußball zum Beruf zu machen. Diese Chance möchte ich auch anderen Menschen geben, die unter ganz anderen Bedingungen daran arbeiten, ihre Träume zu verwirklichen.

Wer hatte den größten Einfluss auf Ihr Engagement?

Mein Vater natürlich. Er ist vor fünf Jahren gestorben und ich fühle mich dafür verantwortlich, sein Erbe in gewisser Weise fortzuführen und neue Ideen einzubringen.

Wissen Sie noch, wann Sie das erste Mal ein Bewusstsein für die Notwendigkeit gespürt haben sich zu engagieren?

Meine Eltern haben schon früh darauf geachtet, auch ein Bewusstsein für andere Kinder zu entwickeln, die schwierigere Voraussetzungen haben. Ich bin ja in Hamburg aufgewachsen und habe als Kind schon Pakete nach Togo geschickt mit Dingen, die dort gebraucht werden. Das sind natürlich Kleinigkeiten, aber als Kind haben mich solche Erlebnisse geprägt.



...bei Karim Guédé, Fußballspieler beim SC Freiburg

von Sabine Kok und Simone Kauderer, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Karim Guédé ist ein Fußballspieler mit multikulturellem Hintergrund: Er ist ein in Hamburg geborener slowakischer Fußballspieler, der die deutsche und die togoische Staatsangehörigkeit besitzt. Anfang 2012 wechselte er von Slovan Bratislava zum Sportclub Freiburg.

In welchen Bereichen haben Sie sich bislang engagiert?

Ich engagiere mich für eine deutsch-französische Schule in Lomé, der Hauptstadt von Togo. Mein Vater, der aus Togo stammt, hat diese Schule vor rund 15 Jahren gegründet und selbst auch unterrichtet. Inzwischen sind es rund 150 Schüler, die bis zur zehnten Klasse dort lernen. Für den Sportunterricht sammle ich nach jeder Saison Sportsachen von meinen Mannschaftskollegen und schicke sie nach Lomé. Da kommt einiges zusammen.

Was hat Sie motiviert sich zu engagieren?

Mich motiviert die Aussicht, das Projekt weiterzuentwickeln. Meine Idee ist, auch eine Fußballschule aufzubauen. Im Moment geht es darum, Flächen zu kaufen, auf denen wir dann Fußballfelder bauen können. Wir suchen dafür gerade geeignete Plätze, die nicht zu weit weg sind



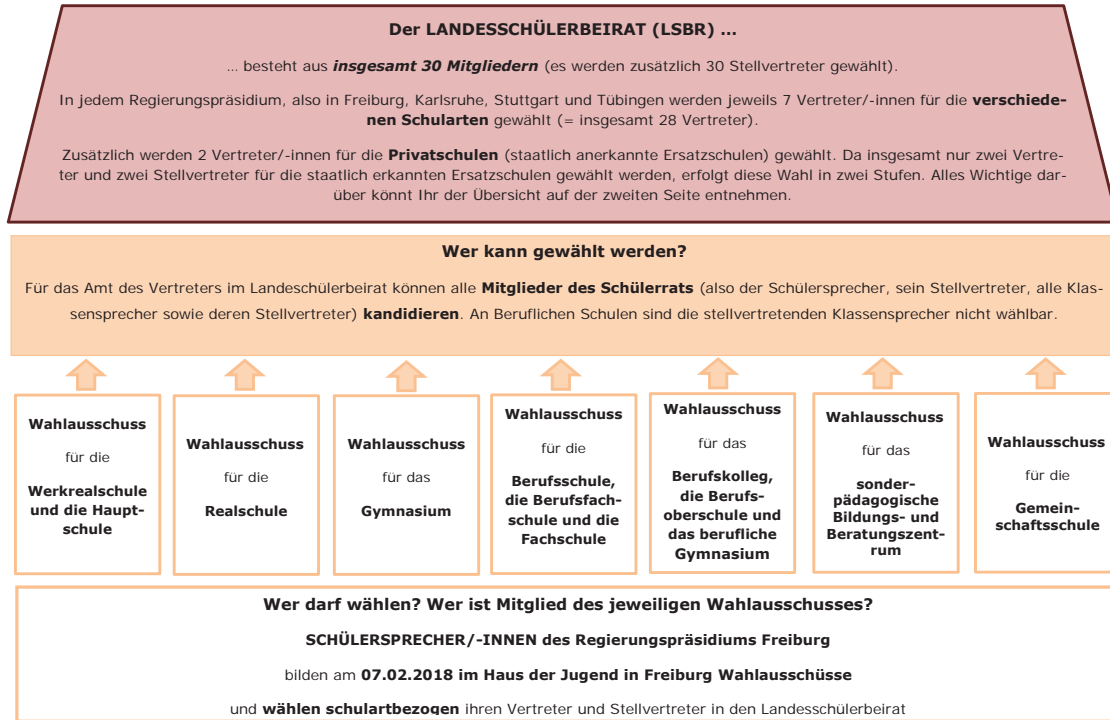
Neues vom Landesschülerbeirat

Neues vom Landesschülerbeirat

Neues vom Landesschülerbeirat

Wahl der LSBR-Mitglieder am 07. Februar 2018 im Haus der Jugend in Freiburg: Wer wählt wen?

von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg



Wie funktioniert die Wahl der Vertreter der *staatlich anerkannten Ersatzschulen*?

von Kerstin Faller, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg



**Jetzt
Du bist die Wahl**

Es gibt Grund zum Feiern: Am 07.02.2018 wird im Rahmen eines „Tags des Engagements“ der neue 13. Landesschülerbeirat gewählt!

von Steffen Breinlinger, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg

Alle zwei Jahre finden im Großen Saal im Freiburger Haus der Jugend die Wahlen für den Landesschülerbeirat (LSBR) statt. Der Landesschülerbeirat ist ein Beratungsgremium des Kultusministeriums aus Schülervertretern aller Schularten und Regierungspräsidien, das sich seit dem Jahre 1994 für die Interessen von über 1,6 Millionen Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg einsetzt. In seiner Funktion vertritt das Gremium deren Anliegen nicht nur gegenüber dem Ministerium, sondern sieht sich auch als Sprachrohr der Schülerschaft in der Öffentlichkeit. So beteiligt sich der LSBR aktiv an aktuellen bildungspolitischen Debatten und vertritt Schülermeinungen in wesentlichen schulischen und bildungspolitischen Entscheidungsprozessen.

Nach zweijähriger Tätigkeit endet am 1. April des nächsten Jahres die Amtszeit der gewählten LSBR-Mitglieder, sodass **am 07.02.2018 im Rahmen eines „Tags des Engagements“ Neuwahlen anstehen, den wir mit euch in einem geselligen Miteinander feiern wollen.**

Grundsätzlich werden die Wahlen für jede Schulart separat durchgeführt. Zum „Tag des Engagements“ sind Schülersprecherinnen und Schülersprecher, die beabsichtigen zu wählen sowie alle kandidierenden Schüle-

rinnen und Schüler aus dem gesamten Regierungspräsidium Freiburg herzlich eingeladen.

Ihr könnt kandidieren, wenn ihr zum Wahlzeitpunkt Mitglied des Schülerrates seid. Dies sind neben den Schülersprecherinnen und Schülersprecher sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter, jeder Klassensprecher und stellvertretende Klassensprecher (bei Beruflichen Schulen nur die Klassensprecher).

Wahlberechtigt sind jedoch nur die Schülersprecherinnen und Schülersprecher der einzelnen Schularten.

Bei staatlich anerkannten Ersatzschulen gilt eine Sonderregelung:

Die Wahl der beiden Vertreter der staatlich anerkannten Ersatzschulen wird in zwei Stufen durchgeführt. Bei den Vorwahlen werden in den vier Regierungspräsidien jeweils vier Vertreter für den landesweiten Wahlausschuss gewählt. Dieser Wahlausschuss trifft sich in Stuttgart und wählt aus seiner Mitte zwei Vertreter und zwei Stellvertreter.

Sei auch Du am 07.02.2018 dabei und feier mit uns!!!

col_labs
ZUKUNFTSLABORE

LSBR
Der Landesschülerbeirat

Themen und Termine:

Gesellschaft 24.11. – 26.11.2017

Umwelt 06.04. – 08.04.2018

Ihr interessiert euch für Nachhaltigkeit und wollt ein eigenes Projekt starten? Dann kommt zu col_labs, einer Veranstaltungsreihe des Landesschülerbeirats. An je drei Tagen erwarten Euch spannende Workshops, viele nette neue Leute und Diskussionen über Themen rund um Nachhaltigkeit. Dabei hat jedes LAB ein bestimmtes

Schwerpunktthema: vom 24.11. - 26.11.2017 wird es in der Nähe von Freiburg um das Thema „Gesellschaft“ gehen. „Umwelt“ ist das Thema der Tagung, die vom 06.04. - 08.04.2018 in Bad Liebenzell stattfindet. Zu jeder Tagung sind 30 SchülerInnen aus Baden-Württemberg eingeladen, teilnehmen könnt ihr ab Klasse 8 und jeweils in zweier Teams von einer Schule. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung sind für Euch kostenlos! Weitere Infos und den Link zur Anmeldeseite findet ihr auf der Webseite des Landesschülerbeirats: <http://www.lsbr.de>
Wir freuen uns auf Euch!

Euer LSBR

INTERVIEW mit ...

Clara-Sophie Rummel,
Landesschülerbeirätin



Liebe Clara-Sophie, sei so lieb und stelle dich kurz vor.
Gern. Ich bin 18 Jahre alt, wohne in Schopfheim und schreibe 2018 mein Abitur. In den Landesschülerbeirat bin ich für die Schulen in freier Trägerschaft gewählt worden und arbeite dort neben der normalen Gremi-umsarbeit im Ausschuss „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Wir organisieren eine Tagungsreihe namens col_labs, zu der wir auch in dieser „SMV-Aktuell“ einladen.

Aus welchem Grund hast du im Januar 2016 für den LSBR kandidiert?

Hauptsächlich, weil ich einen Einblick bekommen wollte, wie Schule in Baden-Württemberg funktioniert und mir die Lage der Schulen in freier Trägerschaft am Herzen liegt. Außerdem habe ich in der SMV-Arbeit an meiner Schule immer wieder gemerkt, dass ich an Grenzen der Mitgestaltungsmöglichkeiten stoße, denn vieles ist ja durch das Regierungspräsidium und das Kultusministerium geregelt. Ich wollte quasi auf einer höheren Ebene etwas mitbewirken können und habe mich deshalb zur Wahl gestellt.

Welche Erfahrungen hast du bisher im LSBR gesammelt?

Meine Hoffnung, dass man mehr bewirken kann, ist auf jeden Fall bestätigt worden. Außerdem habe ich ein Gefühl dafür bekommen, wie Politik und Verwaltung funktioniert, weil man als Mitglied des Landesschülerbeirats einen Einblick in die Arbeitsweise des Kultusministeriums bekommt. Und ich habe natürlich viele nette Leute kennengelernt. 😊

Beschreibe die Arbeit im LSBR in 3 Worten...

1. Perspektivenerweiternd
2. coole Leute
3. viel Bahn fahren 😊

INTERVIEW mit ...

Lieselotte Kathrin Schmalzer,
Beauftragte für den LSBR



Liebe Lieselotte, sei so lieb und stelle dich kurz vor.

1975 erblickte ich das Licht der Welt, bin viel herumge-reist, hab Vieles ausprobiert und erlebt und bin seit 2006 Lehrerin am Hohenstaufen-Gymnasium Bad Wimpfen. Seither auch Verbindungslehrerin. Auf Vorschlag meines Vorgängers wurde ich vor zwei Jahren SMV-Beauftragte für die allgemeinbildenden Gymnasien und die Gymna-sien in privater Trägerschaft am Regierungspräsidium Stuttgart und seit 01. Februar 2017 bin ich die Beauf-tragte für den Landesschülerbeirat am Ministerium für Kultus, Jugend und Sport.

Welche Ziele setzt du dir persönlich bei deiner Arbeit mit dem Gremium des LSBR?

In aller Kürze: Ich möchte dem Gremium immer best-möglich unter die Arme greifen, damit der LSBR seine gesteckten Ziele in der zweijährigen Legislaturperiode erreicht.

Ich möchte unterstützen wo ich kann, damit möglichst alle Mitglieder trotz des immensen Zeitaufwands dem Gremium über die Legislaturperiode erhalten bleiben und damit hoffentlich die Arbeit und Entwicklung der jungen Menschen bestmöglich fördern.

Welche Erfahrungen hast du bisher gesammelt?

Nur positive. Letztendlich ist bisher das eingetreten, was ich mir von der neuen Stelle erhofft habe. Auch wenn mir das Unterrichten an meiner Schule fehlt, mag ich die stärker politische Ausrichtung meines neuen Tätig-keitsfeldes genauso gern wie die stetige Abwechslung und die Reisen, die der Job mit sich bringt und vor allem schätze ich den intensiven, auch persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern des Gremiums.

Beschreibe die Arbeit mit dem LSBR in 3 Worten...

1. ereignisreich
2. spannend
3. vertrauensvoll



Lieber Florian, sei so lieb und stelle dich kurz vor.

Mein Name ist Florian, ich bin 19 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Nähe von Karlsruhe. Mittlerweile studiere ich jedoch bereits Jura in Tübingen und lebe dementsprechend nun dort. Seit April 2016 habe ich die große Ehre, die allgemeinbildenden Gymnasien im Regierungsbezirk Karlsruhe im 12. Landesschülerbeirat zu vertreten. Zudem darf ich dem Gremium seit Dezember 2016 als stellvertretender Vorsitzender vorstehen.

Aus welchem Grund hast du im Januar 2016 für den LSBR kandidiert?

Oh, das ist natürlich keine einfache Frage; schließlich war diese Entscheidung bei mir von unterschiedlichen Motiven geprägt. Ich würde aber tatsächlich sagen, dass es mein Wille war, etwas im Bildungssystem im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu verändern, der ausschlaggebend für die Kandidatur war und es auch heute noch für meine tagtägliche Arbeit im LSBR ist. Für mich war es immer wichtig, dass wir als Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit haben, das Bildungssystem mitzugestalten. Immerhin sind es die Schüler, die die Bildungspolitik tagtäglich in der Schule erfahren und am besten wissen, wo die Schwachstellen unseres Bildungssystems liegen. Und im LSBR will ich gerade diese Lücken gemeinsam mit den Schülern finden und schließen.

Darüber hinaus waren es natürlich auch viele befreundete Schülersprecher sowie meine eigene SMV und Verbindungslehrer, die mich von einer Kandidatur überzeugt haben und - das kann man wirklich schon so sagen - ohne die ich heute bestimmt nicht im LSBR wäre.

Welche Erfahrungen hast du bisher im LSBR gesammelt?

Grundsätzlich würde ich sagen, dass ich sechs maßgebliche Erfahrungen im ersten LSBR-Jahr gemacht habe: *Erstens: Dass im LSBR eigentlich alles möglich und für jeden etwas dabei ist! Egal, ob jemand sich eher mit bildungspolitischen Inhalten beschäftigen möchte – so wie ich - oder davon träumt, ein großes und kostspieliges landesweites Projekt ins Leben zu rufen. Jeder Schüler hat durch den LSBR die Möglichkeit, auf seine Art und Weise das baden-württembergische Bildungssystem*

mitzugestalten und sich Gehör zu verschaffen. Und ich finde, dass ist gerade das, was den LSBR ausmacht.

Zweitens: Dass man als Schüler auch tatsächlich vom Ministerium und der Amtsspitze ernst genommen und in alle bildungspolitischen Entscheidungen eng mit einbezogen wird. Wir dürfen immer wieder mit Freude feststellen, dass unsere Vorschläge und Anregungen im Ministerium oft auf Zuspruch stoßen, ernst genommen und in Teilen auch eingearbeitet werden. Natürlich ist es manchmal ein langer und steiniger Weg und wir müssen eine Forderung nicht nur einmal kundtun, bis sie umgesetzt wird – bestes Beispiel ist hier die Drittelparität in der Schulkonferenz, aber am Ende gelingt es uns dann doch meistens, unsere Vorstellungen im Bildungssystem in irgendeiner Weise zu verankern und voranzubringen. Mag es auch nur ein kleines Stück sein. Und das zeigt mir zumindest, dass wir unsere Forderungen auch weiterhin lautstark vertreten müssen und nicht aufgeben dürfen, auch wenn diese im Ministerium und der Politik manchmal zunächst auf Vorbehalte stoßen.

Drittens: Dass man durch die Arbeit im LSBR unglaublich viel lernt, dass einem im späteren Leben und vor allem auch persönlich weiterbringt. Beispielsweise wie man vor Menschen steht und redet oder ein Projekt plant. Und ich glaube, dass dies Fähigkeiten sind, die man in der Schule eigentlich so nicht mitbekommt.

Viertens: Das ist etwas, was mich immer besonders freut: Dass es im gesamten Land so viele engagierte SMVen und Schüler gibt. Wenn ich bei Herbsttagungen oder Bezirksarbeitsgemeinschaften zu Gast bin, bin ich immer wieder überwältigt, was die SMVen unglaubliches auf die Beine stellen. Dinge, die ich nicht mal im Traum für realisierbar gehalten hätte. Macht auf jeden Fall weiter so! Leider muss ich – wenn ich das an dieser Stelle noch einbringen darf - jedoch auch immer wieder die Erfahrung machen, dass gerade dieses Engagement, welches die Schüler, aber natürlich auch die Verbindungslehrer an den Tag legen, in den Schulen oftmals keine Anerkennung findet; zumindest nicht in ausreichendem Maße. Und genau hier muss sich

dringend noch einiges ändern!

Fünftens: Dass der LSBR nicht nur einfach ein Gremium ist, in dem hart für die Interessen der Schüler gearbeitet wird, sondern in dem man auch auf echt tolle und hoch engagierte Menschen trifft. Auch wenn ich viele von diesen erst seit einem Jahr kenne, haben wir schon so viel gemeinsam erlebt – sowohl Höhen als auch Tiefen. Manchen von ihnen würde ich heute sogar als meine besten Freunde bezeichnen.

Sechstens: Dass die Arbeit im LSBR, auch wenn sie oftmals anstrengend und zeitaufwändig ist, sehr viel Spaß macht.

Also im LSBR erlernt man nicht nur unglaublich viele Fähigkeiten- und Fertigkeiten und hat die Chance, das Bildungssystem mitzugestalten, sondern man lernt auch ganz viele tolle und engagierte Menschen aus dem gesamten Land kennen.

Das waren zumindest mal die Erfahrungen des vergangenen Jahres. Ich bin mal gespannt, was die restliche Amtszeit noch so alles für uns bereithält.

Beschreibe die Arbeit im LSBR in 3 Worten...
 1. Spaß
 2. Mitgestaltung
 3. Vielfältig



Der Landesschülerbeirat

Auszug der Stellungnahme des LSBR an Frau Dr. S. Eisenmann (Ministerin für Kultus, Jugend und Sport) zu den verbindlichen Deputatsstunden für Verbindungslehrerinnen und -lehrer vom 7.12.16

Viele Schülersprecherinnen und Schülersprecher im Land berichten, dass sich immer weniger bis gar keine Lehrkräfte mehr finden würden, die diese für die SMV essentielle Aufgabe übernehmen wollen, da sich die Tätigkeiten und Aufgaben einer Lehrkraft zeitlich nicht mit denen eines Verbindungslehrers vereinbaren ließen. Denn oftmals müssen Verbindungslehrer, um ihren verschiedenen Aufgaben nachkommen zu können, einen großen Teil ihrer Zeit außerhalb des Unterrichts opfern.

Grund ist, dass zum Schuljahr 2013/14 das Entlastungskontingent der Schulen gekürzt wurde. Dies hatte unweigerlich zur Folge, dass an vielen Schulen im Land den Verbindungslehrern erst recht kein Deputatsnachlass aus dem allgemeinen Entlastungspool der Schulen mehr gewährt wurde. Infolgedessen kam an vielen Schulen die SMV-Arbeit ganz zum Erliegen, was wiederum zu einer Verschlechterung des Schulklimas führte. Die Stimme der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Gestaltungsmöglichkeiten waren und sind damit zunehmend an den Schulen erloschen; eine Tatsache, die aus Schülersicht nicht hinnehmbar ist.

Für diese Arbeit, welche die engagierten Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer in Baden-Württemberg tagtäglich leisten, bitten wir deshalb um die verbindliche Zurverfügungstellung von mindestens einer Deputatsstunde für jeden Verbindungslehrer und die Herausnahme der möglichen Anrechnung der Verbindungslehrerarbeit aus dem allgemeinen Entlastungspool (AE) der Schulen. Dadurch könnte man die Verbindungslehrer im Land in ihrer Arbeit erheblich entlasten, ihre Arbeit endlich gebührend anerkennen, die Attraktivität des Amtes erhöhen und somit die SMV-Arbeit an den Schulen aktiv vorantreiben. So wäre es zum Beispiel denkbar, diese Stunde aus dem gleichen Pool zu nehmen, aus dem die Personalräte ihre Entlastungsstunde erhalten.

Denn die SMV-Arbeit an den Schulen ist für Schülerinnen und Schüler die erste Instanz der gelebten Demokratie und der Partizipationsmöglichkeiten. Sie haben die Möglichkeit ihre Schule und ihren Schulalltag aktiv mitzugestalten und gemeinsam etwas zu bewegen. Jedoch ohne die Schaffung von Anreizen für Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer dieses wichtige Amt zu übernehmen, steht die Existenz vieler Schülermitverantwortungen und damit auch die aktive Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler im Schulleben zur Disposition. Die Politik unterbindet somit die Grundlage für eine funktionierende Partizipation der Schülerinnen und Schüler in der Schule!

Abschließend bitten wir Sie, um die intensive Prüfung unseres Vorschlags und freuen uns sehr über eine Umsetzung.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Straub
(Vorsitzender des Landesschülerbeirats)



Nachgefragt ...



...bei Sonja Harder, Lehrerin

von Simone Kauderer und Sabine Kok, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist die Realschullehrerin Sonja Harder an der Gemeinschaftsschule in Steißlingen. Aufgewachsen ist sie im Hegau und ist schon seit ihrer Jugend ehrenamtlich in unterschiedlichen Bereichen aktiv.

Was verstehen Sie unter Engagement?

Engagement bedeutet für mich, sich in einem Bereich einzubringen, Zeit und Energie für diesen Bereich aufzubringen und dadurch etwas bewegen bzw. erreichen oder jemanden helfen zu können.

Warum ist freiwilliges Engagement Ihrer Ansicht nach wichtig?

Ich bin davon überzeugt, dass freiwilliges Engagement ein bedeutender Baustein unserer Gesellschaft ist und zu einem besseren Zusammenleben beiträgt. Es gibt z.B. im sozialen Bereich sehr viele Aufgaben, die nicht alle durch Hauptamtliche ausreichend abgedeckt werden können. Hier leistet das Ehrenamt einen wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft. Ein sehr aktuelles Beispiel ist die Integration von Flüchtlingen. Diese Aufgabe kann nicht von einigen bezahlten Sozialarbeitern und hauptamtlichen Mitarbeitern alleine gestemmt werden, sondern benötigt den Einsatz vieler helfender (ehrenamtlicher) Hände. Auch im Sinne der Gerechtigkeit ist es sehr wichtig, sich für andere einzusetzen, die in einzelnen Bereichen Hilfe benötigen oder nicht die gleichen Privilegien genießen, die man selbst vielleicht hatte (oder hat).

Schließlich dient freiwilliges Engagement auch der Person selbst, die sich engagiert. Durch ihr Engagement bekommt sie das Gefühl gebraucht zu werden und erfährt oft Dankbarkeit und Wertschätzung.

Was hat ein junger Mensch davon, sich sozial zu engagieren?

Wie bereits zuvor erwähnt ist soziales Engagement nicht nur ein Zugewinn für eine Seite. Es handelt sich hierbei meiner Meinung nach viel mehr um ein Geben und Nehmen. Durch den Kontakt mit Menschen anderer sozialer und kultureller Herkunft bekommt man z.B. einen neuen Blick auf viele Dinge. Man lernt Dinge wertzuschätzen, die einem zuvor vielleicht als selbstverständlich erschienen. Häufig erfährt man durch sein Engagement eine große Dankbarkeit und Wertschätzung, die in manchen Fällen mehr wert ist als eine rein materielle Bezahlung. Auch kann man aus sozialem Engagement viel für seine eigene Zukunft lernen. Man lernt Dinge zu planen und zu koordinieren, sowie Verantwortung für etwas zu übernehmen. Insgesamt trägt soziales Engagement stark zur persönlichen Entwicklung bei. Zu guter Letzt macht soziales Engagement häufig eine Menge Spaß.

In welchen Bereichen haben Sie sich bislang engagiert?

Bereits als Kind bzw. Jugendliche habe ich mich in der Kirchengemeinde engagiert. Ich gehörte zu der Gruppe der Ministranten und war über viele Jahre als Sternsingerin aktiv. Später wurde ich Oberministrantin und organisierte Gruppenstunden, Ausflüge sowie verschiedene weitere Aktionen für die Ministranten. Auch bei der musikalischen Gestaltung von Kinder- und Jugendgottesdiensten war ich stets aktiv beteiligt.

Während des Studiums gab ich mehreren Schülern mit Migrationshintergrund Nachhilfeunterricht und half ihnen das Leben in Deutschland besser kennenzulernen. Nach dem Studium machte ich einen fünfmonatigen Freiwilligendienst in Rumänien und arbeitete dort in einem Sozialzentrum für jugendliche Obdachlose und Drogenabhängige. Momentan unterstütze ich einmal wöchentlich Flüchtlinge beim Erlernen der deutschen Sprache.

Was hat Sie motiviert sich zu engagieren bzw. gab es Personen, die einen großen Einfluss auf Ihr Engagement hatten?

Den größten Einfluss auf mein Engagement hatte meine Mutter. Sie lebte mir bereits als Kind vor, wie wichtig es ist, sich sozial zu engagieren und dass man dadurch nicht nur anderen helfen kann, sondern auch sein eigenes Leben bereichert. Früh bekam ich auch die Möglichkeit einen Einblick in ihr Engagement zu bekommen und selbst bei kleineren Aktionen mitzuwirken. Darüber hinaus hatte ich bereits in der Jugend Spaß daran, mit Kinder und Jugendlichen zusammenzuarbeiten. So ergab es sich fast von allein, dass ich bei den Ministranten eine leitende Rolle übernahm und bei vielen Veranstaltungen mitwirkte.

Wissen Sie noch, wann Sie das erste Mal ein Bewusstsein für die Notwendigkeit gespürt hatten, sich zu engagieren?

Es gab in meinem Leben immer wieder Situationen, in denen ich auf ein Neues ein Bewusstsein dafür entwi-

ckelte, dass es wichtig ist, sich zu engagieren. Dies war z.B. während des Studiums, als ich mit Schülern mit Migrationshintergrund Deutsch geübt habe. Durch sie bekam ich einen ganz anderen Blick auf das Leben in Deutschland und erkannte, wie wichtig es ist, sie bei der

Integration in dieses fremde Land zu unterstützen. Auch während meines Aufenthalts in Rumänien bekam ich durch die Arbeit mit Straßenkindern bzw. Obdachlosen oder Drogenabhängigen einen neuen Blick auf die Welt und lernte, wie wichtig es ist, für andere da zu sein.



Nachgefragt ...



...bei Katharina Walli Lang, ehemalige Vorsitzende des Freiburger Schülerrates

von Barbara Grimm, SMV-Beauftragte des Regierungspräsidiums Freiburg

Katharina Walli Lang war Vorsitzende des Freiburger Schülerrates, der offiziellen Vertretung der Freiburger Schülerinnen und Schüler. Jede Freiburger Schule kann einen Vertreter schicken, die sich treffen, um sich auszutauschen, sich zu informieren, um sich zu beraten, um Stellung zu verschiedenen Themen zu nehmen um gemeinsame Projekte zu planen.

Was verstehst du unter Engagement?

Engagement ist im Endeffekt eine Art sich zu beteiligen über das hinaus, was von einem erwartet wird. Es ist ein positiv besetztes Wort. Dabei helfen Menschen uneigennützig in politischen und sozialen Bereichen. Engagement ist eine Passion, hinter der man wirklich voll und ganz steht.

In welchen Bereichen hast du dich bislang engagiert?

- In der Gemeinde: als Jugendbegleiter, Pfadfinder und Gruppenleiter bei Freizeiten, bei 24-Stunden-Aktionen der katholischen Jugendgruppen, in Kirchenchören.
- In der SMV der Merian-Schule, Sozialpädagogisches Gymnasium.
- Im Freiburger Schülerrat.

Was hat dich motiviert dich zu engagieren?

Freunde und Vorbilder haben sich engagiert und man konnte sehen, welche Freude sie an ihrer Arbeit hatten.

Gab es ein besonderes, initiierendes Ereignis in deiner Jugend, das dein Engagement geweckt hat?

Nein, es wuchs eher langsam und indirekt, denn oft fehlt die direkte Bestätigung. Es gibt zu wenig Lob und positive Rückmeldung, manchmal muss man sogar negative Rückmeldungen oder Misserfolge verkraften, wenn man sich engagiert

Wer hatte den größten Einfluss auf dein Engagement?

Meine Mutter und meine Freunde, die sich in der Jugendarbeit und in Vereinen engagiert haben; dabei habe ich auch bemerkt, dass mir Koordinierungsaufgaben besonders viel Spaß machen. In letzter Zeit haben meine Vorgänger im Freiburger Schülerrat, dabei besonders Benjamin Wasmer, als direkte Vorbilder in großem Engagement Einfluss auf mich gehabt.

Warum ist freiwilliges Engagement deiner Ansicht nach wichtig?

Weil es in unserer Gesellschaft Aufgaben gibt, die diese Leidenschaft brauchen, Menschen zu unterstützen, Freude zu verbreiten, nicht vergütet werden wollen, Freude zu haben am Gelingen und Gutes zu tun.

Was hat ein junger Mensch davon, sich sozial und politisch zu engagieren?

Man kann dabei seinen persönlichen Horizont erweitern, seine „eigene Blase“ erweitern, manche fachlichen Kompetenzen erwerben, wie z.B. Formulare ausfüllen, sich mit Steuern beschäftigen und Ähnliches. Man lernt Menschen kennen, mit denen man sonst wenig zu tun hat, dadurch kann es zu einem Hinterfragen seines eigenen Wertesystems kommen. Es ist möglich dabei ein Gefühl für Beteiligung zu bekommen, für Demokratie – denn Demokratie verstehen geht nur über Demokratie erleben.

Weißt du noch, wann du das erste Mal ein Bewusstsein für die Notwendigkeit gespürt haben, dich zu engagieren?

Es gab wohl mehrere Momente, in denen ich gemerkt habe, wie wichtig das ist.

Das erste Mal kann ich nicht sagen, aber besonders stark ist es mir in den Sinn gekommen, als ich bei der Verleihung des Ehrenamt-Preises der Stadt Freiburg an den Freiburger Schülerrat erlebt habe, wie ein älterer Mann, der sich rühmte seit 40 Jahren in der Politik tätig zu sein, eine junge Frau, die im Vorstand des Schülerrates aktiv war, unangemessen und arrogant behandelt hat. Als sie ihre Meinung zu einem politischen Thema zum Ausdruck bringen wollte, legte dieser eine Hand auf ihre Schulter und sagte zu ihr: „Hol uns erst einmal ein Glas Wein, Schätzchen!“

Infos aus der Abteilung Schule und Bildung



Ich habe einen Traum ...

Das geliehene Zitat von Martin Luther King soll den Artikel meines Abschieds einleiten. Seit 1996 habe ich als SMV-Beauftragter vieles ausprobiert. Am Anfang stand die damals noch „revolutionäre“ Idee, diese Aufgabe mit Wolfgang Scheffner zu teilen, ein Jobsharing würde man heute sagen. Er war in der Schulaufsicht eingebunden und kannte die internen Abläufe gut, ich war mit der Praxis eines Verbindungslehrers bestens vertraut. Es wurden 20 Jahre konstruktiver Zusammenarbeit. Natürlich haben wir von unserem Vorgänger erst einmal die Strukturen übernommen, sehr bald aber auch neue Konzepte entwickelt. Nach jeder Veranstaltung haben wir aber auch sehr kritisch nachgehakt, ob die Inhalte und der Ablauf bei den Teilnehmern gut angekommen sind. Die Rückmeldungen waren konstruktiv und so hat sich auf der Grundlage der Rückmeldungen eine Reihe von SMV-Veranstaltungen für die gymnasialen Schülervertreter und Verbindungslehrkräfte etabliert:

Regionale Treffen für Schülersprecherinnen und Schülersprecher oder deren Vertreter (eintägig) Markt der Möglichkeiten, eine zweitägige SMV-Veranstaltung für Schul-Teams, um Erfahrungen zu sammeln, ins Ge-

von Rolf Benda, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg

spräch mit anderen SMV-Vertretern zu kommen und sich über SMV-Arbeit auszutauschen

Zukunftswerkstatt „Eine Welt“ – in Zusammenarbeit mit der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit (SEZ) hatten Schul-Teams die Gelegenheit in toller Umgebung und bester Verpflegung ihre SMV-Projekte zu planen und nebenbei

die Planungsmethode „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen.

Bei den mehrtägigen Veranstaltungen wurde auch immer die gemeinsame Freizeit gelobt.

Ich wünsche mir, dass Schulleitungen die Schülervertreter und Verbindungslehrkräfte zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ermuntern. Als Lehrer und Abteilungsleiter weiß ich natürlich, dass die Aufgaben für Verbindungslehrer und die Erwartungen an Schülerinnen und Schüler ständig zunehmen und die zur Verfügung stehende Zeit eher weniger wird. Dennoch halte ich den regionalen Austausch sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülervertreter für besonders wichtig.

Holt euch die Termin-Informationen von der SMV-Homepage www.smv-bw.de oder der SMV-App und meldet euch an. Damit das nach der nächsten Veranstaltung wieder heißen kann:



Politische (Willens-) Bildung in Schule und Gemeinde: Kommunalpolitik und kommunale Jugendbeteiligung gemeinsam vernetzt gestalten

von Udo Wenzl, Gundelfingen

In der Gemeinde Gundelfingen (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) hat sich eine Form der kommunalen Jugendbeteiligung entwickelt, die in enger Kooperation mit allen Schularten vor Ort und in enger Verzahnung mit der politischen Gemeinde gestaltet wird. Gemeinsam mit Schulen, der Schulsozialarbeit, der kommunalen Jugendarbeit, Verantwortlichen des Bürgertreffs (Bürger für Bürger) und dem Bürgermeister wurde dieses Konzept erdacht und praktisch umgesetzt. Durch dieses vernetzte Angebot der politischen Bildung und kommunalen Jugendbeteiligung erfahren Jugendliche hautnah, welche Relevanz Politik für ihr persönliches Leben haben kann.

Mit der im Oktober 2015 verabschiedeten Gemeindeordnung Baden-Württemberg wurde mit der verbindlichen Jugendbeteiligung ein „Steuerungsinstrument“ für eine aktivierende Jugendpolitik auf den Weg gebracht: „Die Gemeinde soll Kinder und muss Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Dafür sind von der Gemeinde geeignete Beteiligungsverfahren zu entwickeln. Insbesondere kann die Gemeinde einen Jugendgemeinderat oder eine andere Jugendvertretung einrichten.“ (§ 41a Kinder- und Jugendbeteiligung)

Kommunen sind Bildungs- und Beteiligungsorte für alle Generationen. Kinder und Jugendliche sollten dabei besonderes im Blick sein, denn sie sind Gegenwart und Zukunft zugleich. Werden sie frühzeitig ins kommunale Geschehen mit einbezogen, so kann eine hohe Identität mit dem Gemeinwesen entstehen. Schulen sind Teil des

kommunalen Lebens, sie sind Teil des Gemeinwesens und ein wesentlicher Lebensraum für die junge Generation. Bei der Vernetzung von schulischer Bildung, SMV- Arbeit und kommunaler Jugendbeteiligung ist es wichtig, dass die unterrichtliche Bildung neben dem Grundwissen Politik auch die reale Lebenswelt der jungen Generation im Blick hat.

Die konkreten Schritte: Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens fand schulübergreifend ein Politikworkshop mit den Jugendlichen aller 8en Klassen statt. Ziel hierbei war, die Gemeinde als politischen Raum erfahrbar werden zu lassen und erste Grundlagen für eine aktive Jugendbeteiligung zu legen. Wichtig war, dass der Bürgermeister diesen Workshop aktiv mit gestaltet hat. Alle Ergebnisse, die bei diesem Workshop erarbeitet worden sind, wurden in einer gemeinsamen Sitzung den Gemeinderäten von Gundelfingen präsentiert. Ann-Kathrin Götz (Gundelfingen), Sarah Stötzel (Heuweiler), Xenia Beck (Glottertal), beteiligte Schülerinnen, sind davon überzeugt, „dass der Workshop sehr wichtig für Achtklässler war, da sie mit vielen verschiedenen Methoden angeregt wurden, über politische Themen nachzudenken und sich für ihre politischen Interessen einzusetzen. Wir würden jeder Schule ein solches Projekt empfehlen!“ so die Jugendlichen aus dem Redaktionsteam. Zum Ablauf des Workshops haben sie Folgendes geschrieben:

„Um sich einen besseren Überblick über die verschiedenen Meinungen zu verschaffen, wurden viele Fragen zu aktuellen Themen, die die Jugendlichen betreffen,

gestellt. Zur Beantwortung der Fragen sollten sich die Schüler auf einem Stimmungsbarometer von 1 bis 10 im Raum verteilen und mit der Gruppe über ihre Positionierung diskutieren. Manche dieser Fragen wurden später in den Arbeitsgruppen wieder aufgegriffen, wie z.B. „Wählen ab 16 – gut oder weniger gut?“. Im Anschluss daran wurden uns Jugendlichen Bilder, die mit Kommunalpolitik



zu tun hatten, gezeigt und die Schülerinnen und Schüler sollten die damit verbundenen Aufgaben der Kommune und des Bürgermeisters erraten und entwickeln. Die daraus gezogenen Erkenntnisse dienen sowohl dem anwesenden Bürgermeister, sowie allen anwesenden Erwachsenen.

Danach teilten sich die Jugendlichen in Arbeitsgruppen auf, um gemeinsam über unterschiedliche Themen zu diskutieren: Die Zukunft der Gemeinde, Mobilität, das Generationenverhältnis vor Ort und die Integration der geflüchteten Menschen in Gundelfingen. Außerdem überlegte sich eine Gruppe, was sie dem Bürgermeister schon immer einmal sagen wollten und welche Ideen sie zur Gestaltung der Gemeinde haben. Auch suchten sie nach geeigneten Argumenten für ihre Anliegen, informierten sich über mögliche Kosten für die Gemeinde, redeten mit dem Bürgermeister und überlegten, wie sie selber Geld sammeln könnten.“

Der politische Bildungsauftrag der Schule ist Basis unseres Handelns sagt Volker Knoop, Direktor des Albert-Schweizer-Gymnasiums in Gundelfingen: „Demokratie und die damit verbundene politische Arbeit so zu lernen und zu erleben, festigt das Fundament politischer Bildung. Dieser besondere Lernprozess stellt einen beispielhaften, nachahmungswürdigen Lernweg dar und ist ein weiteres nachhaltiges Qualitätsmerkmal unserer Schulen. Wir können Schülerinnen und Schüler für Demokratie und Partizipation in ihrem unmittelbaren schulischen Umfeld begeistern. Unser Gundelfinger Projekt schafft Brücken von unserer Bildungsarbeit zur realen Politik, um selbstwirksames Lernen zu erleben und um nachhaltiges Lernen für mehr Basisdemokratie durch neue Ideen sowie Impulse zu erzielen.

Das Gundelfinger Jugendbeteiligungsverfahren, das schulartübergreifend mit der politischen Gemeinde durchgeführt wird, bietet uns die Möglichkeit, Politik hautnah zu erleben. Hier können wir Erfahrungen sammeln und uns in der Welt der Politik erproben. Gerade die politische Arbeit auf kommunaler Ebene, der direkte Kontakt zur politischen Schulgemeinde sowie der direkte Austausch unserer Schülerinnen und Schüler mit den politisch Beteiligten unserer Gemeinde zeigt die Relevanz der Politik in den Leben unserer Jugendlichen auf. Diese Art der politischen (Willens)Beteiligung stärkt und erhöht zudem die Bereitschaft der Schülerinnen/Schüler aber auch der Lehrerinnen/Lehrer, sich an der demokratischen Basis in der Politik in Schule, Schulleben und Gemeinde zu engagieren.“

Dass die politische Gemeinde Lebens- und Perspektivraum der jungen Generation ist, davon ist Raphael Walz, Bürgermeister von Gundelfingen, der an beiden Workshop-Tagen beteiligt war, überzeugt: „Unser Ziel ist es, die junge Generation zunächst für Kommunalpolitik zu sensibilisieren und zu gewinnen. Dann möchten wir in einem nächsten Schritt das Interesse an der Teilhabe am kommunalpolitischen Geschehen bei den Jugendlichen wecken. Die Jugend ist die Zukunft einer

jeden Gemeinde. Je mehr junge Menschen sich für ihre Gemeinde interessieren und sich in ihrer Gemeinde engagieren, desto positiver können wir als Gemeinde in die Zukunft blicken. Wenn es uns gelingt, junge Menschen für Kommunalpolitik gar zu begeistern, dann sichern wir auch das Engagement für unser Gemeinwesen in der Zukunft. Gerade auch vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und bildungspolitischen Initiativen hin zu mehr Ganztagesangeboten an unseren Bildungseinrichtungen kommt der Schule als Lebensraum der jungen Menschen eine sehr hohe Bedeutung zu. Deshalb ist es richtig und wichtig die jungen Menschen hier abzuholen und ich erachte unseren gemeinsamen Ansatz, Schule und Kommunalpolitik in Workshops zusammenzubringen für äußerst vielversprechend. Denn eine Gemeinde ist nur dann lebendig, wenn Gemeinschaft gelebt wird, und diese ist ohne das Engagement der heutigen Jugend in Zukunft nicht denkbar.“

Im „Bürger im Staat“ Heft 4/2016: Politische Partizipation junger Menschen der Landeszentrale für politische Bildung ist ein ausführlicher Bericht des gesamten Projekts veröffentlicht (www.buergerimstaat.de/4_16/politische_partizipation.htm).



Autorinnen: Ann-Kathrin Götz (Gundelfingen), Sarah Stötzel (Heuweiler), Xenia Beck (Glottertal)



Der Autor dieses Artikels, Udo Wenzl, ist systemischer Kommunalberater und begleitet den Jugendbeteiligungsprozess der Gemeinde Gundelfingen (rechts).

Volker Knoop (links) ist Direktor des Albert-Schweizer-Gymnasiums. Raphael Walz (zweiter von rechts) ist seit 2015 Bürgermeister der Gemeinde Gundelfingen.

Schüler des 8er-Rats stellen Wunschprojekte für Kommunalpolitik vor

Schülerinnen und Schüler des 8er-Rats stellen ihre Wunschprojekte für die Kommunalpolitik vor.



68 Jugendliche aus dem 8er-Rat stellten die Ergebnisse ihrer Arbeit vor. Hier eine Mädchengruppe im Gespräch mit Bürgermeisterin Gerda Stuchlik (links). Foto: Thomas Kunz

Dies war ihr Tag. Ein Dreivierteljahr lang hatten sie auf ihn hingearbeitet. Sie hatten diskutiert, Pläne geschmiedet und wieder verworfen, Experten konsultiert, Stadträte mit Fragen und Vorschlägen bombardiert. Am Freitag nun stellten die 68 Schülerinnen und Schüler des sogenannten 8er-Rats ihre Projekte auf einer großen Abschlusskonferenz vor. Die Gäste aus Politik und Stadtverwaltung waren beeindruckt – und versprachen, dem Wirken der Schüler Taten folgen zu lassen.

Der 8er-Rat soll Jugendliche der achten Klassenstufe dazu ermutigen, ihre Ideen und Wünsche in die Kommunalpolitik einzubringen und ein Gespür für politische Abläufe in Freiburg zu entwickeln. Das 2015 vom Jugendbüro ins Leben gerufene Projekt soll gezielt junge Menschen ansprechen, die von anderen Einrichtungen – wie etwa der Jugendgemeinderat – nicht erreicht werden. Mit an Bord sind Achtklässlerinnen und Achtklässler aus drei Schulen: Hebel-Werkrealschule, Wentzinger-Realschule und Kepler-Gymnasium.

Alle sechs bis acht Wochen haben sich die Jugendlichen seit Beginn des Schuljahrs im Haus der Jugend getroffen und an ihren Ideen getüftelt. Herausgekommen ist ein Potpourri von Projekten, die sie auf der Abschlusskonferenz den zahlreich erschienenen Gemeinderäten und Mitarbeitern der Stadtverwaltung vorstellten.

Zum Beispiel wären da fußballbegeisterte Jungs wie Florian Wehrle, die sich im 8er-Rat dafür einsetzten, dass öffentliche Bolzplätze mit Hartbelag zu Kunstrasenplätzen aufgewertet werden sollen. Der Achtklässler der Hebel-schule hat mit seinen Mitstreitern stichfeste Argumente für die Umrüstung ausgearbeitet: Schließlich sei das Verletzungsrisiko auf einem Hartplatz deutlich höher als auf einem Kunstrasen. Zudem seien Kunstrasenplätze auch bei Regen besser bespielbar. Für ihr Anliegen trafen sich

Badische Zeitung

vom 08. Juli 2017

die Schüler mit Vertretern des Garten- und Tiefbauamtes und erstellten ein Merkblatt mit Daten des Bolzplatzes an der Krozinger Straße. Er habe viel durch den 8er-Rat gelernt, erzählte Florian Wehrle: "Wenn man etwas will, muss man dafür kämpfen."

An anderer Stelle präsentierten Linda Hoti und Katrina Alnorie von der Wentzinger-Realschule ihre Ergebnisse. Weil sie sich im Dunkeln auf der Straße nicht sicher fühlten, organisierten sie einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen an ihrer Schule. Der Kurs wird noch vor den Sommerferien unter professioneller Anleitung stattfinden – ganze drei Tage lang. Die Schülerinnen waren sichtlich stolz: "Mit dem 8er-Rat können wir etwas Großes verändern. Ohne das Projekt hätten wir das nie geschafft", sagte Katrina Alnorie.

Bessere Ampelschaltungen für Straßenbahnen, Aufklärungsprojekte gegen Rassismus, Karaoke-Räume für Jugendliche oder eine modernere technische Ausrüstung der Schulen. Mit ihren vielfältigen Wünschen und Vorschlägen zeigten die Schülerinnen und Schüler, dass sie von der Politik gehört werden wollen. Und dass sie mitgestalten, verändern, verbessern, diskutieren können.

Diese Tatkraft beeindruckte auch die anwesenden Stadträte. Klaus-Dieter Rückauer hält es für gut möglich, dass einige Projekte der Schülerinnen und Schüler bald konkret umgesetzt werden. Ideen von Kindern und Jugendlichen sollten bei der Stadtverwaltung nicht weniger ernst genommen werden als solche von Erwachsenen, sagte er. "Die Kinder sollen merken, dass sie etwas bewegen können." Die größte Errungenschaft des 8er-Rats sei es, dass er ein politisches Bewusstsein unter den Schülerinnen und Schülern geschaffen habe.

Doch große Worte waren den Jugendlichen nicht genug. Um zu verhindern, dass ihre Vorschläge nach der Konferenz im Sande verlaufen könnten, übergaben sie den Gemeinderäten in einem symbolischen Akt ihre niedergeschriebenen Konzepte. Darüber hinaus legten sie den politischen Entscheidungsträgern nahe, ihre Unterschrift unter die Projektziele zu setzen. Die ließen sich nicht lange bitten und versprachen, die Vorschläge – sofern sie denn realisierbar seien – so bald wie möglich umzusetzen. Autor: Johannes Tran



Du interessierst Dich genauer für den „8er-Rat“?

Unter <http://www.8er-rat-freiburg.de/> findest Du viele weitere Informationen.

Bezirksarbeitsgemeinschaften (BAG)

BAG-Leiter sind für euch da! Ihre Aufgabe ist es, Schülerinnen und VerbindungslehrerInnen bei der SMV-Arbeit zu unterstützen und zu beraten. Sie bieten Fortbildungen für SMV-aktive SchülerInnen und LehrerInnen an und sind Ansprechpartner für eure Fragen.

Staatliches Schulamt Freiburg

Patrick Moran, BAG-Leiter Sonderschulen
Malteserschule Heitersheim
Jahnstr. 26, 79423 Heitersheim
Tel 07634-50 721-0
►E-Mail pmoran@online.de

Dejan Mihajlović, BAG-Leiter

Pestalozzi Realschule Freiburg
Staufener Str.3, 79115 Freiburg
Tel 0761-2017543
Fax 0761-2017427
►E-Mail mihajlovic.freiburg@gmail.com

Staatliches Schulamt Donaueschingen

Christian Föhrenbach, BAG-Leiter
Karl-Wacker-Schule
Fürstenbergstr. 17, 78166 Donaueschingen
Tel 0771- 92916530
►E-Mail Christian.Foehrenbach@kws-ds.de

Natascha Wolf, BAG-Leiterin

Rektorin der GS Weigheim-Mühlhausen
Mühlhauserstraße 23, 78056 Villingen-Schwenningen,
Stadtbezirk Weigheim
Tel 07425-8140
►E-Mail Schulleitung@gs-weigheim.schule.bwl.de

Staatliches Schulamt Konstanz

Lisa Litschko, BAG-Leiterin
Theodor-Heuss-Realschule
Zähringerplatz 1, 78464 Konstanz
Tel 07531-89 35-0
Fax 07531-89 35-19
►E-Mail rektorat@theo.konstanz.de
lisalitschko@gmx.de

Staatliches Schulamt Lörrach

N.N.
N.N.

Staatliches Schulamt Offenburg

Sabine Ben Aissa, BAG-Leiterin
Bildungszentrum Ritter von Buss
Kirchstraße 17/18, 77736 Zell am Harmersbach
Tel 07835-540 395-0
Fax 07835-540 395-20
►E-Mail Sabine.BenAissa@googlemail.com

Andreas Grass

Realschule Oberkirch
Friedrich-Ebert-Str. 2, 77704 Oberkirch
Tel 07802-82 771
Fax 07802-82 799
►E-Mail A.Grass@Realschule-Oberkirch.de



SAVE THE DATE

Die große Tagung für SMV-Teams, bestehend aus bis zu drei SMV-aktiven Schüler/-innen und einer Verbindungslehrkraft pro Schule, „Wir engagieren uns!“ findet

Am 18. Oktober 2017 in Engen,

am 23. Oktober 2017 in Offenburg und

am 25. Oktober 2017 in Freiburg statt.

Was genau? Wann und wo genau? Wie meldet man sich an?

Alle Informationen zu „Wir engagieren uns!“ finden sich auf www.smv-rpf.de

Kreative Ideen, viele Informationen, Austausch mit anderen SMVn, Diskussionen und Spiele zum Thema „Engagement“ – das solltet Ihr nicht verpassen!



Patrick Moran,
BAG-Leiter im Bereich des Staatlichen Schulamts Freiburg

Ich heiße Patrick Moran, bin 52 Jahre alt und arbeite als Sonderpädagoge am SBBZ (ehemals Sonderschule) der Malteserschule Heitersheim (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung).

Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Denzlingen bei Freiburg. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Gitarre spielen und sportlichen Aktivitäten (Radfahren, Fußball, Joggen).

Seit einigen Jahren bin ich als BAG-Leiter für die SBBZs im Bereich des Schulamtsbezirks Freiburg tätig. Die Organisation und Leitung unserer Fortbildungen macht mir nicht nur viel Spaß (tolle Verbindungslehrer/-innen, tolle Schülervertreter/-innen, tolle Referenten!!), sondern sie sind notwendige Events, um Mitbestimmung – auch für unsere Schullart – ganz praktisch zu realisieren.

Aus meiner Sicht stellt Mitbestimmung/-verantwortung durch SMV- Arbeit eine Brücke und zugleich eine Verwirklichung gesellschaftlicher Teilhabe und Inklusion dar.



Dejan Mihajlović,
BAG-Leiter im Bereich des Staatlichen Schulamts Freiburg

Ich bin seit zwölf Jahren Verbindungslehrer und habe in dieser Zeit an drei Schulen wertvolle Erfahrungen sammeln können, die ich gerne in der regionalen SMV-Arbeit einbringen möchte. Meine Schwerpunkte liegen bei der („echten“) Beteiligung von Schüler*innen an Schulprozessen und neuen Medien bzw. Social Media. Dabei verfolge ich u.a. Antworten auf die Frage »Wie können neue Medien bzw. soziale Netzwerke Demokratie fördern und fordern?«. Die Vernetzung engagierter Schüler*innen und Lehrer*innen ist dabei eine davon und auch gleichzeitig meine Aufgabe als BAG-Leiter. Wer mehr über mich und meine Arbeit erfahren möchte, erhält weitere Einblicke auf meinen SMV-Blog: <https://smvlehrer.wordpress.com>

Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit euch und hoffe einen Beitrag dazu leisten zu können, dass Demokratie lernen nicht nur auf der Schulhomepage steht, sondern auch gelebt wird.



Natascha Wolf,
BAG-Leiterin im Bereich des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen

„Nicht weil die Dinge schwierig sind, wagen wir sie nicht, sondern weil wir sie nicht wagen, sind sie schwierig.“

Als BAG-Leiterin im Bereich des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen bin ich seit 2004 tätig. Ich sehe die SMV-Arbeit als ein sehr wichtiges und elementares Element im schulischen Leben an, bei der Kinder grundlegende Fähigkeiten wie Teamarbeit, demokratisches Handeln, Präsentieren und Darstellen erlernen und durch ihre konkrete Mitbestimmung Schulen selbst erleben und gestalten können.

Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Kinder. Meine Hobbys sind Rad fahren, saunieren und Sport in vielen Bereichen. Seit dem Schuljahr 2015/16 leite ich eine kleine Grundschule und bin zudem Klassenlehrerin. Ich unterrichte Deutsch, Mathematik und MNK unterrichte.

Meine Zukunftsvision ist, dass auch die Grundschulen sich auf den Weg machen, mit den Schülern im Klassenrat zu wirken und es auch dort durch die Einsetzung von Klassensprechern und Schülersprechern eine lebendige SMV gibt, die an der Schule mitgestalten kann.



Christian Föhrenbach,
BAG-Leiter im Bereich des Staatlichen Schulamts Donaueschingen

Hallo, ich bin Christian Föhrenbach,

bin 44 Jahre alt und wohne in VS-Villingen. Nach vielen Jahren an der Werkrealschule bin ich vor 4 Jahren in den Sonderpädagogischen Schulbereich gewechselt und bin jetzt Lehrer an der Karl-Wacker-Schule in Donaueschingen, ein SBBZ mit Schwerpunkt geistige Entwicklung. Ich freue mich, nach einer kurzen, beruflich bedingten Pause, wieder in den SMV-BAG Bereich einzusteigen.



Lisa Litschko,
BAG-Leiterin im Bereich des Staatlichen Schulamts Konstanz

Hallo, ich bin Lisa Litschko und bin seit 2 Jahren BAG-Leiterin für das Schulamt Konstanz.

Ich lebe in Konstanz und unterrichte dort auch an der Theodor-Heuss-Realschule die Fächer Deutsch, Chemie und Religion. Seit 3 Jahren bin ich Verbindungslehrerin, was mir sehr viel Freude bereitet. Die enge Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, ihre Interessen, ihr Engagement und ihre Ideen mitzubekommen ist einfach toll.

Die SMV-Arbeit ist meiner Meinung nach eine sehr wichtige Arbeit. Das Schulleben kann aktiv mitgestaltet werden und die Schülerinnen und Schüler bekommen dadurch die Möglichkeit ihre Wünsche und Ziele eigenverantwortlich zu realisieren.



Sabine Ben Aissa,
BAG-Leiterin im Bereich des Staatlichen Schulamtes Offenburg

Seit sechs Jahren gehöre ich nun schon dem Kreis der BAG-Leiterinnen und Leiter an und freue mich immer wieder auf die netten Begegnungen und den Erfahrungsaustausch unseres kleinen Arbeitskreises.

Zu meinen Aufgaben in dieser Eigenschaft gehört es auch, zweimal im Schuljahr Fortbildungen rund um die SMV-Arbeit im Bereich des Staatl. Schulamtes Offenburg anzubieten. Schön ist es, dass ich hierbei auch von den SMV-Beauftragten des RP Freiburgs unterstützt werde!

Gleichzeitig bin ich auch Verbindungslehrerin am Bildungszentrum Ritter von Buss in Zell am Harmersbach und berate die SMV in vielen Angelegenheiten. Die SMV-Arbeit liegt mir sehr am Herzen, da ich so engagierte Schülerinnen und Schüler in ihren Belangen unterstützen kann!

Zu meiner Person: Ich bin 39 Jahre alt und Mutter eines Sohnes. Wenn ich nicht Englisch und Gemeinschaftskunde unterrichte, bin ich gerne mit dem Rad unterwegs, nähe, lese und singe – oder reise quer durch die Welt!

**Auch die von den BAG-Leiter/-innen angebotenen
SMV-Fortbildungen finden sich auf LFB Online!**

Schülerzeitschriftenwettbewerb des Landes Baden-Württemberg

von Holger Wachtmann, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg

Herzlichen Glückwunsch!



Die 16 besten Schülerzeitungsredaktionen im Land konnten sich über einen Preis beim Schülerzeitschriftenwettbewerb freuen. Aus insgesamt 48 teilnehmenden Schülerzeitschriften wurden die Preisträger von der Jury ausgewählt. Kultusstaatssekretär Volker Schebesta verwies bei der Preisverleihung in Stuttgart am 09.12.2016 auf das hohe journalistische Niveau der einzelnen Beiträge in den prämierten Schülerzeitschriften. Er lobte die Vielfalt der aufgegriffenen Themen, die mit großem Engagement und Humor behandelt worden seien.

Die ausgezeichneten Redaktionen erhielten über 300 Euro (1.Preis), 250 Euro (2. Preis) oder 200 Euro (3. Preis). Ausschlaggebend für die Jury waren Kriterien wie Schülerbeziehungswise Schulbezogenheit, Themenvielfalt, journalistische Stilformen und journalistisches Niveau sowie die Gestaltung von Titelseiten, Artikeln und Illustrationen.

Aus dem Regierungsbezirk Freiburg durften sich diese vier Schülerzeitschriften über eine Auszeichnung freuen:



- 1. Preis: Treffpunkt – Eichendorff-Realschule Gottmadingen
- 1. Preis: HebelWirkung – Hebel-Gymnasium Lörrach
- 2. Preis: Wutachexpress – Realschule Stühlingen

Beim Schülerzeitschriftenwettbewerb handelt es sich um den ältesten Wettbewerb des Kultusministeriums. Er besteht seit über 20 Jahren. Und alle Preisträgerinnen und Preisträger dürfen am Schülerzeitschriftenwettbewerb auf Bundesebene teilnehmen. Der Einsendeschluss des Wettbewerbs 2017/2018 ist im Oktober 2017.



Im World-Café die SMV entdecken

Natascha Wolf, SMV-BAG-Leiterin des Staatlichen Schulamtes Donaueschingen

Am Mittwoch, 16.11.2016 in der Zeit von 09.00 – 16.00 Uhr trafen sich die Verbindungslehrkräfte mit ihren Schülersprechern im Tandem an der Karl-Brachat-Real-schule in Villingen, um sich über die SMV-Arbeit in den Schulen zu informieren bzw. auszutauschen. Nach der Begrüßung stellten sich alle Teilnehmer in einem kleinen Spiel vor und berichteten kurz zu ihrer Person und ihrer Tätigkeit an der Schule. Im Anschluss folgte die kommunikative Methode „World-Café“. Die Schüler-/Lehrertandems lösten sich auf und bearbeiteten verschiedene Themen wie „Aktionen“, „SMV-Verordnung“, „SMV-Kasse“, „Transparenz der SMV“, sowie „Rechte und Pflichten“. In einem sehr produktiven Austausch untereinander lernten sich die Schüler und Lehrer gegenseitig kennen und stellten ihre SMVen an den Schulen vor. Nach einer kurzen Mittagspause in der Stadt präsentierten die Teams ihre Ergebnisse, Fehlendes wurde im Plenum ergänzt.

Ein Vertreter des Landesschülerbeirates (LSBR), Marvin Strittmatter, stellte die Arbeit dieses für alle Schüler und Schülerinnen wichtigen Gremiums vor. Zum Schluss wiesen die Leiterinnen der Fortbildung, Natascha Wolf und Barbara Grimm, auf die SMV-Seite im Internet hin und teilten ein Handout aus, das die Tandems zur Weiterarbeit in der SMV ihrer jeweiligen Schule Schulen inspirieren soll.



Prävention an Schulen verankern

Streitschlichter-Kongress an der Akademie Bad Boll



stark.stärker.WIR.

PRÄVENTIONSKONZEPT AN SCHULEN

von Beatrix Wenzel Kehl, Präventionsbeauftragte Regio-Team Ortenau

Wie können SchülerInnen darin gestärkt werden, ihre Konflikte, die sie untereinander und mit Erwachsenen haben, locker anzugehen und souverän zu lösen?

Im letzten "SMV Aktuell" hat sich Kerstin Faller dafür stark gemacht, dass Ihr euch zu StreitschlichterInnen ausbilden lasst. Für alle, die sich dazu auf den Weg machen, ein Team schon gebildet haben und Erfahrungen austauschen wollen, ist der **Streitschlichter-Kongress in Bad Boll** mit ca. 100 TeilnehmerInnen jährlich im März eine spannende Großveranstaltung.

Hier ist auch Zeit für Teams und ihre Lehrkräfte, sich nächste Schritte zu überlegen, wie Streitschlichtung an der eigenen Schule in ein Rahmenkonzept der Prävention eingebunden werden kann und welche Schritte die Schule sonst noch braucht, damit SchülerInnen nachhaltig und umfassend gestärkt werden.

Eingeladen zum Kongress sind **Streitschlichter-Teams** ab Klasse 8 mit einer begleitenden Lehrkraft oder einer/ einem begleitenden Schulsozialarbeiter/in. Das Programm umfasst jedes Jahr den Erfahrungsaustausch über das Team, über die Arbeitsweisen und über die Fälle der StreitschlichterInnen und bietet neue Ideen und Kenntnisse über die Streitschlichtung. Zudem sind jedes Jahr Teams eingeladen, ihre eigene Arbeit an der Schule den anderen vorzustellen. Präventionsbeauftragte und SozialpädagogInnen mit großer Erfahrung in Mediation bieten LehrerInnen und SchülerInnen Workshops an zu Themen wie ein Methodenrucksack für Streitschlichter, Streit um Handynachrichten, Herstellung von Teamspielen, Umgang mit den eigenen Ressourcen im Schulalltag u.v.m.. Daneben stellen ReferentInnen im Gespräch mit den SchülerInnen Arbeitsfelder vor, in denen Streitschlichtung ihren Platz hat. In diesem Jahr kam z.B. eine ehemalige Streitschlichterin, die jetzt Internationale Beziehungen studiert und berichtete, wie die Wahrnehmung kultureller Unterschiede die Streitschlichtung beeinflusst und was sie als Streitschlichterin darüber gelernt hat.

Weitere Infos zum Thema:

Die Akademie Bad Boll über ihre Veranstaltungsreihe Streitschlichter-Kongress:



[http://www.ev-akademie-boll.de/
programm/veranstaltungsreihen/
streitschlichter.html](http://www.ev-akademie-boll.de/programm/veranstaltungsreihen/streitschlichter.html)

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung DGUV mit dem Ziel, Gewalt an Schulen zu vermeiden:



[https://www.dguv-lug.de/sekundarstufe-i/
sucht-und-gewaltpraevention/
streitschlichtung-an-schulen/](https://www.dguv-lug.de/sekundarstufe-i/sucht-und-gewaltpraevention/streitschlichtung-an-schulen/)

• **Stark.stärker.Wir - SMV stark machen für ihre Arbeit und ein besseres Schul- und Klassenklima? Was kann euch und eure MitschülerInnen sonst noch darin bestärken, eure Arbeit gut zu managen, verantwortungsbewusst zu handeln und euch auf andere in der Klasse oder im SMV-Team gut zu verlassen?**

• Die **Präventionsbeauftragten** der Regierungspräsidien bieten im Rahmen von Schulberatungen zu **stark.stärker.Wir** und auf dem Lehrerfortbildungsportal LFB Online Fortbildungen zum Thema Streitschlichtung und Verankerung von Streitschlichtung, zu weiteren Programmen und Methoden zur Förderung der Lebenskompetenzen an der Schule und zu einem besseren Schul- und Klassenklima an. Im Rahmen eines Pädagogischen Tages ist es oft auch möglich, einen ersten Schritt zum Thema Streitschlichtung und Mediation für Lehrkräfte, Eltern und Schüler zu machen.

• Kontaktaufnahme für die Beratung eines Lehrer- oder eines Schüler-Lehrer-Teams Eurer Schule:

- Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald/ Emmendingen: praeventions-fr@km-bw.de
- Ortenau: praevention-og@km-be.net
- Schwarzwald-Baar / Rottweil: praevention-vsrfw@km-bw.net
- Konstanz / Tuttlingen: praevention-kntu@km-bw.net
- Lörrach / Waldshut: praevention-loewt@km-bw.net
- Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 7, Referat 77: praevention_Abt07@rpf.bwl.de

• Weitere Informationen zur Prävention findet Ihr unter der Homepage des Kontaktbüros im Kultusministerium; dort werden aktuelle Informationen und Entwicklungen veröffentlicht: www.kontaktbuero-praevention-bw.de



für Berufliche Schulen der SMV-Beauftragten

für Haupt-, Werkreal-, Real-,
Gemeinschaftsschulen,
Sonderpädagogische Bildungs-
und Beratungszentren

für allgemeinbildende
Gymnasien

Veranstaltungen der SMV-Beauftragten für Berufliche Schulen

Fortbildung für Schülersprecherinnen und Schülersprechern (eintägig)

Auch für Schülersprecherinnen und Schülersprecher findet dieses Schuljahr im November eine eintägige Fortbildung statt.

Voraussichtlich im November 2017 können sich Schülerinnen und Schüler aus Schulen der „Rheinschiene“ in Freiburg, in den Regionen „Schwarzwald und Bodensee“ in Donaueschingen über SMV-Aktivitäten austauschen, sich vernetzen und sich mit speziellen Fragen rund um das Thema SMV beschäftigen und hierzu Lösungsansätze erarbeiten. Ziel dieser Fortbildungen ist es, die SMV-Arbeit an der eigenen Schule weiterzuentwickeln.



Ort und Zeitpunkt unter www.smv-rpf.de

SMV-Workshop (zweitägig)

Auch in diesem Schuljahr führen wir zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung ein zweitägiges Seminar für Teams aus Schülern und Verbindungslehrern durch. Die Veranstaltung dient zum einen der Einführung in die SMV-Arbeit von neu gewählten Verbindungslehrern und Schülersprechern, zum anderen bietet sie Gelegenheit, sich über die Erfahrungen in der SMV-Arbeit auszutauschen und diese zu diskutieren. Des Weiteren werden wichtige Impulse zu einem Schwerpunktthema von Experten der Landeszentrale für politische Bildung gegeben, die für eine gelungene SMV-Arbeit an der eigenen Schule hilfreich sein sollen.



Ort und Zeitpunkt unter www.smv-rpf.de

Fortbildungsangebote der SMV-Beauftragten für allgemeinbildende Gymnasien

Regionale Treffen:

Für Schülersprecherinnen und Schülersprecher und/oder andere SMV-Aktive bieten wir regionale SMV-Treffen an. Hier berichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihrer aktuellen SMV-Arbeit und treten in den gemeinsamen Austausch. Die SMV-Beauftragten informieren über Grundlagen der SMV-Arbeit (Rechte und Pflichten, Feste feiern etc.) Finanzierungsmöglichkeiten und die verfügbaren Informationsquellen im Internet. Darüber hinaus wird bei dem Treffen ein SMV-Schwerpunktthema erarbeitet. Themen- oder / und Gestaltungswünsche können gerne (möglichst frühzeitig) an sabine.kok@smv-bw sowie steffen.breinlinger@smv-bw.de gerichtet werden.



Hinweise zu den Terminen und zum Anmeldeverfahren finden sich unter www.smv-rpf.de

Markt der Möglichkeiten:

Voraussichtlich in der Jugendherberge Triberg treffen sich SMV-Teams (Verbindungslehrer und SMV-Aktive), die neue Herausforderungen suchen und sich mit anderen Aktiven über SMV-Projekte austauschen wollen, zum SMV-Workshop „Markt der Möglichkeiten“. Die Berichte der Schulen aus ihrer SMV-Arbeit bieten ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen oder selbst wertvolle Tipps zu geben. Je nach Interesse der Teilnehmer werden in einer Workshoprunde unterschiedliche Themen aus der SMV-Arbeit vertieft.

Zukunftswerkstatt Buchenbach:

SMV-Zukunftswerkstatt in Buchenbach (zweitägig) für SMV-Teams bestehend aus zwei Schülervetretern und

einer Verbindungslehrkraft für Gymnasien und Berufliche Schulen (andere Schularten nach Rücksprache). Hier bietet sich den SMV-Teams die Möglichkeit, sich gemeinschaftlich kreativ den Herausforderungen in der globalisierten Welt zu stellen. Die Teilnehmer entwickeln im Studienhaus Wiesneck konkrete SMV-Projekte, die sie an der eigenen Schule erfolgreich realisieren können.



Genauere Infos jeweils unter www.smv-rpf.de

Fortbildungen für Haupt-, Werkreal-, Real-, Gemeinschaftsschulen und für Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren

Um Eurer Schülermitverantwortung ein gutes und erfolgreiches Arbeiten zu ermöglichen, haben sich innerhalb eines jeden Schulamtsbereichs sogenannte Bezirksarbeitsgemeinschaften („BAGen“) gebildet, die jeweils von einem bis zwei ebenso kompetenten wie erfahrenen Verbindungslehrkräften geleitet werden. Diese „SMV-BAG-Leiter“ sind gerne Ihre und Eure regionalen Ansprechpartner. Sie führen in Zusammenarbeit mit den beiden SMV-Beauftragten des Regierungspräsidiums, Frau Grimm und Herrn Wachtmann, mindestens zwei ganztägige BAG-Fortbildungen für Tandem-Teams (Schülersprecher und Verbindungslehrer) pro Schuljahr durch.

Der Besuch einer solchen BAG-Fortbildung lohnt sehr. Ihr lernt SMV-Aktive anderer Schulen kennen, auch Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer schätzen den Austausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen. Das Erarbeiten verschiedener SMV-Themen und Konzepte macht nicht nur Spaß, sondern bringt auch Eure und Ihre schulische SMV-Arbeit weiter... also nichts wie hin zur nächsten BAG-Fortbildung! Für Fragen aller Art stehen die jeweiligen BAG-Leiterinnen und BAG-Leiter und die SMV-Beauftragten für Haupt-, Real-, Werkreal- und Gemeinschaftsschulen sowie für Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren des Regierungspräsidiums Freiburg sehr gerne zu Eurer und Ihrer Verfügung!



Hinweise zu den Terminen und zum Anmeldeverfahren finden sich unter www.smv-rpf.de.

VIELFALTCOACH – Gemeinsam für Respekt und Vielfalt

von Holger Wachtmann,
SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg

Viele Schülerinnen und Schüler haben an ihren Schulen Erfahrungen mit Vorurteilen, Ausgrenzung oder Diskriminierung. Wer sich zu den Themen an seiner Schule engagieren möchte, der kann sich von der Jugendstiftung Baden-Württemberg zum Vielfaltcoach ausbilden lassen. In praktischen Übungen, Planspielen und Aktionen können Schüler der achten und neunten Klasse ihre persönliche Erfahrungen einbringen und sie lernen, wie sie ihr Wissen weitergeben und Projekte an ihrer Schule anstoßen können. Die Ausbildung findet in zwei Kursen (je 2 Tage) statt und ist kostenlos!

Nähere Infos gibt es unter
<http://vielfaltcoach.demokratiezentrum-bw.de/>.



DEMOKRATIEZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Jugendstiftung Baden-Württemberg bietet zusätzlich auch Ausbildungen zum **Umweltmentor**



(<http://www.forscherland-bw.de/umweltmentoren/>) und zum **Jugendauslandsberater**

(<http://international.jugendnetz.de/jab/>) an.



Pinnwand SMV-Fortbildungen

**Für Teams aus Gymnasien und
Beruflichen Schulen**

SMV-Zukunftswerkstatt 17/18

bestehend aus zwei SMV-aktiven
Schülerinnen und Schüler sowie einer
Verbindungslehrkraft

Studienhaus Wiesneck,
Buchenbach bei Freiburg

"Wir engagieren uns!"

18.10. in Engen

23.10. in Offenburg

25.10. in Freiburg

Alle Informationen zu
„Wir engagieren uns!“ finden sich
auf www.smv-rpf.de

Die **SMV- Fortbildungsange-
bote** für Schülerinnen und Schüler
und Hinweise zum Anmeldeweg
werden den Schulen im Laufe des
Schuljahrs per Mail mitgeteilt. Alle
diesbezüglichen Hinweise und For-
mulare finden Sie auch auf unserer
SMV-Homepage

smv-rpf.de

Achten Sie auf die Ausschreibungen
auf LFB-Online. Die Anmeldung für
Lehrerinnen und Lehrer ist nur auf LFB-
Online möglich. Beachten Sie auch,
dass auf LFB-Online im Laufe des Schul-
jahres zusätzliche, hier nicht genannte
Veranstaltungen angeboten werden.

LFB-Online
Lehrgang-Nr. 884 !

Landesschülerkongress
Save the date:

26. + 27. Januar 2018
in Kornwestheim

WIR
ENGAGIEREN
UNS





Danke sehr, Ihr Lieben!

Das Team der SMV-Beauftragten verabschiedet Marco Junge, Barbara Grimm, Holger Wachtmann... und unglaublicher Weise auch „Mister SMV“, Rolf Benda.

Lieber Marco,



zwei Jahre hast Du Dich als SMV-Beauftragter engagiert und Schüler/-innen und Lehrer/-innen in Fortbildungen begleitet und beraten. In unser SMV-Team hast Du Deine Erfahrungen, Dein Können und Deinen Humor eingebracht. Wir danken Dir herzlich für Dein Engagement!

Du wirst den SMV-Angelegenheiten verbunden bleiben, auch wenn Du jetzt andere berufliche Schwerpunkte setzt, da sind wir uns sicher. Wir hoffen, dass Du auch uns gewogen bleibst. Wir freuen uns schon jetzt über sich ergebende Gelegenheiten, Dich wiederzusehen.

Liebe Barbara,

lieber Holger,

ihr wart in der Summe sechzehn Jahre lang als SMV-Beauftragte aktiv!



Du, liebe Barbara, warst über dreizehn Jahre unsere SMV-Beauftragte, zunächst mit Jürgen Grässlin im Team, dann gemeinsam mit Holger Wachtmann. Deine Arbeit – das können viele Schülerinnen und Schüler, Verbindungslehrkräfte und besonders „Deine“ BAG-Leiter(inn)en bestätigen – zeichnete sich aus durch ein großes Engagement für SMV-relevante Themen, den immer damit einhergehenden Blick auf die Schülerinnen und Schüler und überhaupt durch das Gespür für das Wohlergehen der Menschen in Deinem Umfeld. Deine freundliche, liebevoll kümmernde, kommunikative und offenherzige Art wird dem Team der SMV-Beauftragten sicher das ein oder andere Mal fehlen.

Du, lieber Holger, engagiertest Dich über drei Jahre als SMV-Beauftragter. Dabei hast Du unser Team sowohl mit Deiner Persönlichkeit als auch mit Deinen Erfahrungen, z.B. als Experte für innovative SMV-Arbeit an Grundschulen, bereichert. Deine Stimme, da sind wir uns sicher, werden wir in der Erinnerung noch manches Mal hören und dann dabei sehr gerne an Deinen Deine erfolgreiche Arbeit prägende liebevollen und kompetenten Blick auf Kinder und auch an die besondere Mischung aus Temperament und Gelassenheit zurück denken.



Lieber Rolf,



als ich begann, als SMV-Referent das ein oder andere Vorhaben rund um unsere SMV-Arbeit zu koordinieren, da warst Du schon mehrere Jahre SMV-Beauftragter. Obwohl es im letzten Jahrhundert war, erinnere ich mich noch gut, wie offen, freundlich und wahrscheinlich auch nachsichtig unsere Kollegen

Christa Knirsch, Jürgen Grässlin, Sebastian Barth, Harald Geserer, Wolfgang Scheffner und eben Du mich im SMV-Kreis aufnahmen. Und wie froh ich war, mit diesen großartigen SMV-Experten und besonders mit dem an Wissen und Kompetenz, Tatkraft und Ideenreichtum, Humor und Herzlichkeit nicht zu übertreffenden Rolf Benda zusammenarbeiten zu dürfen. Rechte und Pflichten der SMV? Du weißt alles darüber. Informationen rund um die SMV austauschen? Du gestaltest und betreust unsere SMV-Homepage. Fortbildungen? Du reist von Lörrach nach Offenburg, von Waldshut nach Villingen. SMV-Aktuell? Wir sitzen Jahr für Jahr in Deinem Arbeitszimmer und Du schreibst, layoutest und positionierst unsere „SMV-Männle“. Neuerungen? Du knüpfst Kontakte von hier bis Stuttgart, entwickelst die SMV-Zukunftswerkstatt, gestaltest Flyer, packst ganze Bücher auf CD und füllst unsere, besser: Deine SMV-App.



Wie Du es zwanzig Jahre lang geschafft hast, immer voller Energie und schier unerschöpflicher Tatkraft die Dinge anzugehen und bis heute Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer (beachte die Schreibweise: so, wie Du's gern hast :-)) für SMV-Angelegenheiten zu begeistern, weiß ich nicht. Aber Du siehst ja auch noch so gut und jung aus wie damals, als ich zum ersten Mal von Dir den Satz hörte, den ich dann noch so oft hören durfte:

„Wenn Du willst, dann mach' ich das.“



Du warst und bist von Kopf bis Fuß auf SMV eingestellt, Du bist der starke Arm, Du bist das Herz unseres SMV-Teams.

Auch Sabine Kok und Steffen Breinlinger, die Dir nachfolgenden SMV-Beauftragten für Gymnasien, hörten diesen Satz. Beide danken



Dir sehr herzlich für die Begleitung in den letzten beiden Jahren. Sabine schreibt: „Ich danke dir aufrichtig für die letzten Jahre! Für deinen Humor und deine Leichtigkeit, die mir den Einstieg versüßt haben. Für deine umfassende Kompetenz in Sachen SMV, die mir eine Zielvorgabe sind. Für die Selbst-



verständlichkeit, mit der du dich für SMV engagiert hast - über die Maßen, denn SMV ist für dich niemals Arbeit gewesen, sondern ein Anliegen von Herz, Bauch und Kopf. Und genau das kam bei Besuchern deiner Fortbildungen an: Vor ein paar Tagen sprach mich eine Lehrerin begeistert auf den Markt der

Möglichkeiten in Villingen an. Dies zeigt die Nachhaltigkeit deines Tuns, denn die Veranstaltung liegt etliche Jahre zurück und hat das Bewusstsein der Besucherin offensichtlich langfristig verändert. „Tue Gutes und rede darüber“ - das hast du zu Beginn zu mir gesagt. Sei stolz auf dein Handeln, teile dies mit anderen Menschen und vergrößere auf diese Weise das Gute. Nach vielen Jahren als SMV-Beauftragter solltest nun du stolz auf dich und dein Lebenswerk sein und dich entspannt zurücklehnen - wenn du nicht doch hier und da noch für uns im Hintergrund tätig bist.“



Ihr Lieben, liebe Barbara, lieber Marco, lieber Holger, lieber Rolf, wir danken sehr für Euer Engagement als SMV-Beauftragte und wünschen Euch herzlich alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Euer SMV-Team

Sabine, Kerstin, Simone, Steffen und Peter





„Herausforderungen gemeinsam meistern!“

Wenn ich nicht gerade mit einem meiner vier Kinder Zeit verbringe, unterrichte ich an der Pestalozzi-Realschule in Freiburg Chemie, Geschichte, Mathematik oder Ethik. Dort darf ich, an der mittlerweile dritten Schule als Verbindungslehrer, die SMV bei ihrer Arbeit unterstützen. Partizipation zu (er-)leben sehe ich nicht nur als ein zentrales Ziel im Bildungsprozess junger Menschen, sondern auch als gesellschaftliche Aufgabe. Weil dafür meiner Meinung nach eine noch stärkere und nachhaltigere Vernetzung aller Beteiligten notwendig ist, blogge ich seit ein paar Jahren über die SMV-Arbeit. Um mich immer wieder mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Baden-Württemberg schulartübergreifend auszutauschen, fahre ich seit 2011 zu den Verbindungslehrerkongressen. Vor zwei Jahren übernahm ich die SMV-BAG-Leitung, weil ich meine erworbenen Kenntnisse und gesammelten Erfahrungen im SMV-Bereich teilen wollte. Als SMV Beauftragter würde ich gerne noch mehr dazu beitragen wollen, dass an möglichst vielen Schulen Strukturen und Voraussetzungen für (echte) Partizipation entwickelt werden. So ist meine Schule beispielsweise eine „aula“-Pilotschule, bei der Partizipation durch ein digital gestütztes Konzept stärker ermöglicht bzw. umgesetzt werden kann. Dieses Konzept, die Erfahrungen, die wir bei dessen Umsetzung machen, und auch weitere Potentiale des digitalen Wandels möchte ich gerne als SMV-Beauftragter in der Breite diskutieren und manchmal auch bewerben. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Arbeit und auch auf die Herausforderungen, die wir gemeinsam sicher meistern werden. Ihr/Euer Dejan Mihajlovic



"Lieber SMV als vieles andere!"

HALLO!

Ich bin neu im Team der SMV-Beauftragten und freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit.

Kurz die „harten Fakten“:

Ich heiße Anne Schäfer und wohne mit meiner Familie in Freiburg. Ich unterrichte Spanisch und Englisch an den Kaufmännischen Schulen Offenburg. Dort bin ich seit 2013 Verbindungslehrerin.

Und ein paar „weiche Fakten“:

- lieber Sommer als Winter
- lieber Meer als Berge
- lieber Schokolade als Chips
- lieber Buchstaben als Zahlen
- lieber Campingplatz als Hotel
- lieber gemeinsam als alleine
- lieber bunt als grau
- lieber Sport als Fernseher
- lieber ausschlafen als früh aufstehen
- lieber Saft als Cola
- lieber warm als kalt
- lieber schwimmen als joggen
- lieber Spätzle als Kartoffeln
- lieber draußen als drinnen
- lieber Sand als Gras
- lieber barfuß als Stiefel
- lieber Buch als Film
- lieber Atlantik als Mittelmeer
- lieber machen als motzen

„Mit Begeisterung für Mitsprache und Verantwortung“

Die Neue SMV-Beauftragte des RP von der Otto-Hahn-Realschule Lahr Reist für ihr Leben gerne An ferne Orte.



Wenn sie frei hat,
Entspannt sie beim Lesen, Musizieren,
Rappelt sich zum Schwimmen auf oder
Trifft sich mit Freunden zum Kochen,
Quatschen, Sporteln, Tanzen...
Hallo, liebe SMV-Interessierte,

seit sechs Jahren unterstütze ich die SMV an meiner Schule als Verbindungslehrerin. Diese enge Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern liegt mir sehr am Herzen. Wenn Kinder und Jugendliche klassenstufenübergreifend mit ihren Ideen das Schulleben mitgestalten und ich sie dabei begleiten darf, erlebe ich hautnah ihre Begeisterung für Mitsprache und Verantwortung. Bei gemeinsamen SMV-Planungstagen, während mancher Arbeitstreffen zur Mitgestaltung unserer Homepage, bei unseren Motto- oder Aktionstagen strahlen wir manchmal um die Wette. Warum? Die SMV-aktiven Schülerinnen und Schüler erfahren, wie schön es ist, wenn Wünsche und Ideen ernst genommen werden und wenn man dann erfolgreich mitbestimmen und Verantwortung übernehmen kann. Hier gelingt, was aus meiner Sicht fast das Wichtigste ist: Gemeinsam Demokratie zu lernen und zu leben.

Ich freue mich riesig, dass ich mit Beginn dieses Schuljahres über meine Schule hinaus gucken und gemeinsam mit anderen SMV-Beauftragten die SMV-Arbeit in der Region unterstützen darf. Ich bin schon sehr gespannt auf den Austausch mit Euch und Ihnen. Bis bald also? Ich freue mich darauf! Ihre/Eure Nora Werth

Die SMV-Beauftragten

Die SMV-Beauftragten Die SMV-Beauftragten Die SMV-Beauftragten

... sind für euch da - für eure Fragen, Wünsche, Anregungen



Ansprechpartner der SMV in der Abteilung Schule und Bildung

Peter Rauls

Referent für Schülermitverantwortung und Demokratiepädagogik (alle Schularten), Referat 77

Information und Beratung rund um Angelegenheiten der Schülermitverantwortung und Demokratiepädagogik

Bertoldstraße 43
79098 Freiburg
Tel. 0761-208-1444

dienstags – donnerstags
und nach Vereinbarung

► E-Mail: peter.rauls@rpf.bwl.de



Simone Kauderer

SMV-Beauftragter für Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren
Gemeinschaftsschule Steißlingen
Kirchstraße 10
78256 Steißlingen
Tel. 07738/9293-61
Fax 07738/ 9293-56

► E-Mail:

simone.kauderer@smv-bw.de

Nora Werth

SMV-Beauftragte für Sonder-, Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen
Otto-Hahn-Realschule Lahr
Otto-Hahn-Straße 5
77933 Lahr
Tel: 07821/919610

► E-Mail: nora.werth@smv-bw.de

Dejan Mihajlović

SMV-Beauftragter für Sonder-, Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen
Pestalozzi Realschule Freiburg
Staufener Str.3
79115 Freiburg
Tel. 0761-2017543
Fax. 0761-2017427

► E-Mail: dejan.mihajlovic.freiburg@smv-bw.de

Kerstin Fallner

SMV - Beauftragte für Berufliche Schulen
Max-Weber-Schule
Fehrenbachallee 14
79106 Freiburg
Tel. 0761 201-7801
Fax 0761 283868
► E-Mail kerstin.faller@smv-bw.de

Anne Schäfer

SMV-Beauftragte für Berufliche Schulen
Zähringer Str. 37
77652 Offenburg
► E-Mail:
Anne.Schaefer@smv-bw.de

Sabine Kok

SMV-Beauftragte für allgemein bildende Gymnasien
Marie-Curie-Gymnasium
Giersbergstraße 33
79199 Kirchzarten
Tel: 07661 90964100
► E-Mail:
sabinekok@smv-bw.de



Steffen Breinlinger

SMV-Beauftragter für allgemein bildende Gymnasien
Leibniz-Gymnasium
Heerstraße 140
78628 Rottweil
Tel: 0741 15117
► E-Mail:
steffen.breinlinger@smv-bw.de

DIE REDAKTION DANKT ALLEN
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN,
ELTERN, LEHRERINNEN UND
LEHRERN, DIE ALS GASTAUTOREN
FÜR SMV-AKTUELL 2017/18
TÄTIG WAREN.



WIR WÜNSCHEN ALLEN
EIN ERFOLGREICHES UND
AKTIVES SCHULJAHR!
ENGAGIERT EUCH! :-)

